Nr. 128. **Die Presse.** 28. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung **Anzeiger für Stadt und Land**

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 3. Juni 1910.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Eine Erhöhung der königlichen Zivilliste.

Dem deutschen Kaiser geht es wie der erdrückenden Mehrzahl seiner Untertanen. Seit einer Reihe von Jahren haben sich die Kosten der Lebenshaltung außerordentlich gemehrt. Die Ansprüche ans Leben sind gesteigert worden und der Handel hat vielfach äußerliche Umstände, wie Zollerhöhungen, welche namentlich dem Bauer ebenfalls zu seinem Rechte, auskömmlicher zu leben, verhelfen sollten, zu seinem Vorteile auszunützen verstanden. Wie mancher Vater klagt heute darüber, daß die Erziehung der Kinder immer größere Summen beanspruche. Und so gehts auch dem Kaiser, die Liste reicht wirklich weder hin noch her. 15,7 Millionen Mark sind für einen so umfassenden Hofhalt, wie ihn die kaiserliche Familie führen muß, wirklich nicht sehr viel, mancher Großfinanzier verfügt über mehr. Und der zieht es ganz gewiß auch aus dem Volke. Die heutige Zivilliste des Königs von Preußen soll nun um 3½ Millionen Mark erhöht werden. Aber der König von Preußen hat nicht nur denselben Anspruch auf eine Besserstellung, wie Offiziere, Beamte, Arbeiter wegen der Lebensverteuerung, er hat auch ein gutes Recht auf ein Entgegenkommen des Parlaments. Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts erhielt der König von Preußen eine bestimmte Geldentschädigung für die Abtretung von Krondomänen und königlichen Forsten, deren heutiger Wert ganz außergewöhnlich gestiegen ist. Dabei hat der König für das zu jener Zeit angesetzte Kapital den Rentengenuß. Andererseits fließen aus diesen Domänen und Forsten jährlich beträchtliche Summen dem Staate zu, die in keinerlei Verhältnis zu der Rente stehen, welche der König bezieht. Das ist ein Widerspruch, der billig Denkenden Anlaß genug sein müßte, einen gerechten Ausgleich zu schaffen. Dazu kommt nun die Hofhaltung der königlichen Prinzen, welche natürlich ebenfalls aus der Zivilliste des Königs bestritten werden muß. Die Erhaltung von Baudenkmälern, namentlich von Schlössern, stellt ebenfalls immer größer werdende Ansprüche an den Etat und auch dieser Umstand läßt eine Abänderung bezw. Erhöhung der Zivilliste nötig erscheinen.

Wie es heißt, hat sich die preußische Regierung vertraulich an die Parteien gewandt, die in ihren Fraktionssitzungen am Donnerstag darüber beraten haben und bis auf die Sozialdemokraten, welche aus sehr nahe liegenden Gründen natürlich nicht mit dieser Frage belästigt wurden, sich der Einbringung einer entsprechenden Vorlage gegenüber in zustimmendem Sinne geäußert haben sollen. Man nimmt an, daß die Angelegenheit schon in den nächsten Tagen in Form einer Vorlage die Häuser beschäftigen wird, welche vielleicht noch in dieser Session die Sache erledigen werden. Wie ein Berliner Blatt zu erzählen weiß, soll die Sozialdemokratie über diese Übergehung sehr verschnupft sein. Die Genossen hätten sich angeblich mit einer kurzen Erklärung begnügt, über deren Inhalt man ja nicht zweifelhaft sein kann, nun aber wollen sie mit aller Kraft, welche der roten Fünf innewohnt, oder vielmehr mit scharfen Worten gegen die Vorlage zu Felde ziehen. Nützen wirds ihnen nicht viel, wie verlautet, sind Konservative, Nationalliberale und Freisinnige völlig eins, sie wollen geschlossen für die Vorlage eintreten. Nur das sparsame Zentrum steht beiseite, man wird abwarten müssen, ob es hier versagen wird oder nicht. —n.

Vom Segen des Industrialismus.

Unter allerlei sehr bemerkenswerten persönlichen Erinnerungen an Robert Koch veröffentlicht Adolf Zimmermann Äußerungen, die unser eben verstorbener großer Forscher bei der Ausreise nach Afrika im Rauchsalon des Dampfers auf eine Anregung hin über den Rückgang der Geburtsziffern bei den Kulturvölkern zum besten gab:

„Bei allen Kulturvölkern tritt, wenn sie eine gewisse Entwickelung erreicht haben, genauer: wenn sie erst zu wirklichem Wohlstand gekommen sind, erst ein Stillstand, dann ein Rückgang der Geburtsziffern ein. Es ist dies ein deutliches Anzeichen der Entartung und der Anfang vom Ende. Natürlich muß die Rasse zugrunde gehen, wenn die Frauen die Lust verlieren, Kinder zu gebären und sie groß zu ziehen. Ich halte es sogar nicht für ausgeschlossen, daß der Mensch als Gattung eines schönen Tages durch freiwillige Einstellung seiner Fortpflanzung vom Erdball verschwinden wird. Diese Theorie hat mindestens ebenso viel Wahrscheinlichkeit für sich, wie Dubois-Reymonds bekannter Eskimo, der, auf dem Äquator reitend, umgeben von seinen Hunden, als letzter der Menschen dereinst erfrieren soll. Wir haben in der Literatur Beispiele von derartigem Selbstmord ganzer Geschlechter."

Als solches Beispiel führte Koch zunächst die Bevölkerung einer Inselgruppe des polynesischen Archipels an. Die Leute hätten froh und glücklich gelebt, bis die ersten Weißen zu ihnen gekommen seien. Da hätten sich Streitigkeiten ergeben; den Eingeborenen sei ihre Existenz verleidet worden, und eine ganz merkwürdige Abneigung gegen das Leben habe sich eingestellt. Der Stamm habe schließlich aufgrund gemeinsamer Beschlüsse die Erzeugung von Kindern ganz aufgegeben und sich auch von diesem seinem Willen in keiner Weise abbringen lassen. Sein Aussterben sei nicht zu verhindern gewesen und sei tatsächlich erfolgt. Diesem kuriosen und wissenschaftlich sehr interessanten Vorgang bei einem Naturvolk stehe als Seitenstück aus den Gebieten der Überkultur das freiwillige Aussterben nordamerikanischer Milliardärsfamilien gegenüber. Denn anscheinend könne man in der Tat von einem solchen sprechen; interessant wäre es, wenn diese Verhältnisse zum Gegenstand besonderen Studiums gemacht würden, das sich dann auch auf die nach Europa verheirateten Amerikanerinnen auszudehnen hätte.

„Es ist eine merkwürdige Tatsache," so fuhr der Gelehrte fort, „innerhalb der Kulturwelt erzeugen die armen Familien und die armen Völker die meisten Kinder. Als man um die Mitte des vorigen Jahrhunderts darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Geburtenziffern in Frankreich stabil blieben, und daß damit ein relativer Rückgang der Bevölkerung in Frankreich eintrete, erregte das in der gesamten Welt erhebliches Aufsehen. In Frankreich gab man sich alle Mühe, dem Übel, das die internationale Stellung des Landes gefährdete, abzuhelfen. Napoleon III. hat sich sehr für diese Frage interessiert; doch ist es bis heute nicht gelungen, ein wirksames Mittel zu finden. Außerhalb Frankreichs rümpfte man die Nase; in sehr deutlicher Befriedigung über die eigene Sittlichkeit mokierte man sich über die Sittenlosigkeit der Franzosen. Den Entrüsteten stand eine sehr schmerzliche Wahrnehmung bevor. Es dauerte nämlich nicht allzu lange, bis sie dahinter kamen, daß es um ihr eigenes Haus nicht viel besser bestellt war, als um das sittenlose Frankreich. Zuerst machte man in England die traurige Entdeckung; dann zeigten sich ähnliche Erscheinungen in den Vereinigten Staaten. Bei uns in Deutschland ist es noch nicht ganz so schlimm, wie bei den anderen: wir sind eben noch nicht reich genug! Doch fehlt es nicht an Anzeichen für das, was auch bei uns nicht ausbleiben wird. Wenn die Frau in einem gewissen Wohlstande lebt, so verweichelt sie. Sie scheut dann die Schmerzen der Mutterschaft ebenso wie Beschränkungen und Entsagungen, die ihr die Erziehung der Kinder auferlegt. Man hat dafür das schöne Wort erfunden, vom Recht der Frau, „sich auszuleben". Sich zu amüsieren — heißt das! Das Bedürfnis nach diesem Rechte ist ein Symptom der Entartung; nicht mehr, nicht weniger!"

Der große Erforscher der Infektionskrankheiten hat hier sehr zutreffend auch den Krankheitserreger auf volkswirtschaftlichem Gebiete erkannt, und es wäre sehr wünschenswert, daß gerade die demokratische Presse, die nach seinem Tode ihn gewissermaßen als einen der ihrigen gefeiert hat, sich mit dieser Frage beschäftigte und aus Kochs Darlegungen die Nutzanwendung auf ihre eigene Weltanschauung zöge.

Denn es ist ganz klar, daß der Kapitalismus die Völker mordet, um schließlich — in dem von Koch dargelegten Sinne — zum freiwilligen Aussterben der Mörder zu führen. Übrigens ist für scharf beobachtende Psychiater die Abneigung der Sprößlinge reicher Familien gegen die Heirat längst ebenso wie deren häufige Neigung zum Selbstmorde zu einem Erfahrungsgrundsatze geworden. Ein Aufsatz von Charles Torquet in „Je sais tout" wies unlängst sehr zutreffend auf die überall wirksamen Kräfte hin, die zum Niedergange der Völker führen. Es gibt vier Möglichkeiten der Erholung: kriegerische Erweiterung der Grenzen (Mongolenstürme), Verbesserung der Bodenkultur (z. B. übergang von der Wald-Weide-Wirtschaft zur Acker-Weide-Wirtschaft), erobernde Auswanderung des Überschusses (heiliger Frühling der Germanen), endlich künstliche Verhinderung der Volksvermehrung. Mannhafte Völker können nur durch Gewalt zu dieser letzten Hilfe gebracht werden; dagegen ist sie bei Völkern des Gebirges, des Urwaldes, sowie engräumiger Inselgruppen, z. B. in der Südsee, weit verbreitet, und Bände ließen sich über die verschiedenen Formen schreiben.

Das moderne Wirtschaftsleben hat erobernde Auswanderung oder Kriege zum Zwecke der Landaneignung zurückgedrängt gegenüber der Hebung des heimischen Ertrages der Bodenbearbeitung und der Industrie. Hier muß jeder einzelne seine Lebensstellung erkämpfen und im Kampfe behaupten. Hier ist es aber eben der Kapitalismus, der durch Eröffnung des unbeschränkten Wettbewerbes für die Redlichen den Kampf unerfreulich und die Lebensaussichten unsicher gemacht hat und damit gerade im Mittelstande das Bedürfnis zur Einschränkung der Kinderzahl verstärkt. Dazu kommt, daß die Abkehr von der natürlichen Lebensweise des Landes entarten läßt. Das enge Beieinanderwohnen in den Steinwüsten der Großstädte erstickt außerdem den Rassenwillen, läßt nur den Eigenwillen überwuchern und führt durch die freie Liebe, durch Ausschweifungen, Geschlechtskrankheiten und unfruchtbare Perversität nicht nur zum Sinken der Geburten, sondern auch zum Verderben der Individuen. Wir in Deutschland haben heute gar kein Recht mehr, auf Frankreich und England in dieser Hinsicht verächtlich hinabzuschauen; vielmehr birgt die deutsche Landflucht alle jene gekennzeichneten Gefahren in viel erschreckenderer Weise in sich, als sie jemals in einem Lande hervorgetreten ist. Das ist der schrecklichste „Segen des Industrialismus". —y.

Politische Tagesschau.

Der Gesetzentwurf betr. die Einführung von Schiffahrtsabgaben

wird Mitte d. Mts. das Plenum des Bundesrats beschäftigen. Man hofft, nach den Konzessionen, die den den Schiffahrtsabgaben bisher widerstrebenden Bundesstaaten gemacht worden sind, auf eine einstimmige Annahme.

Billiges Korn — teures Brot.

Selbst in radikal liberalen und demokratischen Blättern wird jetzt auf die Tatsache hingewiesen, daß unsere Brotkornpreise trotz des angeblich exorbitant hohen Zollschutzes einen sehr bedeutenden Preissturz erfahren haben. So wurde z. B. im „Berl. Tagebl." kürzlich festgestellt, daß der Weizenpreis von 253 Mk. pro Tonne im Mai v. J. auf 225 Mk. im Januar d. J. und jetzt auf 193 Mk., also um 60 Mk. pro Tonne herabgesunken sei. Für Roggen beträgt der Preissturz in dem gleichen Zeitraum 50 Mk. pro Tonne (196 resp. 146½ Mk.). — Die großstädtischen Brotkonsumenten aber haben von dieser so bedeutenden Verbilligung des Brotkorns bisher keine merkbare Erleichterung verspürt, die Brotpreise sind davon kaum berührt worden. Sie schelten deshalb auch wohl unentwegt weiter auf die Agrarier und ihre „Brotwucherzölle", trotzdem die jetzigen Brotfruchtpreise bereits wesentlich unter die Produktionskosten gesunken sind. Wie groß das Mißverhältnis zwischen Korn- und Brotpreis zurzeit geworden ist, dafür nur ein kleines Beispiel. Die von einer Bäckerei in einem Berliner Vorort gelieferten Schrippen zeigten bei einer kürzlich angestellten Probewägung ein Gewicht von 40—44 Gramm. Da 4 solcher Schrippen 10 Pfg. kosten, stellte sich das Kilogramm dieses ordinären Weizengebäcks durchschnittlich noch auf etwa 60 Pfg. während gleichzeitig 1 Kilogramm Weizen nicht mehr voll 20 Pfg. kostet.

Zu der Reichstagsersatzwahl in Frankfurt a. O.-Lebus

schreibt die „Kreuzztg.": „Der Wahlkreis gehört zu denjenigen, die dem Abg. Bassermann für eine Legislaturperiode ein Mandat gewährten. Der nationalliberale Parteiführer war 1903 in keinem erfolgverheißenden Wahlkreise unterzubringen gewesen. Da bot die Ersatzwahl in dem genannten Kreise für den „Genossen" Dr. Braun eine Aussicht. Die Konservativen ließen sich bewegen, das Mandat Bassermann zuzuwenden. Solches Entgegenkommen hat üble Früchte getragen. Es hat Verwirrung in die Wählerschaft gebracht und bewirkt, daß die nationalliberale Gefolgschaft stärker wurde als die konservative, wie die Wahl des Jahres 1907 zeigte. Wir betrachten es als selbstverständlich, daß die konservative Partei alsbald für die durch den Tod des Abg. Detto nötig gewordene Ersatzwahl einen eigenen Kandidaten aufstellt und daß alle Kräfte angespannt werden, das durch selbstverleugnendes Entgegenkommen gegen die Nationalliberalen verlorene Terrain wiederzugewinnen." — Die Nationalliberalen beabsichtigen in Frankfurt-Lebus den Provinzialvorsitzenden der Partei für Brandenburg, Regierungsrat Professor Dr. Leidig, als Kandidaten aufzustellen.

Die Reichstagsersatzwahl in Jauer.

Nach dem vorläufig festgestellten amtlichen Wahlergebnis erhielten bei der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Regierungsbezirk Liegnitz 7 (Landeshut - Bolkenhain - Jauer) Pröll (Soz.) 6483, Büchtemann (fortschr. Vpt.) 6429, Strosser (kons.) 3878, Herschel (Ztr.) 3823 Stimmen; zersplittert 2 Stimmen. Die „Kreuzztg." führt in einer Betrachtung des Wahlergebnisses aus: „Bei dem konzentrischen Ansturm, der gegen die konservative Partei gerichtet wird, und der namentlich in dem schlesischen Wahlkreise mit aller Schärfe geführt wurde, ist es nicht zu verwundern, daß der Abg. Strosser in das Hintertreffen geriet. Offenbar hat er aber den auffallend starken Stimmenverlust dem Umstande zu verdanken, daß in der letzten Zeit gewisse freikonservative Führer und Preßorgane bemüht waren, gegen die Konservativen und für den Liberalismus Stimmung zu machen. Der Stimmenzuwachs, der dem Fortschrittskandidaten zugefallen ist, dürfte im wesentlichen aus dem Lager der Reichspartei entstammen, aus dem bei den Wahlen 1907 der Kandidat gestellt worden war. — An dem endgiltigen Siege des Fortschrittlers Büchtemann wird nicht gezweifelt werden dürfen. Daß konservative Stimmen auf den Sozialdemokraten übergehen könnten, ist ausgeschlossen; auch die Zentrumswähler werden sicherlich bei der Stichwahl keine roten Zettel abgeben. Dagegen wird es unsrer Meinung nach dem Fortschrittskandidaten recht schwer fallen, die zu seinem Siege noch erforderlichen Stimmen aus den Reihen seiner gegnerischen Wähler heranzuziehen. Für die Konservativen aber lautet jetzt die Parole: Arbeiten und ein besseres Ergebnis für die nächste Reichstagswahl vorbereiten!"

Zum Kampf im Baugewerbe.

Zu den Einigungsvorschlägen der Unparteiischen im Baugewerbe nahm am Mittwoch eine zahlreich besuchte Versammlung der Putzer Groß-Berlins, soweit sie im Zentralverband der Maurer organisiert sind Stellung. Hier kam zum Ausdruck, daß die Vorschläge wohl einige Verbesserungen enthielten, die Hoffnungen aber nur zumteil erfüllten. Verschiedene Punkte würden die Annahme der Vorschläge in ihrer Gesamtheit erschweren. — In der Generalversammlung der Bauunternehmer von Bremen und Umgebung wurde mit 76 gegen 57 Stimmen beschlossen, die von den Arbeitern geforderte Lohnerhöhung abzulehnen. Auch die Vorschläge der Tarifkommissic der Ar-

beitgeber auf eine teilweise Lohnerhöhung wurden abgelehnt. Da die Arbeiter an ihren Forderungen festzuhalten beabsichtigen, dürfte es auch hier noch zu einem Streik kommen.

Der Sieg der ungarischen Regierungspartei.

Die Budapester Blätter erörtern den Sieg der Regierungspartei, welche in diesem Umfange sehr überrascht. Nach den bis Donnerstag Abend vorliegenden Wahlergebnissen entfallen auf die Kossuthpartei 37 Mandate, die Justhpartei 31, die katholische Volkspartei 12, die Nationalitäten 7, die Andrassy-Fraktion 14, die Parteilosen 16, die Demokraten 2, auf die Regierungspartei 225 Mandate, mithin 18 Stimmen mehr als die 207 Stimmen betragende absolute Mehrheit. Die Wahlen sind in größter Ordnung verlaufen. Das Militär hat nirgends Veranlassung gefunden einzuschreiten. Nur in Nagysomkut kam es zu Ausschreitungen, wobei ein Mann getötet wurde; in Csenger wurde ein Wähler, der einen Gendarmen vom Pferde ziehen wollte, von den Beamten mit dem Bajonett erstochen.

Die königliche Familie in Amsterdam.

Auch die Königin-Mutter ist Montag Vormittag in Amsterdam eingetroffen und am Bahnhofe von der Königin und dem Prinzgemahl empfangen worden. Mittags wurde ein historischer Festzug veranstaltet, der das Haus Oranien in den verschiedenen geschichtlichen Perioden darstellte. Neunhundert Personen, darunter hervorragende Persönlichkeiten und Notabeln des Landes, wirkten dabei mit. Die Königin, die Königin-Mutter, der Prinzgemahl und Prinzessin Juliana sahen von einem Balkon des Palais aus dem Vorbeimarsch des Festzuges zu, der drei Stunden dauerte. Abends war die Stadt glänzend illuminiert; die königliche Familie wurde bei einer Fahrt durch die Straßen überall mit Begeisterung begrüßt.

Neue Ausstände in Frankreich.

Der Ausstand der französischen Südbahnbediensteten dauert an. Auf den von Truppen überwachten Linien verkehren nur sehr wenige Züge. In einer zu Toulon abgehaltenen Versammlung haben die Bediensteten der Paris—Lyon—Méditerranée—Bahn, sowie die Straßenbahner beschlossen, in den Ausstand zu treten, falls die Behörden den Dienst auf den Südbahnlinien durch Geniesoldaten versehen lassen sollten. Der Zentralausschuß des internationalen Eisenbahnersyndikats zu Paris hat an den Minister Millerand einen entschiedenen Protest gegen die Verwendung von Truppen als Ersatz für die streikenden Südbahnbediensteten gerichtet. — Auf den Werften des Arsenals zu Cherbourg sind zweihundert Arbeiter ausständig, weil ihnen eine Lohnerhöhung verweigert worden ist.

Zur Kabinettskrise in Dänemark.

Das Ritzausche Bureau teilt mit: Da unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen die Bildung eines neuen Kabinetts auf Schwierigkeiten gestoßen ist, hat der König am Mittwoch den Ministerpräsidenten Zahle aufgefordert, die Demission des Ministeriums zurückziehen, was darauf geschah.

Die Cholera in Rußland.

Die Gouvernements Taurien und Mohilew sind für cholerabedroht erklärt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni 1910.

— Auf Einladung des Reichseisenbahnamts haben am Donnerstag in Berlin kommissarische Beratungen der am Eisenbahnwesen beteiligten Bundesregierungen über weitere Sicherungsmaßnahmen für den Zugverkehr begonnen.

— Der Bundesrat stimmte am Donnerstag Änderungen der Ausführungsbestimmungen zu den Paragraphen 1 bis 11 des Tabaksteuergesetzes von 1909 zu.

— Die ehemaligen deutschen Soldaten und Angehörige der deutsch-amerikanischen Kriegervereine sind Dienstag Mittag 1 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich eingefunden der frühere Chef des Admiralstabes der Marine, Admiral Büchsel, sowie der ehemalige Militär-Attaché bei der deutschen Botschaft in Washington, Oberleutnant von Körner (jetzt im Kriegsministerium) und der Vorstand des Hauptverbandes der Berliner Kriegerverbände mit seinem ersten Vorsitzer Generalmajor z. D. von Bartels. Nachdem verschiedene Ansprachen gehalten waren, begaben sich die Gäste nach ihrem Hotel.

— Im Reichstagswahlkreise Friedberg—Büdingen beschloß eine Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Handwerker für die Kandidatur von Helmolt (Bund der Landwirte) einzutreten.

— Das Gesetz zur Ausführung der redigierten Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst ist vom Kaiser vollzogen worden und wird jetzt erlassen.

Hamburg, 2. Juni. Heute Mittag wurde in Anwesenheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, des Präsidenten des Senats Dr. Predöhl, der Bürgermeister Dr. Schröder und O'Swald, des gesamten Senats, des preußischen Landwirtschaftsministers von Arnim vieler Mitglieder der Bürgerschaft usw. die 24. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft auf dem Heiligengeistfeld eröffnet. Dr. Predöhl begrüßte die Anwesenden und brachte das Hoch auf den Kaiser und den Ehren-Präsidenten Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin aus, der darauf die Ausstellung eröffnete und eine Ansprache mit einem Hoch auf den Senat und Hamburg schloß. Kammerherr Graf Rantzau-Rastorf begrüßte die Versammlung namens der Landwirtschaft des Gaues und brachte ein Hoch auf die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft aus, Ritterschaftsrat von Freier-Hoppenrade, Vorsitzender der Landwirtschaftsgesellschaft, dankte den Bürgern der Stadt Hamburg und den Mitarbeitern. In seiner Ansprache führte der Präsident des Senats Bürgermeister Dr. Predöhl u. a. aus: Hamburg verfolge mit warmherziger Anteilnahme jedes Bemühen um das Wachsen und die Blüte der Landwirtschaft unseres Vaterlandes, von deren Gedeihen das Wohl des Reiches nicht minder abhänge als von dem Wachstum derjenigen Güter, deren Mehrung Hamburgs Sorge und Arbeit vornehmlich sei.

Bad Nauheim, 2. Juni. Der Sultan von Sansibar ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.



Der neue Unterstaatssekretär im Kultusministerium.

Anstelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Wirklichen Geheimen Rats Dr. Wever ist der bisherige Ministerialdirektor Schwartzkopff zum Unterstaatssekretär im Kultusministerium ernannt worden. Exzellenz Philipp Schwartzkopff gehört schon seit langem zu den einflußreichsten Beamten des Ministeriums, in dem er seit 12 Jahren wirkt. Er hat bisher die Abteilung für geistliche Angelegenheiten geleitet. Seit einiger Zeit bekleidet auch er den Rang eines Wirklichen Geheimen Rats.

Provinzialnachrichten.

rr **Culm**, 2. Juni. (Ostmarkenverein. Feuer.) Die von der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Ostmarkenvereins im Schützenhaussaale veranstaltete öffentliche Versammlung gestaltete sich zunächst zu einer Gedenkfeier für den verstorbenen Landesökonomierat Hermann Kennemann. Darauf hielt Herr Dr. Gantz ein Referat über: „Zum 250jährigen Gedenktage des Olivaer Friedens" und Herr Dr. Breunig einen solchen über: „Ansiedlungstätigkeit in Westpreußen unter Friedrich dem Großen mit besonderer Berücksichtigung des Kreises Culm". Auf Vorschlag des Vorsitzers Herrn Oberlehrer Dr. Rogozinski wird die hiesige Ortsgruppe auf den in Stargard am 5. Juni cr. stattfindenden Provinzialtage des deutschen Ostmarkenvereins den Antrag stellen, die königl. Staatsregierung zu ersuchen, das Enteignungsgesetz sobald wie möglich in Anwendung zu bringen. Ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser beendete die Versammlung. — In dem Nachbarorte Dolken brach wiederum Feuer aus; es brannte das Wohnhaus des Besitzers Faeser nieder. Die Wirtschaftsgebäude blieben vom Feuer verschont.

v **Graudenz**, 2. Juni. (Städtische Anleihe. Rasensportfest.) Die Stadtverordneten beschlossen heute in einer außerordentlichen geheimen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von $2\frac{1}{2}$ Millionen Mark durch die preußische Pfandbriefbank Berlin. In dieser Anleihe sind vorgesehen u. a. für den Ausbau der Straßenbahn nach der Culmervorstadt 250 000 Mark, für den geplanten Neubau eines Volksschulgebäudes in der Culmervorstadt 265 000 Mark, für einen Erweiterungsbau der Viktoriaschule 105 000 Mark, für Erweiterung des städtischen Krankenhauses 250 000 Mark, für den Neubau der Maschinenbauschule 450 000 Mark, für Erweiterung des Kanalisationsnetzes 500 000 Mark, für neue Straßenpflasterungen 300 000 Mark. — Das Rasensportfest des Bezirkes Graudenz des baltischen Rasensportverbandes findet am 31. Juli unter Beteiligung der Vereine Graudenz, Thorn, Culm, Bromberg, Konitz und Hohensalza in Graudenz statt. Das Programm stellt sich aus 100 Meter-, 400 Meter- und 1000 Meter-Mallaufen, ferner Kugelstoßen, Dreikampf, Fußballweitstoßen, Hochsprung sowie einigen Stafetten zusammen.

Elbing, 2. Juni. (Als Leiche aufgefunden.) Der seit einigen Tagen auf einer Geschäftsreise nach Saalfeld vermißte Zuschneider Sakowski von hier wurde heute Nachmittag durch Hilfe eines Hundes der hiesigen Wach- und Schließgesellschaft im Saalfelder Stadtsee als Leiche aufgefunden.

Danzig, 2. Juni. (Ein Attentat auf Professor Schüttes Lenkballon.) Aus Mannheim wird per Draht gemeldet: In der letzten Nacht ist ein großer Teil der Ballonhülle des Lenkballons Schütte-Lanz durch etwa 60 Messerstiche zerstört worden. Prof. Schütte, der jetzt in der Nähe der Luftschiffhalle Wohnung genommen hat, entließ sofort die Mannschaft und veranlaßte die Verhaftung eines der Tat verdächtigen Arbeiters. Der Aufstieg des Luftschiffes, der auf den 15. Juni festgesetzt war, wird sich durch diesen Anschlag verzögern.

Allenstein, 1. Juni. (Für die Allensteiner Gewerbe-Ausstellung) sind bereits für 24 000 Mark Dauerkarten verkauft.

Bischofsburg, 1. Juni. (Bürgermeisterwahl.) Die Stadtverordneten wählten mit 10 von 17 Stimmen Referendar Woywod-Allenstein zum Bürgermeister vom 1. September ab.

Posen, 2. Juni. (Studienfahrt nach Brüssel.) Der Vorstand der ostdeutschen Ausstellung 1911 veranstaltet mit den Ausstellungsinteressenten eine mehrtägige Studienfahrt auf die Brüsseler Weltausstellung.

Lokalnachrichten.

Thorn, 3. Juni 1910.

— (Zum Kaisermanöver.) Wie das Generalkommando des 17. Armeekorps der westpreußischen Landwirtschaftskammer (bezüglich der etwaigen Beurlaubung von Soldaten zur Erntearbeit) mitgeteilt hat, werden die Truppen des Korpsbezirks in den nachstehenden Zeiten aus den Garnisonen abwesend sein:

Infanterie-Regiment Nr. 21 und Infanterie-Regiment Nr. 61 (Thorn) vom 7. bis 14. 6. und vom 25. 8. bis 10. 9.
Infanterie-Regiment Nr. 59 (Dt.-Eylau) vom 16. 7. bis 6. 8. und vom 25. 8. bis 10. 9.
Infanterie-Regiment Nr. 129 und Infanterie-Regiment Nr. 141 (Graudenz) vom 25. 8. bis 10. 9.
Infanterie-Regiment Nr. 175 (Graudenz) vom 12. 8. bis 10. 9.
Infanterie-Regiment Nr. 176 (Thorn) vom 18. 8. bis 10. 9.
Jäger-Bataillon Nr. 2 (Culm) vom 1. bis 8. 7. und 25. 8. bis 10. 9.
Maschinengewehr-Abteilung 4 (Culm) vom 25. 8. bis 10. 9.
Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 4 (Graudenz) vom 29. 7. bis 10. 9.
Kürassier-Regiment Nr. 5 (Riesenburg) vom 8. 8. bis 10. 9.
Ulanen-Regiment Nr. 4 (Thorn) vom 4. 8. bis 10. 9.
Feldartillerie-Regiment Nr. 35 (Dt.-Eylau) vom 16. 8. bis 10. 9.
Feldartillerie-Regiment Nr. 71 (Graudenz) vom 6. 6. bis 24. 6. und vom 11. 8. bis 10. 9.
Feldartillerie-Regiment Nr. 72 (Marienwerder) vom 6. bis 24. 6. und vom 11. 8. bis 10. 9.
Pionier-Bataillon Nr. 17 (Thorn) vom 7. bis 14. 6. und vom 25. 8. bis 10. 9.
Pionier-Bataillon Nr. 23 (Graudenz) vom 25. 8. bis 10. 9.

— (Auszeichnung.) Den fürstlich reußischen (j. L.) Förstern Piepkorn in Dt. Rodzonne, Kreis Rosenberg, und Lamprecht in Neukrug genannten Kreises, ist das fürstlich reußische Ehrenkreuz vierter Klasse verliehen worden.

— (Personalien.) Die Wahl des Magistratsassessors Karl Friedrich Giese aus Stargard i. Pomm. zum Bürgermeister der Stadt Eylau und die Ersatzwahl des Rentiers Gustav Mencke zum Beigeordneten der Stadt Eylau ist bestätigt worden. — Dem Seminarlehrer Schauerhammer in Mühlhausen i. Th. ist die kommissarische Verwaltung der Kreisschulinspektion Lessen vom 1. Juni d. Js. ab übertragen.

— (Personalien bei der Justiz.) In gleicher Amtseigenschaft sind an das zum 1. Oktober d. Js. neu zu errichtende Amtsgericht in Czersk versetzt worden: Der Amtsgerichtssekretär Urban in Konitz zugleich unter Übertragung der Geschäfte des Rendanten der Gerichtskasse und des Ersten Gerichtsschreibers, ferner der Amtsgerichtssekretär Vierstedt in Konitz und der Gerichtsvollzieher Gehrt bei dem Amtsgericht in Konitz. Die diesbezüglichen Stellen bei dem Amtsgericht in Konitz kommen in Wegfall.

— (Pontonierübung.) Von unserem Pionier-Bataillon wurde heute eine Pontonbrücke über die Weichsel geschlagen.

— (Fremder Besuch.) Am Mittwoch besuchten Thorn die Primaner des Bromberger Gymnasiums unter Führung von Prof. Peisker, die bis Ottlotschin gefahren und von da nach Thorn zu Fuß gekommen waren, und die Untersekundaner des Strasburger Gymnasiums unter Führung von drei Lehrern. Die fremden Gäste speisten im Ziegeleipark, wozu die Bromberger sich mit dem Bemerken angekündigt hatten, daß sie „bei jedem Wetter" eintreffen würden. — Gestern traf zur Besichtigung der Festung die Kriegsschule aus Potsdam hier ein. Die Rückfahrt erfolgt morgen, Sonnabend. — Heute Vormittag trafen hier die Schüler der Obertertia des Bromberger Realgymnasiums unter Führung eines Lehrers hier ein, die auch der Honigkuchenfabrik von Gustav Weese einen Besuch abstatteten.

— (Die Lehrerprüfungen beim westpreußischen Provinzial-Schullkollegium), die unter Vorsitz des Provinzialschulrats Kahle in Danzig stattfanden, haben bestanden: die Rektorenprüfung für fremde Sprachen Rektor Wurlitzer-Zempelburg und Pfarrer Gerzegorzewski-Danzig, die einfache Rektorenprüfung Volksschullehrer Chrzan-Danzig, Mittelschullehrer Gries-Danzig-Langfuhr, Lehrer Sommerfeldt-Graudenz und die kommissarischen Lehrer an den Seminar-Nebenkursen Sill-Elbing, Warkow und Wodkowski-Thorn, ferner die Mittelschullehrerprüfung Lehrer Behrendt-Danzig, cand. theol. Ideler-Prenzlau, Lehrer Rolla-Graudenz, cand. theol. Sturm-Kosten und Lehrer Zimmermann-Langfuhr.

—(Gausängerfest des Gaues Rosenberg.) Am kommenden Sonntag, den 5. Juni, feiert die Liedertafel Riesenburg ihr 25jähriges Bestehen. Damit verbunden ist das Gausängerfest des Gaues Rosenberg, dem die Gesangvereine Bischofswerder, Christburg, Freystadt, Dt.-Eylau, Riesenburg und Rosenberg angehören. Die Vorbereitungen für das Fest sind mit großer Sorgfalt getroffen, sodaß ein außerordentlicher Genuß erwartet werden darf. U. a. kommen auch sechs Gesamtchöre mit etwa 150 Männerstimmen zur Aufführung.

— (Zu den Friedensverhandlungen im Baugewerbe.) Zu einer Beschlußfassung über Aufhebung oder Fortsetzung der Aussperrung, worüber am nächsten Montag in Leipzig verhandelt werden soll, findet eine Zusammenkunft der Vorsitzer der dem Arbeitgeberbunde angeschlossenen westpreußischen Ortsverbände morgen Nachmittag in Danzig statt.

— (Kommunalbeamtenverein.) Am Sonnabend fand im Restaurant Martin eine Versammlung statt, die stark besucht war. Nach Eröffnung der Sitzung widmete Herr Stadthauptkassenrendant Wurll dem verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Kersten einen Nachruf, worauf die kurze, nur die Wahl von Delegierten betreffende Tagesordnung damit erledigt wurde, daß die Herren Landmesser Rotzoll, Stadthauptkassenbuchhalter Wegner, Polizeisekretär Hampel und Vollziehungsbeamter Röseler zu Abgeordneten für die am 5. d. Mts. in Pr.-Stargard stattfindende Hauptversammlung des Verbandes der Kommunalbeamten Westpreußens gewählt wurden.

— (Der vaterländische Frauenverein Thorn) hat aus Anlaß des schweren Verlustes, den seine hochverehrte Frau Vorsitzerin und die Bürgerschaft unserer Stadt jüngst erfahren hat, von der Veranstaltung des für den 15. d. Mts. geplanten Sommerfestes abgesehen. Die Verlegung des Festes auf spätere Zeit erscheint bei der bald beginnenden Ferien- und Reisezeit und den im Herbst stattfindenden großen militärischen Übungen nicht ratsam. Um aber auch in diesem Jahr ausreichende Mittel für die Fortführung seiner Arbeit zu gewinnen, wird der Verein sich in den nächsten Tagen durch eine Sammelliste an seine Freunde mit der Bitte wenden, durch reichliche Geldspenden ihn für den Ausfall der Einnahmen aus dem Sommerfest zu entschädigen. Es wird auf die Bekanntmachung des Vereins im Anzeigenteil unseres Blattes verwiesen.

— (Männerturnverein Thorn-Mocker.) Der Verein veranstaltet am Sonntag, den 5. Juni, den bereits für vergangenen Sonntag geplanten Ausflug nach Lulkau. Die Turner marschieren nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr vom Vereinslokal „Konkordia", Graudenzerstraße, ab. Ebendaselbst stehen Leiterwagen für die Angehörigen der Turner, deren Freunde und Bekannte in genügender Anzahl zur Verfügung. Die Abfahrt der Wagen erfolgt pünktlich 3 Uhr nachmittags. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. Ein paar genußreiche Stunden sind jedem Teilnehmer sicher.

— (Konzert im Ziegeleipark.) Die Wochenkonzerte im Ziegeleipark scheinen allmählich in Aufnahme zu kommen. Der Besuch war gestern schon ziemlich befriedigend; stark vertreten war das Offizierkorps. Große Anerkennung fand die konzertierende Kapelle der 61er; das fünfteilige Programm — das „Martha", „Carmen", „Tannhäuser", „Lohengrin", „Stradella", „Mignon" und anderes, was da reizend ist, brachte — wurde mit einer Feinheit ausgeführt, die dem Leiter, Herrn Obermusikmeister Möller, wie den Ausübenden Ehre macht.

— (Konzert im Schützenhaus.) Gestern Abend fand im Schützenhaus das erste Gartenkonzert der Saison statt, das stark besucht war. Für das Eröffnungskonzert war die Kapelle der 15er ersehen, deren Leiter, Herr Obermusikmeister Krelle, ein gutes Programm zusammengestellt hatte, das nach „Tell", „Lohengrin", „Die lustigen Weiber von Windsor" und „Hoffmanns Erzählungen" auch beliebte Operetten berücksichtigte. In den Pausen konzertierte im Saal das bekannte Quartett Bonard.

— (Sonderzug nach Ottlotschin und Ciechocinnek.) Am Sonntag den 5. d. Mts. und den folgenden Sonntagen bis zum 15. August d. Js. verkehrt regelmäßig ein Personenzug (2. und 3. Klasse) von Thorn nach Ciechocinnek nach folgendem Fahrplan: Ab Thorn (Hauptbahnhof) 10.44 Uhr vormittags, an Czernewitz 10.53, ab Czernewitz 10.54, an Ottlotschin 11.06, ab Ottlotschin 11.12, an Alexandrowo 11.20. Die Hin- und Rückfahrt von Alexandrowo nach Ciechocinnek wird von Alexandrowo aus geregelt. Der bereits vom 5. Mai ab jeden Sonntag bis zum 15. September d. Js. verkehrende Sonderzug nach Ottlotschin verkehrt auch fernerhin in bisheriger Weise nach folgendem, bereits bekannt gegebenen Fahrplan: Ab Thorn (Stadt) 3.08, Thorn (Hauptbahnhof) 3.22, Czernewitz 3.32, an Ottlotschin 3.45 Uhr nachmittags. Der Sonderzug für die Rückfahrt von Ciechocinnek bezw. Alexandrowo und Ottlotschin verkehrt in den Monaten Juni und Juli d. Js. nach folgenden Fahrplan: Ab Alexandrowo 8.31 Uhr abends, an Ottlotschin 8.40, ab Ottlotschin 9.10, an Czernewitz 9.23, ab Czernewitz 9.24, an Thorn (Hauptbahnhof) 9.33, ab Thorn (Hauptbahnhof) 9.42, an Thorn (Stadt) 9.47 Uhr.

— (Unfall.) Der 19 Jahr alte Arbeiter Emil Thober, Culmer Chaussee 46 wohnhaft, der im Sägewerk der Firma Soppart beschäftigt ist, machte sich gestern Nachmittag gegen 1 Uhr an der Kreissäge zu schaffen und kam dabei der gefährlichen Maschine mit der rechten Hand zu nahe, wobei ihm die Finger dieser Hand glatt abgeschnitten wurden. Die Sicherheitsvorrichtungen waren, wie uns mitgeteilt wird, den Vorschriften gemäß angebracht. Der Verunglückte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 2.

— (Gefunden) wurden ein Maulkorb und ein Bund Schlüssel. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 0,24 Meter, er ist seit gestern um 2 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom mit 1,64 Meter unverändert.

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 2. Juni. (Der Lehrerverein Steinau) hielt am 31. Mai im Anschlusse an die Bezirkslehrerkonferenz eine Sitzung ab. Es wurde über den Zweck und die Ziele des „Neuen preußischen Lehrervereins" gesprochen. Beschlossen wurde, fortan Sitzungsberichte an das „Deutsche Lehrerblatt" und die Thorner „Presse" einzusenden.

Briefkasten.

O. J. Nach § 141 der Gesindeordnung ist ein Hausmädchen verpflichtet, der Dienstherrschaft auch nach einer anderen Stadt zu folgen, wenn die Dienstherrschaft sich verpflichtet, nach Ablauf der vertragsmäßigen Dienstzeit die Kosten der Rückreise des Mädchens zu tragen. Das betr. Hausmädchen, welches sich weigert, Thorn zu verlassen und die Dienstherrschaft nach Berlin zu begleiten, hat danach keinen Anspruch auf Unterhalt

und Lohn für die noch nicht abgelaufene Dienstzeit vom 15. Juni bis 15. Oktober.

Allerhand Verstecke für Diebesbeute.

(Nachdruck verboten).

Als vor einigen Jahren Grünenthal, der Oberfaktor an der Reichsdruckerei, seine Veruntreuungen im großen Maßstabe betrieb und diese schließlich ans Licht kamen, da fand man einen Teil seiner Beute auf dem Friedhof versteckt an bestimmten, nur ihm bekannten Stellen an Gräbern. Aber das übrige muß er wohl besser verborgen haben, denn noch jetzt, mehrere Jahre nach seinem freiwilligen Tode, finden sich alljährlich noch zahlreiche „Grünenthal'sche Scheine", die eine starke Belastung für das Verlustkonto der Reichsbank bedeuten.

Es kommt überhaupt nicht selten vor, daß ein Dieb oder Betrüger seine Beute gut versteckt, um sich nach Verbüßung seiner Strafe ihrer zu erfreuen. Kein Versprechen, keine Drohung entlockt ihm vor Gericht sein Geheimnis; stoisch läßt er die Strafe über sich ergehen, immer den leuchtenden Lohn vor Augen, der ihn beim Verlassen des Gefängnisses erwartet. Kommt er dann wieder frei, so wandert er in irgend eine Gegend oder in ein Land aus, wo man ihn nicht kennt, und legt seinen übelerworbenen Reichtum zinstragend an.

So machte es auch ein Scheckfälscher, von dem eine englische Zeitschrift berichtet. Er hatte sich auf widerrechtliche Weise 300 000 Mark verschafft, und alle Bemühungen der Polizei, dem Verbleib dieses Geldes auf die Spur zu kommen, blieben vergeblich. Solange er sich im Zuchthause befand, versah seine Frau, einer früheren Verabredung gemäß, eine Dienststelle in einer Familie. Sofort nach seiner Entlassung jedoch verließ sie ihren Dienst, und beide schifften sich nach dem Auslande ein. Später wurde bekannt, daß das ertrogene Geld unter dem Fußboden eines Zimmers verborgen gewesen war.

Vor einigen Jahren ging ein junger amerikanischer Bankkassierer mit einer runden Viertelmillion Dollars durch. Er wurde wiederergriffen, war aber so schlau gewesen, das Geld durch einige ergebene Freunde und Vertraute vorher in sicheren Papieren anlegen zu lassen, sodaß die amerikanische Polizei trotz umfassendster Recherchen nicht feststellen konnte, was aus dem Gelde geworden war. Als der Dieb nach mehreren Jahren aus dem Gefängnis entlassen wurde, erfuhr er zu seiner Freude, daß „seine" Aktien um das Fünffache ihres Wertes gestiegen waren, und daß er ein gemachter Mann sei.

Ein anderer Betrüger, der jahrelang Insasse eines englischen Gefängnisses war, lebt jetzt in Nord-England frei und offen in den glänzendsten Verhältnissen. Er hatte seinen Chefs die Summe von 1¼ Millionen Mark veruntreut und erklärte vor Gericht, er hätte sie bis auf den letzten Pfennig verspekuliert. Einige Zeit nach seiner Entlassung aus dem Kerker wohnte er in einer billigen Pension zu Hoxton, bis er plötzlich eines Tages erklärte, sein Bruder in Australien sei gestorben und habe ihm ein beträchtliches Vermögen hinterlassen. In Wirklichkeit jedoch hatte er sich das gestohlene Geld wieder zu eigen gemacht; und da die Polizei hierfür keine Bweise beizubringen vermochte, mußte er unbehelligt bleiben.

Der Volksglaube von vergrabenen Schätzen hat manchmal eine sehr reelle Unterlage. Vor etwa 15 Jahren wurde ein indischer Juwelenhändler in einem Londoner Hotel um Hunderttausende bestohlen. Zuerst verbargen die Diebe ihre Beute in Whitechapel, einem übelbeleumdeten Londoner Viertel. Als ihnen aber die Polizei hart auf die Fersen geriet, vergruben sie ihren Schatz in dem Marschlande von Essex. Dann verschwanden sie und wurden seither nicht mehr gesehen. Nach der Überzeugung des Volkes ruht das Geld noch an derselben Stelle und harrt eines glücklichen Schatzgräbers.

Vor nicht allzu langer Zeit erbeuteten bei einem Londoner Einbruchsdiebstahl die Diebe etwa 10 000 Mark in bar. Bei ihrer Festnahme gestanden sie den Diebstahl zwar ein, verweigerten aber standhaft jedwede Auskunft über den Verbleib der Beute. Einer der Diebe machte eine vage Andeutung, als sei sie in einem Garten in einer Vorstadt Londons vergraben; doch um Nachforschungen darauf zu gründen, war diese Andeutung zu unbestimmt, — wenn sie nicht gar in der Absicht getan war, die Polizei auf falsche Spur zu lenken.

— Rs.

Sport.

Die Prinz-Heinrich-Automobilfahrt nahm diesen Donnerstag in Berlin ihren Anfang. Der Start fand am Reichskanzlerplatz statt. Von anfänglich angemeldeten 127 Wagen sind im ganzen 6 weggefallen, sodaß 121 Wagen zur Fahrt abgelassen wurden. Kurz vor 3/4 6 Uhr traf Prinz Heinrich in seinem Automobil ein. Von 6 Uhr ab wurden die Wagen von Minute zu Minute vom Start entlassen, als 122. Frau Sternberg, als einzige Dame am Steuer. Um 8 Uhr traf Prinz Heinrich bei Genthin an der Rennstrecke ein. Auf der Chaussee zwischen Wannsee und Glienicke fand der Prinz ein an der Wettfahrt nicht beteiligtes Automobil im Chausseegraben liegend. Prinz Heinrich nahm die beiden verletzten Insassen im eigenen Auto nach dem städtischen Krankenhaus in Potsdam mit. Zur Begrüßung des Prinzen Heinrich in Genthin hatte sich eine Deputation der Schützengilde sowie der Sanitätskolonne eingefunden. Wie verlautet, soll auf der Strecke ein Handwerksbursche totgefahren worden sein. Der Chauffeur des betr. Wagens flog heraus, blieb jedoch unverletzt. Zwei Mitfahrer wurden schwer verletzt. Es handelt sich jedoch um keinen an der Prinz-Heinrich-Fahrt direkt beteiligten Wagen. Außer Wagen 42 (Besitzer Dr. Caspar-Hannover) geriet auch Wagen 99 (Besitzer Walter Reichstein-Brandenburg a. d. Havel, Brennabor) in Brand. Nach dem vorläufigen Ergebnis der Schnelligkeitsprüfung ist als schnellster Wagen zu betrachten Nr. 83 C. Fritsch-Wiesbaden, Mercedes, zweiter Nr. 81 Graf Geza Andrassy-Ofenpest, Mercedes, dritter Fritz Erle-Mannheim, Benz, Nr. 37 und vierter Herbert Ephraim-Görlitz Nr. 8, Opel. — Einer der ersten Favoriten der Prinz-Heinrich-Fahrt, Willy Pöge, ist gleich nach dem Schnelligkeitsrennen bei Genthin aus der Konkurrenz ausgeschieden.

Luftschiffahrt.

Ein englischer Luftschiffer zweimal über den Kanal geflogen. Der englische Aviatiker Rolls flog am Donnerstag von Dover über den Kanal. Er erreichte die französische Küste bei Sangatte westlich von Calais und kehrte, ohne zu landen, von dort nach Dover zurück, wo er kurz nach 8 Uhr abends eintraf.

Bei dem Schaufliegen zu Ehren der Internationalen Luftschiffahrtskonferenz zu Issy legte der Aviatiker Graf Lambert mit einem Wrightapparat eine Strecke von zehn Kilometern vom Flugplatz Villacoubly bei Versailles bis Issy in zwölf Minuten zurück. Graf Lambert überflog hierbei die Hügel von Meudon und hielt sich beständig in einer Höhe von 500—600 Metern.

Neuer Preis für einen Aeroplanflug. Der Präsident Lambert des Aeroklubs in St. Louis hat die Aussetzung eines Preises von 40 000 Dollars für einen Aeroplanflug über die 600 Meilen lange Strecke Indianapolis—St. Louis—Chicago—Indianapolis angekündigt.

Mannigfaltiges.

(**Während eines heftigen Gewitters**) das Donnerstag Nachmittag in Hamburg niederging und großen Schaden anrichtete, traf der Blitz ein auf der Binnenalster fahrendes Boot und tötete die beiden Insassen.

(**Die Hebung des Unterseebootes „Pluviose".**) Die drei letzten Ketten sind Donnerstag an der „Pluviose" befestigt worden. Bei nächster Flut soll der Versuch gemacht werden, das Boot zu heben. — Der französische Marineminister erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß die französischen Unterseeboote seit ihrem Bestehen 3050 Tauchübungen vorgenommen hätten, wobei im ganzen drei Unglücksfälle vorgekommen seien. Nach dem Bericht eines Marineoffiziers soll der mit der Hebung der „Pluviose" beschäftigte Taucher festgestellt haben, daß die Deckplatte ungefähr zu einem Drittel abgeschraubt sei. Er schließt daraus, daß die Mannschaft versucht habe, sich durch die Öffnung zu retten.

(**Der Brooklyner Schwäbische Sängerbund**) trat Mittwoch auf einem Dampfer der Hamburg—Amerika-Linie mit einem starken Sängerchor und zahlreichen Angehörigen eine längere Reise nach Deutschland an. Vor allem wird die engere schwäbische Heimat besucht werden.

Neueste Nachrichten.

Brand in Riga?

Eydtkuhnen, 3. Juni. Wie hier verlautet, stehen am Güterbahnhof in Riga zwei Packhäuser in Brand.

Eine Ortschaft in Flammen.

Köslin, 2. Juni. Das ganze blühende Dorf Alt-Schlawe in Pommern steht seit Nachmittag in Flammen.

Schlawe, 3. Juni. Bei dem gestrigen Brand in Alt-Schlawe sind 29 Büdner- und Eigentümerstellen zerstört worden. Das Feuer ist wahrscheinlich durch spielende Kinder entstanden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Die chinesische Militär-Studienkommission.

Berlin, 3. Juni. Der chinesischen Heeresabordnung wurde heute Vormittag die Einrichtung des Luftschiffes und Militär-Luftschifferbataillon und Telegraphenschule auf dem Gelände des Luftschifferbataillons (Tegeler Schießplatz) vorgeführt. Zunächst wurde mit Drachenballons geübt; der chinesische Prinz nahm an einer Fahrt teil. Dann folgte ein Aufstieg des „P. 2".

Julius Wolff †.

Berlin, 3. Juni. Der Dichter Julius Wolff ist heute gestorben. (Er hat zahlreiche Werke, zumeist in Versen, geschrieben und gilt mit Baumbach als der Hauptvertreter der sogenannten Butzenscheibenpoesie.)

Berlin, 3. Juni. In der heutigen Vormittagsziehung der 5. Klasse 222. preußischen Klassenlotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

30 000 Mark auf Nr.: 89 894;
10 000 Mark auf Nr.: 257 371;
5000 Mark auf Nr.: 26 027, 79 463;
3000 Mark auf Nr.: 406, 9083, 16 364, 16 597, 20 371, 21 789, 46 554, 49 596, 62 583, 65 217, 72 954, 78 733, 78 934, 79 660, 83 109, 86 469, 107 798, 117 246, 122 501, 132 118, 147 727, 159 317, 162 180, 166 428, 166 994, 167 769, 167 996, 168 226, 174 212, 183 685, 185 895, 187 996, 189 590, 189 622, 205 802, 207 150, 220 630, 226 464, 231 242, 232 132, 233 304, 236 252, 240 349, 242 324, 273 328, 276 063, 280 193, 280 958, 291 759, 292 018, 298 273, 300 181, 303 172. (Ohne Gewähr.)

Internationale Ausstellung in Buenos Aires.

Hamburg, 2. Juni. Nach einem bei Karl Hagenbeck aus Buenos Aires eingetroffenen Telegramm erhielten von den auf der internationalen Landwirtschaftlichen Ausstellung ausgestellten 20 deutschen Hengsten und zwei Stuten 13 Hengste und zwei Stuten erste bis vierte Preise, darunter 3 Hengste (ein Oldenburger, ein Holsteiner und ein Ostfriese) den ersten und den Championpreis.

Des englischen Aviatikers Kanalflug.

Paris, 2. Juni. Zu dem glänzenden Flug des englischen Aviatikers Rolls von der englischen Küste zur französischen und zurück werden von hier folgende Einzelheiten berichtet: Der englische Aviatiker Rolls ist um 6.30 nachmittags in der Nähe von Dover mit seinem Wright'schen Doppeldecker aufgestiegen und hat den Kanal in ungefähr 40 Minuten überflogen. Der Aviatiker hatte bei seinem Fluge gegen starken Wind zu kämpfen. Er weilte mit seinem Apparat ungefähr 10 Minuten über der Stadt Calais und umflog mehrmals den Leuchtturm. 8.05 kehrte er nach der englischen Küste in Dover zurück. Eine zahlreiche Zuschauermenge bereitete dem kühnen Aviatiker einen enthusiastischen Empfang.

Hartes Urteil.

Mosyn, 3. Juni. Das Feldgericht verhandelte gestern gegen fünf polnische Gutsbesitzer, die im Jahre 1905 in der orthodoxen Kirche, wohin sich Füchse geflüchtet hatten, auf diese jagten und schossen, wodurch ein Heiligenbild beschädigt wurde. Alle wurden schuldig befunden und zu Zwangsarbeit von 4—8 Jahren verurteilt.

Drohbriefe chinesischer Revolutionäre.

Peking, 2. Juni. Sämtliche Gesandtschaften erhielten anonyme Zuschriften, wie man vermutet, von der revolutionären Partei in Schanghai. In den Zuschriften heißt es, daß ein großer antidynastischer Aufstand bevorstehe. Wenn sie nicht die Mandschus unterstützten, sollte den Ausländern kein Leid zugefügt werden, im anderen Falle würden sie in einem allgemeinen Gemetzel umkommen. Die Zuschriften wurden in geheimnisvoller Weise zugestellt und trugen alte Briefmarken. Angesichts ähnlicher Briefe, die die Konsuln in Nanking kürzlich erhielten, macht sich eine allgemeine Beunruhigung bemerkbar.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 3. Juni 1910.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen ohne Handel.
per September—Oktober 185½—185 Mk. bez.
per Oktober—November 186½ Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 708—714 Gr. 135½—136 Mk. bez.
inl. Regulierungspreis 138 Mk.
per September—Oktober 141½ Mk. bez.
per Oktober—November 142 Mk. bez.
per November—Dezember 142½ Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 99 Mk. bez.

Hafer matt, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 140—143 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: flau.
Rendement 88% f. Neufahrw. 14,30 Mk. inkl. Sack.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 8,60—8,80 Mk. bez.
Roggen- 7,70 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	3. Juni	2. Juni
Tendenz der Fondsbörse: —		
Österreichische Banknoten	85,05	85,05
Russische Banknoten per Kasse	216,70	216,70
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,10	93,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	84,60	84,60
Preußische Konsols 3½ %	93,10	93,—
Preußische Konsols 3 %	84,50	84,50
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	89,80	89,80
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II.	80,75	80,75
Rumänische Rente von 1894 4 %	91,25	91,20
Russische unifizierte Staatsrente 4 %	—,—	91,60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	95,75
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	186,10	186,25
Deutsche Bank-Aktien	251,30	251,50
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,50	188,40
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	123,50	123,50
Ostbank für Handel und Gewerbe	128,75	128,50
Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft	272,—	272,—
Bochumer Gußstahl-Aktien	236,10	236,70
Harpener Bergwerks-Aktien	198,—	197,25
Laurahütte-Aktien	177,10	176,—
Weizen loko in Newyork	105½	106½
„ Juli	191,75	193,75
„ September	186,25	188,75
„ Oktober	186,25	189,—
Roggen Juli	143,25	144,50
„ September	147,—	148,50
„ Oktober	147,50	—,—
Spiritus: 70er loko	—,—	—,—

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3⅛ %.

Danzig, 3. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 14 inländische, 28 russische Waggons.

Königsberg, 3. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 13 inländische, 25 russische Waggons exkl. 4 Waggon Kleie und 1 Waggon Kuchen.

Bromberg, 2. Juni. Handelskammer - Bericht. Weizen ohne Handel. — Roggen, unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 135 Mk., do 121 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 133 Mk. Leichtere Qualitäten 116—132 Mk. — Gerste ohne Handel. — Futtererbsen 153—164 Mk. — Hafer 141—146 Mk. Zum Konsum 147—160 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 2. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,— —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 12,25—12,40. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 25,25—25,50. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 25,00—25,25. Gem. Melis I mit Sack 24,50—24,75. Stimmung: ruhig.

Hamburg, 2. Juni. Rüböl ruhig, verzollt 57,00. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko schwach, 6,00. Wetter: schön.

Hamburg, 3. Juni, 9⁵⁶ Uhr vormittags. Hochdruckgebiet über 764 mm über Westrußland, abziehend; Depression unter 745 mm über dem Nordmeer, herangezogen, mit nordostwärts vordringenden Ausläufern nach Südschweden und der Nordsee, und Depression unter 755 mm über der Biscayasee; trennender Hochdruckrücken über dem Kanal. Witterung in Deutschland: warm, vorwiegend heiter oder neblig, schwachwindig; Nordwesten und Süden hatten verbreitete Gewitter.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 4. Juni: Schön Wetter, aber vereinzelt Gewitter, dann kühl.

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preisliste.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Für 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 1. 6. 10 Mk.	bisher Mk.
Weizengries Nr. 1	18,20	18,60
Weizengries Nr. 2	17,20	17,60
Kaiserauszugsmehl	18,40	18,80
Weizenmehl 000	17,40	17,80
Weizenmehl 00 weiß Band	16,20	16,60
Weizenmehl 00 gelb Band	16,—	16,40
Weizenmehl 0	9,80	10,20
Weizen-Futtermehl	5,60	5,60
Weizenkleie	5,90	5,90
Roggenmehl 0	12,20	12,60
Roggenmehl 0 I	11,40	11,80
Roggenmehl I	10,80	11,20
Roggenmehl II	7,—	7,40
Kommißmehl	9,80	10,20
Roggenschrot	9,20	9,60
Roggenkleie	5,60	5,60
Gerstengraupe Nr. 1	13,50	13,50
Gerstengraupe Nr. 2	12,—	12,—
Gerstengraupe Nr. 3	11,—	11,—
Gerstengraupe Nr. 4	10,—	10,—
Gerstengraupe Nr. 5	10,—	10,—
Gerstengraupe Nr. 6	9,80	9,80
Gerstengraupe grobe	9,80	9,80
Gerstengrütze Nr. 1	10,—	10,—
Gerstengrütze Nr. 2	9,60	9,60
Gerstengrütze Nr. 3	9,40	9,40
Gersten-Kochmehl	9,50	9,50
Gersten-Futtermehl	5,60	5,80
Buchweizengries	20,50	20,50
Buchweizengrütze I	19,50	19,50
Buchweizengrütze II	19,—	19,—

Thorner Marktpreise.

vom Freitag den 3. Juni.

Benennung.		niedr. Preis.	höchster Preis.
Weizen	100 Kilo	19,60	20,40
Roggen	„	13,60	14,40
Gerste	„	12,—	13,50
Hafer	„	14,80	15,40
Stroh (Richt-)	„	6,—	—,—
Heu	„	5,—	5,50
Kocherbsen	„	18,—	19,—
Kartoffeln	50 Kilo	1,40	2,—
Weizenmehl	„	—,—	—,—
Roggenmehl	„	—,—	—,—
Brot	2½ Kilo	—,50	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,40	1,60
Bauchfleisch	„	1,20	—,—
Kalbfleisch	„	1,—	1,60
Schweinefleisch	„	1,40	1,80
Hammelfleisch	„	1,50	1,60
Geräucherter Speck	„	1,80	—,—
Schmalz	„	—,—	—,—
Butter	„	1,60	2,40
Eier	Schock	2,80	3,40
Krebse	„	—,—	—,—
Aale	1 Kilo	2,—	2,40
Bressen	„	1,—	1,20
Schleie	„	1,80	2,—
Hechte	„	1,40	1,80
Karauschen	„	1,60	—,—
Barsche	„	—,80	1,60
Zander	„	2,—	—,—
Karpfen	„	2,—	—,—
Barbinen	„	1,—	—,—
Weißfische	„	—,15	—,40
Heringe	„	—,—	—,—
Flundern	„	—,40	—,60
Maränen	„	—,—	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	„	—,15	—,18
Spiritus	„	1,90	—,—
(denaturiert)	„	—,32	—,35

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 0,40—0,50 Mk. die Mandel, Blumenkohl 20—50 Pf. der Kopf, Wirsingkohl —,— Pf. der Kopf, Weißkohl —,— Pf. der Kopf, Rotkohl —,— Pf. der Kopf, Salat Köpfchen 5 Pf., Spinat 8—10 Pf. das Pfund, Petersilie —,— Pf. das Pack, Schnittlauch Bundchen — Pfg., Zwiebeln 20—25 Pf. das Kilo, Mohrrüben 10 Pf. das Kilo, Schoten 40 Pf. das Pfd., grüne Bohnen —,— Pf. d. Pfd., Wachsbohnen —,— Pf. das Pfund, Sellerie 10—15 Pf. die Knolle, Meerrettig —,— Pf. d. Stange, Radieschen Bundchen 5 Pf., Gurken 20—50 Pf. das Stück, Spargel 30 bis 60 Pf. das Pfund, Karotten —,— Pf. das Bund, Birnen —,— Pf. das Pfund, Apfelsinen 0,50—1,20 Mk. das Dutzend, Kirschen 50—80 Pf. das Pfund, Stachelbeeren 20—25 Pf. das Pfund, Johannisbeeren —,— Pf. das Pfund, Himbeeren —,— Pf. das Pfund, Blaubeeren —,— Pf. der Liter, Walnüsse —,— Pf. das Pfund, Pilze —,— Pf. das Näpfchen, Puten —,— Mk. das Stück, Gänse 3,00—5,60 Mk. das Stück, Enten 3,50—5,00 Mk. das Paar, Hühner alte 1,50—2,50 Mk. das Stück, Hühner junge 1,20—1,80 Mk. das Paar, Tauben 0,80—0,90 Mk. das Paar, Hasen —,— Mk. das Stück, Rebhühner —,— Mk. das Stück.

4. Juni:	Sonnenaufgang	3.44 Uhr,
	Sonnenuntergang	8.13 Uhr,
	Mondaufgang	2.15 Uhr,
	Monduntergang	4. 7 Uhr.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (2. n. Trinitatis) den 5. Juni 1910.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Stachowitz. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. Nachher Beichte und Abendmahlsfeier. Derselbe.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe. — Kollekte für die Armen der Gemeinde.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Mueller.

Evangel.-lutherische Kirche (Bachestraße). Vorm. 9½ Uhr: Predigt und Abendmahl. Pastor Wohlgemuth. Beichte 9¼ Uhr.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgen-Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Heuer.

Evangel. Gemeinschaft, Coppernikusstr. 13, I. Vorm. 9½ Uhr: Predigt. Prediger Sippli. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. Derselbe. Nachm. 5½ Uhr: Jugendverein.

Baptisten-Gemeinde, Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst und Abendmahl. Prediger Faltin. Nachm. 4 Uhr: Kinderbibeltag der Sonntagsschule. Abends 6 Uhr: Jugendversammlung.

Baptisten-Gemeinde, Thorn-Mocker, gegenüber der St. Georgenkirche. Vorm. 9½ Uhr und nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Prediger Bobrowski. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. Abends 5½ Uhr: Jugendversammlung.

Evangel. Gemeinde Lulkau - Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Lulkau: Lesegottesdienst. Pfarrer Hiltmann.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens unseres geliebten Toten in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank. Ebenso danken wir Herrn Pfarrer Jacobi für die trostreichen Worte am Grabe des Entschlafenen, den Vereinen und Deputationen, die ihm auf dem letzten Wege das Geleite gegeben haben.

Thorn den 3. Juni 1910.

Johanna Sztuczko
und Kinder.

Nachweisung

der in den Monaten April, Mai 1910 erteilten Jagdscheine.

Lfd. Nummer	Tag der Ausstellung	Name, Stand und Wohnort		Jahres- Jagdscheine	Tages- Jagdscheine
1.	4. 4. 10.	Gronau, Wolfgang, Oberprimaner,	sämtlich in Thorn.	1	
2.	7. 5. 10.	Melzer, Leutnant,		1	
3.	15. 5. 10.	Tilk, Robert, Fabrikbesitzer und Stadtrat,		1	
4.	15. 5. 10.	Tilk, Alfred, Referendar a. D.,		1	
5.	16. 5. 10.	Cleve, Generalmajor,		1	
6.	28. 5. 10.	Kriwes, Franz, Inspektor,		1	
7.	23. 5. 10.	Brandt, Willy, Oberpostassistent,		1	
8.	26. 5. 10.	Meyer, Rudolf, Leutnant,		1	

Thorn den 3. Juni 1910.

Die Polizei-Verwaltung.

Königl. Oberförsterei Wodek.

Am **Mittwoch den 8. Juni 1910,** von vormittags 10 Uhr ab, kommen im Krüger'schen Gasthause zu **Gr.-Wodek** zum öffentlichen Ausgebot:
1) Grubenholz in **einem** Lose aus dem ganzen Revier: 722,45 fm (2 bis 2,5 m lang und meist über 14 cm Zopfstärke).
2) Jagen 162 (Abtrieb zur forstfiskalischen Verladestelle an der Eisenbahn Thorn-Bromberg): 74 Kiefern mit rund 60 fm, (zu Bau- und Schwellenholz geeignet).
3) Kiefern-Brennhölzer nach Vorrat und Bedarf.

Königl. Oberförsterei Schirpitz.

Am **Donnerstag den 9. Juni 1910,** von vormittags 10 Uhr ab, werden in Pfeiler's Restaurant in Argenau aus Ruhheide Jagen 103: 120 rm Reiser 3. Klasse; Totalität: 9 rm Knüppel, 572 rm Reiser 3. Klasse; aus Schirpitz Jagen 195: 60 rm Schichtnutzholz 4. Klasse (Pfahlholz); Jagen 165: 58 rm Schichtnutzholz 4. Klasse (Pfahlholz); Totalität: 304 rm Kloben, 82 rm Knüppel; aus Brand Jagen 229: 43 rm Schichtnutzholz 4. Klasse (Pfahlholz), 57 rm Knüppel; Jagen 238 e: 64 rm Knüppel; Totalität: 10 rm Schichtnutzholz 4. Kl. (Pfahlholz), 313 rm Kloben, 294 rm Knüppel; aus Kunkel Jagen 186: 213 rm Reiser 1. Klasse; aus Bärenberg Totalität; 8 rm Reiser 1. Klasse öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten.

Oeffentlicher Verkauf.

Montag den 6. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftszimmer:
1 Waggon polnische **Roggenkleie** laut Typemuster, frachtfrei Janowitz, gesackt, sofort lieferbar,
für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

In der
Ottilie Cowalski'schen Konkursache

in Schönsee sollen die bisher uneinziehbar gebliebenen **Forderungen** ohne Gewähr für Richtigkeit und Sicherheit derselben am
Donnerstag den 9. Juni 1910,
vormittags 11 Uhr,
in meiner Wohnung, Seglerstraße 31, 2 Tr., öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

M. Kopczynski,
Konkursverwalter.

Meine neue
Strumpf-Strickerei

empfehle ich
zum Stricken und Anstricken von Strümpfen aller Art.

A. Tadrowski, Thorn,
Gerechtestr. 5,
— gegenüber der Schule. —

Stenographie-Unterricht

erteilt junges Mädchen. Zuschriften unter „**Stenographie**" an die Geschäftsstelle der „Presse".

Nachhilfestunden

mit bestem Erfolg erteilt gebild. junges Mädchen. Zuschriften unter „**Nachhilfe**" an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schneiderin sucht Beschäftigung in u. außer d. Hause. **A. Kaluza,** — Hofstraße 17. —

Stellenangebote

Aufwartemädchen

für den Nachmittag sofort gesucht
Gerstenstraße 9 a, 3, l.

Erstes Stellen-Vermittelungs-Bureau in Thorn

offeriert und sucht zu jeder Zeit: Forst- u. Wirtschaftsbeamte, Schweizer, Portier, Hoteldiener, herrschaftliche Diener, Hausknechte, Kutscher, Laufburschen, Gärtner, Stellmacher, Schmiede, Vögte, Lehrlinge verschiedener Branchen. Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen u. Bonnen nach Rußland bei freier Reise u. Paß. Für Hotel, Restaurant (Stadt- und Landhaushalt): Wirtin, Köchin, Kochmamsells, Stützen, Büfettfräulein, Verkäuferinnen, Stubenmädchen, Dienstmädchen für alle Arbeit. Stellung erhält jeder schnell überall hin durch **Stanislaus Lewandowski,** Agent und Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernsprecher 52.

Junges Mädchen

aus anständiger Familie für die Lehre gesucht. Antritt möglichst sofort.

Justus Wallis, Thorn.

Aufwartung

verlangt **Elisabethstraße 9, 1.**

Sauberes Aufwartemädchen

sofort gesucht **Talstraße 26.**

Zu kaufen gesucht

Wachsamen Hofhund

benötigt
Stärke-Fabrik, Thorn.

Zu verkaufen

Massives Hausgrundstück

mit 2 Morgen Obst- und Gemüsegarten ist sofort zu **verpachten** aber zu **verkaufen.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Zwei fünfjährige Wagenpferde

(Passer), dunkelbraune Stuten, ein- und zweispännig gehend, eins tadellos geritten, als Damenpferd sehr geeignet, zu verkaufen. Zu erfragen
Etablissement „Grünhof", Thorn 3.

Guter Mutterboden

kann abgegeben werden
Thorn-Mocker, Lindenstr. 73.

Wohnungsgesuche

Drei-Zimmer-Wohnung

für sofort oder Juli gesucht.
Angebote unter **M. T.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote

Ein großes möbl. Vorderzimmer

mit Mitbenutzung des Balkons zum 1. Juli zu vermieten, auch als **Sommerwohnung** geeignet. Zu besichtigen von 10—2 Uhr **Schulstraße 7, 1.**

Ein möbl. Zimmer sofort zu verm. **Kleine Marktstr. 7, part.**

Parterrewohnung, renov., Gas, reichl. Nebengelaß, von sofort für 560 Mark; **1. Etage mit Balkon** vom 1. 10. für 720 Mark zu vermieten. Besichtigung von 10 bis $4^{1}/_{2}$ Uhr.
Brandt, Bankstraße 4, 2.

Wohnung,

geräumig, 5 Zimmer, Zubehör, Bad, 2. Etage, **Elisabethstr. 10** per 1. 10. zu vermieten. **Albert Schultz.**

Dreizimmerige Wohnung

per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Bäckerstraße 11, part.**

Geräumige Stube

im Hof sofort oder 1. Juli zu vermieten.
Albert Schultz, Elisabethstr. 10.

1 Stube u. Küche von sofort zu verm. Strobandstr. 24.

Ein Pferdestall zu vermieten

Neustädt. Markt 11. Zu erfragen **Kalitzki, Brückenstr. 14.**

I. Bundes-Sänger-Fest

des
westpreussischen Sängerbundes.

Am 18., 19. und 20. d. Mts. wird der
westpreussische Sängerbund,

welcher 74 Vereine der Provinz mit 2500 Sängern umfaßt, zum erstenmale in unserer alten Ordensstadt sich zu einem Gesangsfeste vereinigen, zum größten, das je in unsern Mauern stattgefunden hat.

In mächtigen Akkorden wird das deutsche Lied in das Weichselland brausen und an unserer Ostmark Grenze von deutscher Art und deutscher Treue, von deutschem Gemüt und deutscher Liebe zu Kaiser und Vaterland helltönend Zeugnis ablegen. Das deutsche Lied, das von Herzen kommt und zu Herzen geht, soll sich als ein starker Hort erweisen, der aus dem Hader der Zeiten hoch aufragt und uns hinweist auf das, „was uns eint als deutsche Brüder!"

An die Mitbürger aus Thorn, Freunde der deutschen Sache und des deutschen Liedes in den Weichselgauen, ergeht die Bitte, diesem hohen, edlen und schönen Verbrüderungsfeste durch rege Beteiligung die rechte Vollendung zu geben. Ihr Thorner beweist Eure altbewährte Kunst, Feste mitzufeiern und herzliche Gastfreundschaft zu üben, und Ihr Freunde der Provinz kommt in hellen Scharen: **Euch zur Freude, Thorn zur Ehre, dem Vaterland zum Ruhme!**

Thorn den 3. Juni 1910.

Der Ehrenausschuß.

Oberpräsident der Provinz Westpreußen Exzellenz **von Jagow** in Danzig. Kommandierender General des XVII. Armeekorps Exzellenz **von Mackensen** in Danzig. Landeshauptmann der Provinz Westpreußen **Hinze** in Danzig. Regierungspräsident **Förster** in Danzig. Bürgermeister **Dr. Bail** in Danzig. Erster Bürgermeister **Merten** in Elbing. Oberbürgermeister **Kühnast** in Graudenz. Regierungspräsident **Dr. Schilling** in Marienwerder. Vorsitzender des Provinzial-Landtages der Provinz Westpreußen **Graf von Kaiserlingk** in Neustadt. Vorsitzender des Provinzial-Ausschusses **Graf Finck von Finckenstein** in Schönberg. Gouverneur Exzellenz **Gronau** in Thorn. Landgerichtspräsident Geheimer Oberjustizrat **Hahn** in Thorn. Bürgermeister **Stachowitz** in Thorn. Landrat **Dr. Meister** in Thorn. Landtagsabgeordneter Kommerzienrat **Dietrich** in Thorn. Reichstagsabgeordneter kaiserlicher Bankdirektor **Ortel** in Thorn. Landtagsabgeordneter Gutsbesitzer **Brandes** in Weidenhof.

Der Festausschuß.

Char. Dr. Dröse. Glawe. Güte. Jacob. Janz. Krause. Meinas. van Perlstein. Pleger. Radt. Röhr. Sich. Thielke. Ulbricht. Wendel. Wewiorka.

Vaterländischer Frauen-Verein Thorn.

Aus Anlaß des schweren Verlustes, den unsere Frau Vorsitzende und die Bürgerschaft Thorns jüngst erlitten hat, wird das für den 15. d. Mts. geplante
Sommerfest des Vereins nicht stattfinden.
Wir bitten aber alle Freunde unserer Arbeit durch reichliche Gaben an Geld uns für den Ausfall der Einnahmen aus dem Sommerfest zu entschädigen und damit die Fortführung unserer Arbeit zu ermöglichen. Eine Sammelliste wird in den nächsten Tagen vorgelegt werden.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Thorn-Mocker.

Monats-Versammlung

Sonnabend den 4. d. Mts.,
abends 8 Uhr, bei **Rüster.**

Altstädt. evangel. Kirchenchor.

Das diesjährige
Sommerfest

findet
Sonnabend den 4. Juni,
abends 8 Uhr, im **Tivoli** statt. Besondere Einladungskarten werden nicht versandt.

Der Vorstand.

Allgemeiner Lawn-Tennis-Verein Thorn.

Vom 20. Juni ab findet im **Elysium** das
diesjährige Turnier

statt.
Offen für Damen u. Herren der Thorner Gesellschaft.
Beginn der Vorrunden am 19. Juni, 9 Uhr vorm.

Es werden gespielt:
1. Herren-Einzelspiel,
2. Damen- „
3. Herren-Doppelspiel,
4. Damen- „
5. Gemischtes Doppelspiel.

Nennungs-Beiträge für Mitglieder 3.00 Mk.,
„ „ Nichtmitglieder 5.00 Mk., zu zahlen
an Leutnant **Wittwer,** Ulanenstraße 6.

Nennungsschluß am 15. Juni.

Eintrittsgeld für Zuschauer auf der Tribüne: Für Mitglieder für 1 Tag 50 Pfg., für alle Tage 1 Mk.; für Nichtmitglieder für 1 Tag 75 Pfg., für alle Tage 1.50 Mk.

Der Vorstand.

Tivoli.

Heute, Freitag, den 3. Juni, abends 8 Uhr:
Großes Garten-Promenaden-Konzert,

ausgeführt von dem Musikkorps des Pionier-Bataillons, unter persönlicher Leitung des königl. Obermusikmeisters Herrn **Henning.**

Eintritt für die Person 20 Pfg. Familie (3 Personen) 50 Pfg.

Jeden Dienstag und Freitag: Garten-Konzert.

Reichhaltige Abendkarte. Gute Speisen und Getränke.
Vollständig renovierter Garten.

Um zahlreichen Besuch bittet
Karl Dumtzlaff.

Jeden Mittwoch u. Donnerstag als Spezialität:
Spritzkuchen und Waffeln.

Deering
Mähmaschinen

Grasmäher — Getreidemäher — Binder
sowie **alle** anderen
landw. Maschinen

liefert gut und preiswert
Maschinenfabrik R. Peters,
Culm.

Ziegelei-Park.

Sonnabend den 4. Juni, abends $7^{1}/_{2}$ Uhr:
Großes
Wohltätigkeitskonzert

ausgeführt von sechs Militärkapellen der Garnison Thorn,
zum besten des Garnison-Unterstützungsfonds.
Eintrittspreis: 1 Person 50 Pfg., Militärpersonen vom Feldwebel abwärts 25 Pfg. Im **Vorverkauf** in der Filiale **Glückmann-Kaliski** Artushof 40 Pfg.

Viktoria-Park.

Das für heute angesagte Gartenkonzert
fällt aus.

Nächstes Wochentags-Konzert ist am
Mittwoch, 8. d. Mts.,
ausgeführt von dem gesamten Musikkorps des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15. Direktion: Obermusikmeister Krelle.

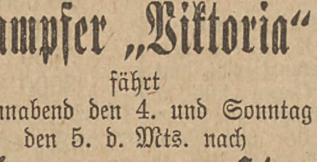
Goldener Löwe,

Thorn-Mocker.
Heute, Sonnabend,
von 8 Uhr ab:
Familienkränzchen

Jeden Sonntag
von 4 Uhr ab:
Tanzkränzchen

Hierzu ladet freundlichst ein
Der Wirt.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.



Dampfer „Viktoria"

fährt
Sonnabend den 4. und Sonntag den 5. d. Mts. nach
Czernewitz

Abfahrt
3 Uhr nachmittags.

W. Huhn.

Bürger-Keller.

Geöffnet bis 12 Uhr nachts.
Ausschank von
Böhm. Brauhausbier.

Gramtschen.

Den verehrlichen Vereinen und Ausflüglern bringt seine
Restaurationsräume,
sowie
geräumigen Säle u. parkähnlichen Garten
ergebenst in Erinnerung **Felske.**

Von Bahnhof Gramtschen u. Thornisch-Papau in 20 Minuten zu erreichen.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evangel. Landeskirche zu Thorn.

Lokal: Evangelisationskapelle, Culmer Vorstadt, beim Bayerndenkmal.
Sonntag den 5. Juni, nachmittags 4 Uhr: Missionsfest in Schwarzbruch im Garten des Besitzers Herrn Benzel. Redner: Herr Pfarrer Krawilitzki-Marburg. Die Evangelisations-Versammlung in der Kapelle fällt aus.
Mittwoch den 8. Juni, abends $8^{1}/_{4}$ Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
— Jedermann herzlich willkommen. —

Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.

Sonntag den 5. Juni, nachm. 3 Uhr: Versammlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestraße 4, Eingang Gerstenstraße.
— Jedermann herzlich willkommen. —

Himbeer- u. Kirschsaft

in bester Raffinade eingekocht den Liter zu 1,20 Mark empfiehlt
J. Simon, Altstädt. Markt 15.

Aelterer Witwer möchte sich in Grundstück o. Gastwirtschaft **einheiraten.** Gefl. Meldungen unter **100, postlagernd Thorn I.**

Eine Pfauhenne und ein Perlhuhn
entflogen.

Gegen Belohnung abzugeben
Viktoria-Park.

Nr. 49

(Jahrgang 1910)
der „Presse" kauft zurück
die Geschäftsstelle.

Täglicher Kalender.

1910.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Juni	—	—	—	—	—	—	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Juli	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
August	—	1	2	3	4	5	6

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Freiheit.

Freiheit! Welch ein Zauberklang steckt in diesem einen Wort! Wer in Ketten schmachtet oder hinter den Mauern eines Kerkers in trostloser Gleichförmigkeit die Tage kommen und gehen sieht, wie sehnt sich der nach Freiheit! Der Kranke, den ein tückisches Leiden im Bett gefangen hält, mit welcher Freude begrüßt er auch nur den Schein einer Besserung in der belebenden Hoffnung, daß mit der Gesundheit die Freiheit wiederkehre! Blicken wir hinein in die Geschichte. Viele Tausende sind für die Freiheit ihres Volkes auf dem Felde der Ehre gefallen, haben Gesundheit und Vermögen auf den Altar des Vaterlandes gelegt! Und wieviel Tausende haben um der Freiheit ihres Glaubens willen auf den Scheiterhaufen den Märtyrertod erlitten! Ja, es liegt eine gewaltige Macht in diesem einen Wort, eine Macht, die den Menschen, der sich nach Freiheit sehnt, zu den höchsten Opfern befähigt und ihm auch die Kraft gibt, unsägliche Leiden zu ertragen.

Sehen wir so die Freiheit an, dann tritt sie uns als ein Himmelsbild entgegen, das zu erlangen und zu besitzen der größten Opfer wert ist. Aber wie überall neben dem Guten auch das Böse steht, so taucht hinter dem Lichtbilde einer goldenen, wahren Freiheit auch ihr Zerrbild auf. Gerade dieses schlägt viele so mit Blindheit, daß sie seine entstellten Züge nicht erkennen, sondern ihm zujauchzen und zujubeln, als müßte und könnte nur von ihm das wahre Heil kommen.

Der Mensch ist zur Freiheit geboren, die Sehnsucht nach diesem herrlichen Gut liegt so tief in der menschlichen Natur begründet, daß schon in unsern Kindern die Sehnsucht nach Freiheit hervortritt. Dem Sohne wird das Elternhaus zu eng, der Zwang, den die selbstverständliche Hausordnung auf ihn ausübt, erscheint ihm eine unerträgliche Last. Er verläßt Vater und Mutter, und unreif, wie er ist, stürzt er sich in das Leben. Allzu oft geht er dann ohne die leitende Hand der Eltern in dem Strome unter und verliert die Freiheit. Die Tochter fühlt sich unter der Fürsorge ihrer Eltern unfrei, es zieht sie hinaus in die erträumte Freiheit, aber allzu oft erleidet sie Schiffbruch; sie, die die Freiheit erstrebte, ist nun unfrei.

Und wie unendlich viel Männer und Jünglinge stehen im Leben, die mit lauter Stimme nach Freiheit schreien, obwohl sie nicht gefangen sind oder in Unfreiheit leben, sondern nur, weil sie die Freiheit mit Willkür verwechseln. Sie wollen frei und selbständig sein, das heißt, frei von allen Pflichten, nur Rechte und immer wieder Rechte genießen; sie wollen nicht dienen, sondern sich bedienen lassen. Darum verlassen sie den Weg, der zur Ehre und zur wahren Freiheit führt; darum sagen sie sich vom Vaterlande los und entbinden sich selbst von ihrem Treueide. Darum fehlt ihnen jeder Opfermut, jede Bereitwilligkeit zu opfern für Kaiser und Reich, für Volk und Vaterland. Darum ziehen sie hinaus in Versammlungen und auf die Straße, um diejenigen, die die wahre Freiheit lieben, zu betören und gleich dem teuflischen Versucher hinüberzuziehen in ihr Lager. Darum wollen sie nur auf eigenen Füßen stehen, als könnten sie den Halt entbehren, den ihnen das Vaterland und ihr gesamtes Volk geben. So machen sie die Freiheit zum Deckmantel ihrer Bosheit. So wird die Freiheit bei ihnen zur Zügellosigkeit und widerwärtigen Frechheit. So werden, sie, die frei sein wollten, Knechte ihrer Selbstsucht und ihrer Leidenschaft. Wenn ihnen dann die Binde von den Augen fällt, wenn sie sehend werden und zur Erkenntnis kommen, dann haben viele nicht mehr die Kraft, die Ketten abzuschütteln und sich frei zu machen. Einem muß der Mensch dienen, und daß kann auf Erden nur das Vaterland, der Landesherr und das eigene Volk sein, denn diese drei gehören so eng zusammen, daß man sie nicht von einander scheiden kann. Dieser Dienst führt zur wahren Freiheit, denn wer diesen drei mit voller Hingabe seiner selbst dient, der dient sich selbst. +

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

76. Sitzung vom 2. Juni 1910, 12 Uhr.

Zur Beratung steht zunächst der Staatsvertrag zwischen Preußen und Elsaß-Lothringen zur Regelung des Lotterieverhältnisses.

Abg. Dr. Arendt (freikons.): Ich begrüße den Vertrag mit besonderer Genugtuung. Nachdem sich der Plan auf Schaffung einer Reichslotterie als undurchführbar erwiesen hat, ist es ein annehmbarer Ausgleich, daß sich an die preußische Lotterie immer mehr Bundesstaaten anschließen. Jetzt wird in dieser Richtung der erste Schritt in Süddeutschland getan.

Abg. Kirsch (Zentr.): Der Vertrag hätte nicht auf 20, sondern nur auf 5 Jahre abgeschlossen werden sollen.

Der Vertrag wird genehmigt.

Die Vorlage betr. die Änderung der westfälischen Provinzialverordnung wird in 3. Lesung angenommen.

Die Vorlage betr. das Höferecht im Kreise Schaumburg wird in 2. Lesung nach kurzer Debatte en bloc angenommen.

Die Vorlage betr. die Reisekosten der Staatsbeamten wird von der Tagesordnung abgesetzt.

Der Gesetzentwurf betr. die Änderung der Landgerichtsbezirke Krefeld, Kleve und München-Gladbach wird in 2. Lesung angenommen mit einem von allen Seiten des Hauses unterstützten Antrag auf Abtrennung des Amtsgerichts Dülken vom Landgerichtsbezirk Kleve und auf Abtrennung des Amtsgerichtsbezirks Viersen vom Landgerichtsbezirk Krefeld und Angliederung beider Amtsgerichte an das Landgericht M.-Gladbach. Die Angliederung des Amtsgerichts Viersen soll erst am 16. September 1911 erfolgen. Im übrigen wird die Kommissionsfassung angenommen.

Die Denkschrift über die dritte Revision der Gebäudesteuerveranlagung wird durch Kenntnisnahme erledigt, nachdem Abg. Dr. Heisig (Zentr.) die Höhe der Steuer bemängelt hat, die auf oberflächlicher Schätzung beruhe und den baulichen Zustand der Gebäude nicht berücksichtige.

Dann wird die Beratung des Antrages Borgmann (Soz.) auf Aufhebung des Vagabundenparagraphs fortgesetzt.

Abg. Gyßling (Vp.): Wenn die Bestimmungen nicht ganz aufgehoben werden könnten, müßten sie wenigstens reformiert werden. Sicherlich spielten bei den Ausweisungen zuweilen auch politische Momente mit.

Unterstaatssekretär Holtz: Die Praxis spricht gegen eine Aufhebung dieser Bestimmungen. Die schweren Verbrecher halten sich gerade in den großen Verkehrszentren auf, weil sie dort trotz aller Polizeiaufsicht besser ihrem verbrecherischen Treiben fröhnen können. Keineswegs dürfen etwa Polizeibehörden aus Bequemlichkeit ausweisen, damit sie sie nicht mehr zu beobachten brauchen.

Abg. Lusensky (nl.): Wir können dem Antrage nicht zustimmen. Diese Bestimmungen sind im Interesse des Gemeinwohls erforderlich.

Nachdem noch Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) für den Antrag gesprochen, wird dieser abgelehnt.

Nunmehr begründet

Abg. Dr. Liebknecht einen weiteren sozialdemokratischen Antrag, dafür Sorge zu tragen, daß dem Treiben von Beamten oder Agenten der politischen Polizei außerdeutscher Staaten in Preußen ein Ende gemacht wird. Die Unterstützung ausländischer Agenten durch unsere Polizei ist beschämend. Die heilige Allianz ist ja längst tot, aber auf polizeilichem Gebiete besteht sie fort. Damit aber unterstützen wir die russische Polizei, mit deren Wissen und Willen schon viele Attentate in die Wege geleitet worden sind. Was in dieser Richtung die Azew und Hartling geleistet haben, spricht Bände. Man muß eben damit rechnen, daß die höheren russischen Polizeibeamten durchweg Verbrecher sind. Und ein solcher Polizeibeamter kann die Glückwünsche des Zaren entgegennehmen, der damit einen Teil der Schuld auf sich nimmt!

Präsident v. Kröcher: Ich habe Ihnen volle Freiheit gelassen. Aber daß Sie jetzt auch noch den Herrscher eines uns befreundeten Landes beleidigen, geht zu weit. Ich rufe Sie zur Ordnung. (Beifall.)

Um 4 Uhr verlassen die bürgerlichen Parteien den Saal, um Fraktionssitzungen abzuhalten. Als Wache bleibt nur der Abg. Dr. Heisig (Zentr.) zurück. Außer zwei Regierungskommissaren und ihm bilden die Abgg. Hoffmann, Ströbel und Borgmann die einzige Zuhörerschaft Liebknechts, der den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Rußland verlangt und seine anderthalbstündige Rede schließt: Der anständige Teil des preußischen Volkes will nichts wissen von dem russischen Schmutz, mit dem die preußische Polizei ihre Finger besudelt. (Redner erhält den zweiten Ordnungsruf und wird auf die geschäftsordnungsmäßigen Folgen verwiesen.)

Eine Wortmeldung liegt nicht vor. Der Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und eines Polen abgelehnt.

Freitag 11 Uhr: Kleine Vorlagen, Anträge und Petitionen.

Schluß 4³/₄ Uhr.

Parlamentarisches.

Die Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung verhandelte am Donnerstag über die Wahl der Beisitzer. Ein Antrag auf direkte Wahl wurde abgelehnt, da das Zentrum geteilt stimmte. Abgelehnt und zwar mit 13 gegen 9 Stimmen wurde ferner der fortschrittliche Antrag, daß bei der Arbeiterversicherung auch die Frauen wahlberechtigt sein sollen.

Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses überwies am Mittwoch eine Petition pensionierter Lehrer um Erhöhung der Pension der Regierung zur Berücksichtigung. Der Fonds für diese Zwecke soll erhöht werden. Über eine Petition der Rektoren, daß auch ihre Amtszulagen für die Ostmarkenzulage in Anrechnung gebracht werden, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Heer und Flotte.

Die Sicherung der deutschen Nordseeküste. Für Befestigungsanlagen auf mehreren Nordsee-Inseln sollen in dem kommenden Reichsetat größere Mittel eingestellt werden. Es handelt sich zunächst um die Insel Sylt. Nach erfolgter Durchführung der Landungsmanöver bei Sylt und nach den bei diesen Manövern gemachten Erfahrungen ist die Einbeziehung dieser Insel in den Kreis der Küstenbefestigung an der Nordsee so gut wie beschlossen. Es ist beabsichtigt, Sylt als Stützpunkt oder Zufluchtsort, Proviant- und Magazin-Stapelplatz für die deutsche Marine zu befestigen.

Die Lebensführung der Einjährig-Freiwilligen. Die schon oft erhobenen Klagen über allzu kostspielige Lebensweise der Einjährig-Freiwilligen und Reserve-Offiziers-Aspiranten haben dem preußischen Kriegsministerium Veranlassung gegeben, sämtliche Truppenbefehlshaber auf diesen Punkt aufmerksam zu machen. In diesem Erlaß des Kriegsministeriums wird, so schreibt die „Straßburger Post“, darauf hingewiesen, daß die nur zu kurzem Dienst in der Armee eintretenden jungen Leute den hohen Anforderungen, die bei allen Waffengattungen an sie gestellt werden müssen, nur bei voller Hingabe aller ihrer Kräfte gerecht werden können, und daß hierfür eine nüchterne Lebensweise, unter Vermeidung von Luxus, von wesentlicher Bedeutung ist. Wie es vom Kaiser für alle Teile der Armee gewünscht wird, so wird es auch den reicheren jungen Leuten besonders dienlich sein, wenn sie sich während ihrer Dienstzeit einer einfachen Lebensweise befleißigen; es soll ihnen auch keinesfalls gestattet werden, durch auffallenden Luxus die Lebensführung ihrer Kameraden zu beeinflussen. Auf die Lebensweise der Unteroffiziere ist das Beispiel eines von Einjährig-Freiwilligen getriebenen übermäßigen Aufwandes von ungünstiger Rückwirkung. Andererseits kommt es immer wieder vor, daß Einjährig-Freiwillige sich durch Geschenke, die sie Unteroffizieren in irgend einer Form machen zu müssen glauben, selbst unnötige Ausgaben auferlegen. Solchem Unwesen, das mit der Manneszucht unvereinbar ist und dem Ansehen des Truppenteiles schadet, ist nach dem erwähnten Erlaß von allen Vorgesetzten unausgesetzt entgegenzuwirken. Wo Einjährig-Freiwillige oder Reserve-Offiziers-Aspiranten die Offizier-Speiseanstalt besuchen oder am Offiziersmittagstisch teilnehmen dürfen, soll es Aufgabe aller Offiziere sein, durch eigenes Beispiel oder nachdrückliche Einwirkung jeder Neigung zu übermäßigem Aufwand entgegenzutreten. Befindet sich die Truppe auf den Truppenübungsplätzen, so sind die Einjährig-Freiwilligen zusammen mit den übrigen Mannschaften in den Baracken unterzubringen. Im Anschluß an diesen kriegsministeriellen Erlaß hat der kommandierende General des 15. Armeekorps den Einjährig-Freiwilligen das Freihalten der Wachtmannschaften bei der ersten Wache verboten.

Der schnellste Panzerkreuzer der Welt. Wie von maßgebender Stelle bestätigt wird, hat der große Kreuzer „von der Tann“ bei der Abnahmeprobefahrt in der Nordsee auf

Helga.

Roman von Elsbeth Borchart.

(Nachdruck verboten.)

Ein tiefblauer italienischer Himmel spannte sich über dem Lago Maggiore und seine malerischen Ufer aus. Obgleich es erst Anfang April war, grünte und blühte alles in voller Üppigkeit und Farbenpracht.

Auf einem lauschigen Plätzchen am Ufer des Sees, unter Palmen und Platanen halb versteckt, saß eine junge, weißgekleidete Dame. Nachlässig zurückgelehnt, die Hände im Schoß gefaltet, ruhte sie in einem der bequemen Fauteuils, die um einen kleinen Tisch gruppiert waren, und wie der ganze Park zum Hotel Bellevue gehörten. Sie ließ ihre großen, dunklen Augen über das blaue Wasser gleiten, es lag ein sinnender, sehnender Ausdruck in ihren lieblichen Zügen.

Ein leichter Hustenanfall störte plötzlich dieses selbstvergessene Träumen. Sie wurde blaß und ein schmerzlich entsagungsvoller Zug lagerte sich um ihren Mund, und ein tiefer Seufzer stahl sich aus ihrer Brust. Heilung für ihre angegriffenen Lungen sollte sie hier im warmen Süden suchen. Ob es die überhaupt für sie gab? Als Helga von Königsbrunn kaum sechs Jahre alt, war die Mutter an der Schwindsucht gestorben; der Vater war ihr an einer unheilbaren Krankheit vorausgegangen, und vier Geschwister, von frühester Jugend an zarte Kirchhofspflanzen, waren den Eltern nach und nach ins Grab gefolgt. Nur sie, die jüngste, war übrig geblieben, sie allein hatte bis vor kurzem dem Übel getrotzt, sodaß man sie für gesund gehalten hatte. Eine heftige Lungenentzündung im vorigen Winter machte diesem Glauben ein Ende, und als der Arzt sie nach dem Süden schickte, stand es für sie selbst fest: Nun ist es aus mit dir, nun bist du an der Reihe! Über ein Kurzes und sie lag auch im stillen Erbbegräbnis zu Wannsee.

Es gab Stunden, wo sie sich in wilder Verzweiflung gegen ihr hartes Geschick auflehnte. Dann griff sie in ihrer Herzensangst zu einem nie versagenden Mittel. Sie schrieb an ein geliebtes, teures Wesen, das sie in der Heimat zurückgelassen hatte, an Sanna, die Kinderfrau, die ihr Leben vom ersten Schrei an behütet hatte, ihr eine zweite Mutter geworden war. Und dabei vergaß sie ihr Leid.

Das Plätzchen hier im Park war still und schattig, die Vormittagsstunde, in der die meisten Gäste des Hotels abwesend waren, am besten geeignet zur Korrespondenz. Helga hatte Papier und Feder mitgenommen und begann nun zu schreiben:

„Liebe einzige Sanna!

Nun sind wir schon seit drei Wochen hier in Baveno, und ich fühle, wie dankbar ich Onkel Exzellenz sein muß, daß er mir diese Reise gewährte. Die Luft hier hat schon Wunder an mir getan. Zeitweise vergesse ich fast, daß ich krank war, oder es noch bin. Ich fühle mich so wohl und kräftig wie nie zuvor. Tante Marga fand das neulich auch. Sie hat sich doch wohl um mich geängstigt. Wir gelten hier als Vergnügungsreisende. Eigentlich hätten wir nach Pallanza, das sonnig uns geradeüber an dem Ufer einer Bucht des Sees liegt, gehen müssen, aber der Gedanke, daß meine Mutter dort viele Jahre hindurch die Wintermonate verbrachte, war Tante Marga und mir eine zu schmerzliche Erinnerung. So blieben wir hier. Ich schrieb Dir, daß anfänglich Engländer die Mehrzahl der Gäste im Hotel bildeten, jetzt aber ist das Bild belebter. Ein Kommissionsrat Platen mit Frau und Neffen, einem angehenden Opersänger aus Berlin, sind angekommen. Der Neffe, ein junger, bildhübscher Mann mit langen, blonden Haaren, feinem bartlosem Gesicht und schwärmerischen Augen, ist hier der Held des Tages, selbst seine Tante ist in ihn verliebt. Ihr Gatte sitzt daneben und macht ein Othellogesicht. Seit einigen Tagen haben wir aber auch einen wirklich interessanten Gast im Hotel, einen Afrikareisenden namens Sturm. Er will hier eine Übergangsstation zum norddeutschen Klima durchmachen und dann einige Monate in seiner deutschen Heimat bleiben, ehe er wieder nach Afrika zurückkehrt. Ich schätze ihn auf . . . . .“

„Guten Morgen, Fräulein von Königsbrunn.“

Helga fuhr zusammen, faßte sich aber schnell. Vor ihr stand ein Herr mit tiefgebräuntem Gesicht und dunklen Augen. Er verbeugte sich, und dabei flog ein verbindliches, angenehmes Lächeln über die feinen Lippen. Sein Blick glitt über den angefangenen Brief auf dem Tisch und die Feder, die sie noch immer in der Hand hielt.

„Sie stören nicht, Herr Sturm, den Brief vollende ich später. — Waren Sie auf der Isola Bella?“

„Darf ich?“ Er zog einen Stuhl in ihre Nähe. „Ja, ich war dort, eine alte Geschichte, die sich einmal dort abspielte, zieht mich immer wieder hin, aber das wird Sie weniger interessieren, als daß wir neuen Zuwachs erhalten, Bekannte von mir, einen Grafen Rodenberg mit seiner Gattin aus Berlin.“

„Rodenberg?“ fragte Helga sinnend. „Auch mir ist eine gräfliche Familie Rodenberg, wenn auch nur flüchtig, bekannt. Wir wohnten in Luzern auf unserer Herreise in demselben Hotel und fuhren gemeinsam durch den Gotthard. Sie ist eine schöne, stattliche, kluge und geistreiche Frau — er ein wenig —“

„Schwachkopf!“ fiel er lachend ein. „Sprechen Sie es nur ruhig aus. Daraus sehe ich, daß wir gemeinsame Bekannte haben.“

Das Gespräch glitt weiter, und als Kyrill Sturm dann aufstand, blickte ihn Helga lange nach.

Den Brief an Sanna vermochte sie jetzt nicht mehr zu vollenden.

Kyrill Sturm suchte sein Zimmer auf. Er mußte lächeln, als der dienstbeflissene Kellner ihn wieder ‚Herr Graf‘ titulierte, ohne zu wissen, daß der Gast auch wirklich ein Recht auf diese Anrede besaß. Die Sehnsucht nach der Heimat hatte den jungen Forscher zurückgeführt. Einige Monate wollte er jetzt in Deutschland verbringen, und daß er gerade den Lago Maggiore zur Übergangsstation zum norddeutschen Klima gewählt hatte, entsprang wohl einer Laune oder auch der Erinnerung an eine längstvergessene alte Geschichte. Sein Vater hatte sie ihm als eine Art Vermächtnis nach seinem Tode hinterlassen. Als er sie damals las, hatte er zunächst nur ein tiefes Bedauern für seine Mutter, die das Glück an der Seite seines Vaters wohl nie kennen gelernt haben mochte, empfunden. Er erinnerte sich ihrer als einer traurigen, blassen Frau. Was der Vater nachdem erlebt hatte, war ihm nicht besonders nahe gegangen, ja, es war vergessen worden in dem Leben, das er seitdem geführt hatte, untergegangen in dem heißen Ringen, den mannigfachen Gefahren und Abenteuern, die seine Nerven und Körperkraft gestählt und ihm ganz andere Interessen erschlossen hatten. Erst auf europäischem Boden war die Erinnerung geweckt worden. Es hatte ihn zur Isola Bella, dem Schauplatz jener Ereignisse in seines Vaters Geschichte, gezogen, und jetzt entnahm er ein Päckchen Briefe seinem Koffer und las in den vergilbten Papieren.

tiefem Wasser die die Erwartungen erheblich übertreffende Geschwindigkeit von 27,63 Seemeilen erreicht. Die Turbinen entwickelten hierbei etwa 71 500 Pferdestärken. Die ganze Maschinenanlage arbeitete sehr gut; das Schiff ist von der Abnahmekommission der kaiserlichen Werft vorläufig übernommen worden.

„Daily Telegraph" meldet aus Newyork: Während der im Juni zu Chattanooga stattfindenden Heeresübungen wird die Regierung feststellen, ob Aviatiker imstande sind, 200 bis 300 Pfund Sprengstoff bei einer Geschwindigkeit von 45 bis 50 Meilen in der Stunde mit in die Höhe zu nehmen und ihn aus einer Höhe von einer viertel Meile auf Zielscheiben herabfallen zu lassen, die Befestigungen, Gebäude und auf einer Fläche von zwei Quadratmeilen versammelte Truppen darstellen sollen. Der Aviatiker Hamilton hat sich der Aufgabe unterzogen, 75 Bomben herabzuwerfen, und Leutnant Frulis von der Heeres-Signalabteilung unternimmt eine Rekognoszierung im Flugapparat.

Die Enzyklika des Papstes.

Wie Papst Leo XIII. zu Ehren des Jesuitenpaters Canisius, der im 16. Jahrhundert in Deutschland gewirkt hatte, so hat jetzt sein Nachfolger Pius X. zu Ehren des Erzbischofs Carlo Borromeo, der namentlich in der Schweiz für die Gegenreformation tätig war, eine Enzyklika erlassen, die in evangelischen Kreisen großes Aufsehen erregt. Es ist nicht selten, daß das Oberhaupt der katholischen Kirche bei Ausübung seines unfehlbaren Lehramts eine scharfe Sprache gegen Andersgläubige führt. Die neueste Enzyklika leistet aber Ungewöhnliches in starken Worten gegen die Reformatoren und gegen die Fürsten, die sich der Bewegung gegen die schweren Mißbräuche der katholischen Kirche und die Sittenverderbnis der hohen römischen Geistlichkeit angeschlossen hatten. Wir haben nichts dagegen, daß die katholische Kirche das Andenken von Männern wie Canisius und Borromäus feiert, die im Jahrhundert der Reformation für den alten Glauben tätig waren und zu dessen Erneuerung beitrugen. Aber wir können nicht einsehen, was in unseren Tagen noch mit einem Übermaß politischen Eifers zu gewinnen wäre. Der gegenwärtige Papst hat wie seine Vorgänger wiederholt anerkannt, daß in dem Hauptlande der Reformation der katholische Glaube so frei ist, wie in irgend einem anderen Lande der Welt, während der Vatikan wegen Verfolgung der geistlichen Kongregationen und Schulen im Lande der allerchristlichsten Könige alle Beziehungen zur Regierung der französischen Republik abgebrochen hat.

Der deutsch-evangelischen Korrespondenz wird aus Rom die Übersetzung einer Stelle der Enzyklika telegraphisch übermittelt, in der es nach der Schilderung mancher Übel innerhalb der Kirche folgendermaßen heißt:

„Inmitten dieser Übel erstanden hochmütige und rebellische Männer; Feinde des Kreuzes Christi; Männer viehischen Sinnes, deren Gott der Bauch ist. Diese suchten nicht die Sitten zu verbessern, sondern leugneten die Dogmen, vermehrten die Unordnung und lockerten zu ihrem und anderer Nutzen die Zügel der Freiheit. Sie verachteten, indem sie den Leidenschaften der am meisten korrumpierten Fürsten und Völker folgten, die Autorität und Führung der Kirche und zerstörten fast tyrannisch ihre Lehre, Verfassung und Disziplin. Alsdann ahmten sie jene Bösen nach, denen die Drohung gilt: Wehe euch, die ihr das Böse gut nennt und das Gute böse! Diesen Tumult der Rebellion und diese Perversion des Glaubens und der Sitten nannten sie Reformation und sich die Reformatoren. Aber in Wahrheit waren sie Verderber, entnervt durch Uneinigkeit und Krieg. Sie bereiteten die Rebellion und Apostasie moderner Zeit vor und entfachten die dreifache Verfolgung, gegen welche die Kirche bisher einzeln siegreich zu kämpfen hatte, nämlich erstens die blutige Verfolgung der ersten Jahrhunderte, zweitens die häusliche endemische Pest der Häresien und drittens unter dem Namen evangelischer Freiheit jene Korruption der Laster und Perversion der Disziplin, die das Mittelalter so nicht kannte."

In der Übersetzung des Berliner Zentrumsblattes, der „Germania", fällt die Stelle des Rundschreibens etwas milder aus:

„Unter diesen Umständen traten stolze und widerspenstige Menschen auf, „Feinde des Kreuzes Christi", Menschen mit „irdischer Gesinnung, deren Gott der Bauch war". Diese verlegten sich natürlich nicht auf die Besserung der Sitten, sondern auf die Leugnung der Dogmen; sie vermehrten die Unordnung und ließen für sich und andere der Zügellosigkeit freien Lauf, oder sie untergruben wenigstens, mit Verachtung der maßgebenden Führerschaft der Kirche und im Gefolge der Leidenschaften verkommener Fürsten und Völker, mit einer gewissen Tyrannei Lehre, Verfassung und Disziplin der Kirche. Dann ahmten sie jenen Gottlosen nach, denen die Drohung gilt: „Wehe euch, die ihr das Gute bös und das Böse gut meint!" und nannten den rebellischen Wirrwarr und die Verkehrtheit des Glaubens und der Sitten Reform und sich selbst Reformatoren. In Wahrheit aber waren sie Verführer, und indem sie durch Streitigkeiten und Kriege die Kräfte Europas erschöpften, haben sie die Empörung und den Abfall der modernen Zeiten vorbereitet, in denen sich die drei Arten von Kampf, die früher getrennt waren, und aus denen die Kirche immer siegreich hervorging, zu einem einzigen vereinigt haben: die blutigen Kämpfe der ersten Zeit, dann die innere Pest der Häresien, endlich, unter dem Namen der evangelischen Freiheit, jene Verderbtheit der Sitten und Verkehrtheit der Disziplin, zu der vielleicht das Mittelalter nicht gelangt war."

Hiergegen wendet sich die „Kreuzzeitung" mit folgenden scharfen Worten: „Einem solchen Vorgehen des Papstes gegenüber, wenn es wirklich erfolgt ist, müssen alle Versuche, den äußeren Frieden unter den Konfessionen zu fördern, erfolglos bleiben, und die öffentliche Abwehr solcher Beschimpfungen durch die evangelische Christenheit muß bald und mit aller Entschiedenheit erfolgen. Das geschichtliche und moralische Urteil über die Reformation, das in den oben mitgeteilten Sätzen ausgesprochen wird, zeugt ja freilich von einer so grotesken Unwissenheit, daß jedes Wort der Widerlegung überflüssig ist. Aber der böse Wille, der aus ihnen spricht, muß aufs schärfste in seine Schranken gewiesen werden."

Weitere scharfe Proteste von protestantischer Seite werden nicht ausbleiben. Die Abwehr wird aber umso wirksamer sein, je würdiger sie ist, d. h. je mehr sie sich von Angriffen auf den Glauben unserer katholischen Mitbürger frei hält.

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee**, 2. Juni. (Das dicht bei unserer Stadt gelegene 600 Morgen große Wiesengebiet,) welches vor Jahrzehnten durch Ablassung des alten Kowalewoer Sees gewonnen wurde, ist zum allergrößten Teil infolge ungenügender Senkung des Wasserspiegels sumpfig und minderwertig geblieben. Die königl. Ansiedlungskommission, die als Eigentümerin des Gutes Neu-Schönsee 400 Morgen dieser Wiesenflächen besitzt, hat nun die kulturtechnische Firma A. und C. Meyer in Danzig beauftragt, einen Plan zur gründlichen Entwässerung der Wiesen auszuarbeiten.

e **Briesen**, 2. Juni. (Jagdverpachtung. Gemeindevorsteherwahl.) Die vielbegehrte Gemeindejagd in Wittenburg ist wieder Herrn Oberförster Weber in Golau zugeschlagen; der Pachtzins für die vereinbarte Pachtzeit von 6 Jahren beträgt 830 Mark jährlich. — Die Gemeindevertretung in Piwnitz wählte Herrn Besitzer Schulz auf weitere 6 Jahre zum Gemeindevorsteher.

(!) **Dubielno**, 2. Juni. (Raiffeisenverein.) Am Sonnabend den 4. d. Mts. findet im Saale des Herrn Epding in Hermannsdorf die Frühjahrsgeneralversammlung des Raiffeisenvereins statt. Auf der Tagesordnung stehen: Jahresbericht, Entlastung des Rechners und Vorstandes, Vortrag des Herrn Siewert aus Danzig über das Thema: „Der Getreidehandel im Raiffeisen und Bestellung von Futter- und Düngemitteln." Im Anschluß daran findet die Feier des 10jährigen Bestehens des hiesigen Vereins statt.

? **Kreis Strasburg**, 2. Juni. (Beihilfe.) Zu den Kosten der Beschaffung einer neuen Feuerspritze für die Gemeinde Fichtenwalde, jetzt Gutsbezirk Choyno, hat die westpreußische Feuersozietät eine Beihilfe in Höhe von 200 Mark gewährt.

[] **Löbau**, 2. Juni. (Der Löbauer Kriegerverein) feierte am Sonntag in Pflaumbaums Hotel sein 25jähriges Bestehen. In Verbindung mit der Feier dieses Vereins fand auch der Abgeordnetentag des Kreiskriegerverbandes Löbau statt.

[] **Neumark**, 2. Juni. (Besitzwechsel.) Gutsbesitzer Lange-Marienhof hat sein Gut für 224 000 Mark an Herrn Jurkiewicz-Löbau verkauft. Das Gut ist 700 Morgen groß.

Marienburg, 31. Mai. (Marienburger Privatbank.) Zwecks Genehmigung des Vergleichs des Konkursverwalters der Marienburger Privatbank, Herrn Rechtsanwalts Diegner, mit den Aufsichtsratsmitgliedern bezw. deren Erben, ist auf den 9. Juni eine Gläubigerversammlung in das hiesige Gesellschaftshaus berufen worden.

Dirschau, 31. Mai. (Der allgemeine Eisenbahnverein), der rund 3000 Mitglieder zählt und die Eisenbahnbeamten von Elbing bis Konitz umfaßt, hat heute beschlossen, seine Sommerausflüge in folgender Weise zu unternehmen: Am 18. Juni nach Graudenz, am 9. Juli nach Brösen bei Danzig und am 16. Juli nach Klinger bei Osche. Die Eisenbahnverwaltung stellt zu diesen Ausflügen Sonderzüge.

Zoppot, 1. Juni. (Die rätselhafte „russische Gräfin"), welche hier eine größere Sommerwohnung mietete und Aufträge bei Danziger Kaufleuten machte, die sie bei gänzlicher Mittellosigkeit nicht bezahlen konnte, und deshalb als Hochstaplerin dem Untersuchungsgefängnis zugeführt wurde, hat sich als eine junge Danzigerin entpuppt; sie ist die mittellose Tochter eines angesehenen Bürgers, ist leidend und leidet infolgedessen zeitweise an Wahnvorstellungen. Auch im Gefängnis befand sie sich in ärztlicher Behandlung. Die Anzeige des Vaters von dem Verschwinden seiner Tochter leitete die Behörden auf die richtige Spur. Gestern holte der Vater sein unglückliches Kind nachhause. Auf seine Bitte begleitete sie die Frau des Gefangenwärters, zu der sie große Zuneigung gefaßt hatte. Zuerst hatte die Kranke ihren Vater nicht erkannt.

Zoppot, 2. Juni. (Die offizielle Eröffnung der Saison 1910) fand gestern Nachmittag durch das Konzert der Kurkapelle im Kurgarten statt. Der nördliche Teil des Gartens nebst den anstoßenden Terrassen war in Eile für die Konzertbesucher hergestellt worden und mit Lorbeerbäumen festlich umsäumt. Das Orchesterpodium trug Fahnendekoration, und auf dem Seestege flatterten lustig die Flaggen in der westlichen Brise. Anwesend waren Bürgermeister Woldmann, Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, der Badedirektion und Herr Kurdirektor von Olszewski. Um $4\frac{1}{2}$ Uhr eröffnete Musikdirektor Dr. Heß von der westlichen Kurhausterrasse aus das Konzert mit der Jubel-Ouvertüre von Weber und einem erlesenen Konzertprogramm, von dem zahlreichen Auditorium lebhaft applaudiert. Die Kapelle hat bei ihrem ersten Debüt einen guten Eindruck gemacht, und ihr Leiter durch sein gewandtes Auftreten sympathisch berührt. Von den Terrassen des Kurhauses genossen die Konzertbesucher eine herrliche Aussicht über das Meer, auf dessen Wellen das im Sonnenglanze liegende Schulschiff und eine große Zahl von Fahrzeugen aller Art schaukelten. — Die Seebadeanstalten wurden am gestrigen Tage von fast 200 Badenden in Anspruch genommen.

Neuteich, 31. Mai. (Verunglückt) ist heute Nachmittag der Fleischermeister Otto Becker jun. Er wurde auf der Brodsacker Chaussee verletzt gefunden. B. war in Geschäftsangelegenheiten ausgefahren. Jedenfalls ist das Pferd durchgegangen und Herr Becker vom Wagen geschleudert worden. Der Wagen wurde zertrümmert auf der Straße gefunden, das Pferd in Brodsack angehalten. Der Verletzte wurde sofort ins Diakonissen-Krankenhaus nach Marienburg gebracht.

[] **Dt.-Eylau**, 2. Juni. (Die feierliche Einführung des neuen Bürgermeisters) findet am 6. d. Mts. durch Herrn Landrat von Brünneck statt. Daran schließt sich ein Festessen im Hotel zum Kronprinzen.

[] **Dt.-Eylau**, 2. Juni. (Besitzwechsel.) Gutsbesitzer Lugewicz-Rumiau verkaufte sein Besitztum für 95 000 Mark und kaufte das Borchertsche Hotel in Gilgenburg.

Mühlhausen, 31. Mai. (Im Dienste verunglückt.) Wieder ist ein Unglücksfall auf der Eisenbahnstrecke Mühlhausen-Schlobitten passiert. Von dem Zuge, der abends 10 Uhr von Elbing kommend hier eintrifft, wurde der Bahnwärter Swarst überfahren und vollständig zerstückelt. Der Verunglückte befand sich im Dienst; das Unglück kann nur dadurch entstanden sein, daß er in einer Kurve dem von Königsberg kommenden D-Zug ausgebogen und dabei unter den entgegenkommenden Personenzug geraten ist. Swarst ist in wenigen Jahren bereits der dritte Bahnwärter, der aus dieser Bude überfahren ist.

Königsberg, 31. Mai. (Ein Ruderboot von einem Dampfer überfahren.) Als gestern Abend ein Doppelzweier des Rudervereins Prussia in ziemlicher Fahrt durch das Hundegatt zog, kam ihm an einer Biegung der kleine Dampfer „Nixe" entgegen. Der Bug des Dampfers traf das Boot in der Mitte und zerschnitt es in zwei Hälften. Die Ruderer — drei Mann — lagen im gleichen Augenblick im Pregel. Da sie aber gute Schwimmer waren, gelang es ihnen, sich und die Trümmer ihres Bootes auf den Dampfer zu retten, der darauf umkehrte und seine unfreiwilligen, pudelnassen Fahrgäste nach ihrem Klubhaus brachte.

Königsberg, 1. Juni. (Den Tod in den Fluten gefunden) hat gestern Abend der 23 Jahre alte Handlungsgehilfe Gustav Schwarz. Er begab sich mit noch zwei Kollegen an den vor dem Brandenburgertore gelegenen sogenannten Poggenteich, um zu baden. Plötzlich versank er. Sein mit ihm in demselben Geschäft tätiger Kollege tauchte sofort unter, um ihn zu retten. Es entspann sich nun zwischen dem mit dem Tode Ringenden und seinem Retter ein furchtbarer Kampf. Als auch der zweite nicht mehr zum Vorschein kam, tauchte der dritte junge Mann, ein vorzüglicher Schwimmer, unter und es gelang ihm, den schon halb bewußtlosen, an mehreren Körperstellen blutenden jungen Mann zu retten, während Schwarz ertrank. Die Leiche des Schwarz konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Königsberg, 2. Juni. (Verschiedenes.) Die Stadtverordnetenversammlung beschloß gestern Abend in geheimer Sitzung, einen Teilbetrag von 13 Mill. Mk. der neuen Anleihe an ein unter Führung der königl. Seehandlung stehendes Konsortium zu begeben. — In der letzten Nacht hat hier auf einem Grundstück, in dem die Öl- und Fettwarenfabrik Allweit u. Söhne große Lagerräume unterhält, ein großer Brand gewütet. Das Feuer entstand gegen 2 Uhr nachts in einem massiven Stalle und verbreitete sich mit einer geradezu unheimlichen Schnelligkeit über die große Remise, in der Benzin- und andere gefüllte Fässer lagerten. Der Brand griff auch auf die Nachbargrundstücke über, deren Bewohner flüchten mußten. Das Knallen der explodierenden Fässer war weithin hörbar. Nach zweistündiger Arbeit konnte das Feuer als lokalisiert betrachtet werden. Dem Brande sind große Vorräte, mehrere Wagen und wertvolle Pferde und eine Anzahl Zuchttauben zum Opfer gefallen. Als vermutlicher Brandstifter ist ein Kutscher, der am Sonnabend entlassen werden sollte, verhaftet worden. — Heute früh wurde der Maurerpolier Flasch aus Kahlwalde in Angerburg im Stadtwalde ermordet aufgefunden. Man nimmt an, daß Fl. das Opfer ausgesperrter Bauarbeiter geworden ist. — Die bei ihren Eltern wohnende 20 Jahre alte Berta Möhrke hatte mit einem im gleichen Alter stehenden Manne ein Liebesverhältnis, dem bereits zwei Kinder im Alter von zwei Jahren und einem Jahre entstammten. Gestern kam der Liebhaber in die Wohnung des Mädchens, um es zu einem Tanzvergnügen abzuholen. Um das zu vereiteln, versteckte die Mutter die Schuhe des Mädchens. In höchster Aufregung drohte das Mädchen, sich das Leben

---

„Ich fühle, es geht mit mir zu Ende," schrieb der Vater, „darum will ich es nicht unterlassen, Dir, mein Sohn, die Gründe zu nennen, die mich zu einem verbitterten, früh gealterten Manne gemacht hatten. Ich fühle mich verpflichtet, dir Aufschluß über sie zu geben, die dir wohl oft seltsam erschienen, und in denen Du mir Härte und Grausamkeit vorwerfen konntest. Vielleicht verstehst du mich besser, wenn du alles weißt .... Ich habe Deine Mutter nie geliebt; wir schlossen eine sogenannte Vernunftehe, in der jeder seine eigenen Wege ging. Ich überließ Dich ihr, bis sie starb; darauf steckte ich Dich ins Korps und glaubte so meiner Pflicht Genüge getan haben. Ich selbst machte weite Reisen. Auf einer dieser Reisen lernte ich in Pallanza am Lago Maggiore die Frau kennen, die mir als Inbegriff aller weiblichen Tugend und Schönheit, eine leidenschaftliche Liebe einflößte, und sie erwiderte diese Liebe. Nur ein Hindernis stand unserer Vereinigung entgegen. Regina war verheiratet an einen unheilbar kranken Mann. Ich beschwor sie, sich von ihm scheiden zu lassen und mir anzugehören. Sie aber konnte sich nicht dazu entschließen. Ihre Liebe entschädigte mich, denn nur dem Namen nach gehörte sie ihrem Gatten noch an. Ich war ein leichtgläubiger Tor gewesen, und nur zu bald wurde mir die Binde von den Augen gerissen. Im Garten der Isola Bella war es, wo mich das Schicksal ereilte. Ich wähnte sie in Berlin, da ihre Briefe stets von dort kamen, und hatte die Insel nur aus unbezwinglicher Sehnsucht nach jenem Ort aufgesucht, wo wir uns zuerst gesehen hatten. Ich traf Regina dort am Arme eines anderen. Meine Überraschung und meinen Schreck kannst Du Dir denken. Das nähere dieser Begegnung tut nichts zur Sache. Ich will Dir nur mitteilen, daß sie selbst mir gestand, mich betrogen zu haben. Da packte mich ein grenzenloser Ekel, ich kehrte heim, ein gebrochener, verbitterter Mann, der sich in Haß und Rachegedanken einspann. Dich, Kyrill, meinen einzigen Sohn, setzte ich in Gedanken zu meinem Rachewerkzeug ein; einen ganzen Plan entwarf ich dafür. Das war das einzige, was in jener furchtbaren Zeit noch Interesse für mich hatte. Aber die Ausführung unterblieb, denn die Rache war mir vorweggenommen worden. Fünf Jahre später starb sie an der Schwindsucht, die sie mir verheimlicht hatte, und ich mußte Gott danken, daß sie nicht mein Weib geworden war. Auch ihre Kinder sollen alle mit dieser Krankheit behaftet sein, und dem sicheren Tode entgegengehen. Diese Strafe scheint mir ausreichend genug für ihre Schuld, und ich will mir daran genügen lassen. Nur die Erbitterung bin ich bis zur heutigen Stunde nicht losgeworden; ich glaube, die nehme ich mit mir ins Grab. Meinem Sohne möchte ich ein ähnliches Schicksal, wie das meine ersparen. Darum schrieb ich Dir zur Warnung meine Geschichte auf, Kyrill. Ziehe die Lehre daraus."

Kyrill ließ die Blätter sinken. Er lächelte mitleidig: Armer Vater, der Haß hatte ihn bitter und ungerecht gemacht. Die Warnung war jedoch unnötig. Eine Leidenschaft war Kyrill, dem kühl denkenden, vom Leben gestählten Manne bisher fern geblieben, und er konnte daher nicht begreifen, daß eine getäuschte Liebe seinem Vater das Leben verbittern konnte.

Bei diesem Gedanken sah er zufällig durch das Fenster in den Park. Dort kam soeben Helga von Königsbrunn den Weg herauf, mit elastischen Schritten, Anmut in jeder ihrer Bewegungen. Sein Blick weitete sich. Wie schlank und zierlich sie war! Da raffte er die Blätter, die er soeben gelesen hatte, zusammen, und verschloß sie wieder.

Graf und Gräfin Rodenberg waren angekommen, und wie Helga von Königsbrunn es vorausgesehen hatte, war mit ihnen ein neuer Geist in das behaglich-gemütliche Leben im Hotel eingezogen. Nie wieder war es seit ihrer Ankunft zu einem Plauderstündchen zwischen ihr und Sturm auf dem stillen Plätzchen unter den Platanen am See gekommen. Nie wieder hatte er sie und Tante Marga allein hinübergerudert nach Isola Bella; Rodenbergs waren stets dabei. —

Gräfin Alice Rodenberg, eine schöne, vornehme und kluge Frau, verstand es meisterhaft, immer und überall der Mittelpunkt, um den sich alles drehte, zu sein. Sie arrangierte kleine Partien, sie führte die Unterhaltung an und bestimmte über die Einteilung des Tages, und das alles in einer Art, die die anderen niemals ihre Herrschaft fühlen ließ. So fügte sich alles widerstandslos. Nur Helga fühlte diese Herrschaft oft mit Unbehagen. Sie begriff Sturm nicht. Wie konnte ein Mann von so ausgeprägter Willenskraft und Eigenart sich von einer Frau derart beeinflussen und gefangen nehmen lassen!

Der Gatte ließ sie ruhig gewähren. Er war stolz darauf, eine so kluge interessante Frau zu besitzen, und war weit davon entfernt, eifersüchtig zu werden.

Man hatte eine Fahrt nach Mailand verabredet, wollte sich dort zur Abwechselung von dem ländlichen Leben in der großen Stadt amüsieren.

„Sie schließen sich uns doch an, gnädiges Fräulein?" fragte Kyrill Sturm, als sie des morgens gemeinsam beim Frühstück saßen.

Obgleich diese Aufforderung vielleicht nur der Höflichkeit entsprang, sagte Helga doch mit Freuden zu. Die Tante erteilte gern die Erlaubnis, da sich die Gräfin liebenswürdig zum Schutz der jungen Dame anbot.

Später wurde es Helga wieder leid. Es war doch besser, sie blieb zuhause, da Tante Marga nicht mitkommen wollte. Daß Sturms Benehmen beim Diner — er hatte sich fast ausschließlich mit der Gräfin unterhalten — ein wenig zu diesem Entschluß beitrug, wollte sie sich nicht eingestehen.

Als sie am Nachmittag die Veranda betrat, um in den Park zu gehen, traf sie Kyrill und sagte ihm, daß sie auf die Partie verzichten wolle.

Er sah sie erstaunt an.

„Aber warum denn, Fräulein von Königsbrunn? Sie waren doch heute Morgen noch mit Freuden dabei?"

„Allerdings ...."

„Nun — und jetzt? Was hat Sie so plötzlich wankend gemacht?"

Helga fühlte seinen forschenden Blick, und eine helle Röte stieg in ihr Gesicht.

Da öffnete sich die Verandatür und Gräfin Rodenberg kam heraus. Sekundenlang flog ein scharfer Blick von einem zum anderen, dann trat sie mit liebenswürdigem Lächeln näher. —

„Was gibt es hier — was hat die Kleine?" fragte sie.

„Fräulein von Königsbrunn teilt mir soeben mit, daß sie uns morgen nicht nach Mailand begleiten will."

„Aber liebes Kind, warum in aller Welt denn nicht?" wandte die Gräfin sich an Helga. Sie legte den Arm um die Schultern des jungen Mädchens und zog es an sich. Helga ertrug es, obgleich sie den Arm am liebsten abgeschüttelt hätte. Sie wandte ein, daß sie sich für wenig rücksichtsvoll halten würde, wenn sie die Tante beinahe zwei Tage allein ließe, aber die Gräfin verstand es so geschickt, alle ihre Einwendungen zu widerlegen, daß sie schließlich nichts mehr vorzubringen wußte, und sich zum Mitkommen überreden ließ.

(Fortsetzung folgt.)

zu nehmen. Plötzlich riß es die Stubentür auf, eilte auf den Korridor und stürzte sich aus dem Fenster der vierten Etage hinab auf den gepflasterten Hof. Mit schweren Knochenbrüchen und inneren Verletzungen wurde das Mädchen ins städtische Krankenhaus gebracht.

Tilsit, 1. Juni. (Todesfall.) Nach langem schweren Leiden ist am Dienstag Superintendent Louis Guddas im 53. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene wurde im Jahre 1881 ordiniert und 1898 in sein gegenwärtiges Amt eingeführt.

? **Aus Ostpreußen**, 2. Juni. (Die Landbank Berlin) hat das im Kreise Angerburg belegene, ca. 2528 Morgen große Rittergut Reussen mit dem Vorwerk Thiergarten von Herrn Rittergutsbesitzer August Brandes gekauft.

Aus Ostpreußen, 2. Juni. (Lotterie-Hauptgewinn.) Ostpreußen hat diesmal Glück bei der Ziehung der preußischen Klassenlotterie. Nachdem bereits der weitaus größte Teil des Hauptgewinnes nach Ostpreußen gefallen ist, hat Königsberg nun auch noch einen Teil des zweiten Hauptgewinnes erhalten. Von der Nr. 210 785, auf die der Gewinn von 200 000 Mark gefallen ist, wird ein Viertel in Königsberg gespielt.

r **Argenau**, 2. Juni. (Verschiedenes.) In Ergänzung und teilweiser Berichtigung der Nachricht über die Rübenferien an der hiesigen Volksschule sei noch mitgeteilt, daß, obwohl die Schuldeputation unbedingt eine Schließung der Schule wegen des Rübenverziehens abgelehnt hat, doch gleichzeitig von ihr im Interesse der armen Bevölkerung, der Grundbesitzer der Stadt und der umliegenden Güter für erforderlich gehalten wurde, Kinder — wie in den Vorjahren — auf Antrag zum Rübenverziehen zu beurlauben und daß sie sich auch mit einer Schließung der Schule an 10 Nachmittagen einverstanden erklärte. — Für die Polizeinachtschutzleute sind zwei Kontrolluhren angeschafft worden. — Kaufmann Rudolf Krause hier erwarb ein in der Wilhelmstraße gelegenes Hausgrundstück, in dem er bisher zur Pacht wohnte, von dem in Groß-Rautenberg (Ostpr.) wohnenden Gutsbesitzer Heinrich Grunwald für den Preis von 31 000 Mark. — Der Besitzer August Gerth verkaufte eine an der Thorner Chaussee gelegene Büdnerstelle von 22 Morgen Größe an den Büdner Rudolf von Woetke für den Preis von 16 000 Mark.

Strelno, 28. Mai. (Von einem Großfeuer) wurde das Dorf Rzeszyn heimgesucht. Das Feuer kam Freitag Nachmittag auf dem Grundstück des Besitzers Möricke aus und verbreitete sich infolge des herrschenden heftigen Windes mit Schnelligkeit auf die Nachbargehöfte. 20 Gebäude sind vollständig niedergebrannt und zumteil zerstört. Geschädigt sind die Besitzer Möricke, Pawlak, Pankowski, Kaczmarek und die katholische Schulgemeinde. Löschhilfe war zahlreich erschienen. Die Spritzen hatten die größte Mühe, weitere gefährdeten Gebäude zu schützen. Aus den abgebrannten Gebäuden konnte ein großer Teil des Mobiliars gerettet werden. Zwei Pferde und 15 Stück Vieh des Grundbesitzers Möricke kamen in den Flammen um. Die Besitzer waren nur mäßig und zumteil garnicht versichert.

Stargard i. Pom., 30. Mai. (Das Reichsgericht verwarf die Revision) des Barbiergehilfen Karl Haack, der vom hiesigen Schwurgericht am 7. April wegen Ermordung des Amtsrats Klein zum Tode verurteilt worden war.

Schlawe, 1. Juni. (Die hiesige Stuhlfabrik) hat ihren Besitzer gewechselt. Herr Böttcher hat sein Etablissement an einen Herrn Steinhorst aus Stolp veräußert, der die Fabrik noch zu erweitern gedenkt.

1. westpreußisches Bundes-Sängerfest in Thorn.

In den Tagen vom 18. bis 20. Juni wird die Stadt Thorn die Ehre und Freude haben, in ihren Mauern das 1. westpreußische Bundes-Sängerfest zu feiern. Schon seit Jahren waren unter der Sängerschaft Stimmen laut geworden, welche aus gesanglichen Gründen eine Teilung des die Provinzen West- und Ostpreußen umfassenden preußischen Bundes in einen westpreußischen und einen ostpreußischen Bund für erstrebenswert erachteten. Auf dem Sängerfeste des preußischen Bundes in Graudenz (1906) wurden endlich diese Bestrebungen von Erfolg gekrönt. Die Provinz Westpreußen bildet fortan einen eigenen Sängerbund, und in Thorn soll dieser neugegründete Bund seine Feuertaufe bestehen. Der Festausschuß ist sich der Bedeutung seiner schwierigen Aufgabe, das 1. westpreußische Bundes-Sängerfest in jeder Beziehung würdig zu gestalten, voll bewußt; ein Blick auf das Festprogramm zeigt, in welcher großzügigen Form dieses Ziel zu erreichen versucht wird. Zunächst sei auf das am 18. Juni, nachmittags 4 Uhr, in der Festhalle im Ziegeleipark stattfindende Konzert der Thorner Volks- und Mittelschulen hingewiesen, das bestimmt ist, das Fest stimmungsvoll einzuleiten und auf seinen deutschnationalen Charakter hinzuweisen. In unserer Ostmark muß der Zusammenschluß der Deutschen nach jeder Richtung hin gepflegt werden; als ein Mittel, insbesondere auch schon unter der Jugend das nationale Bewußtsein zu fördern, erschien dem Festausschuß der Zusammenschluß vieler Schulen zu einem Gesangkörper. Von ausschließlich musikalischem Standpunkte betrachtet, bildet dieses Konzert für die Ostdeutschen und speziell für uns Ostmärker eine Neuheit, dessen Ergebnis mit Spannung entgegenzusehen ist. 1200 jugendliche Kehlen lassen unsere köstlichen Volkslieder ertönen und in den Zuhörern stimmungsvolle Saiten erklingen! Fürwahr ein Kunstgenuß, den sich sobald kein national empfindender Deutscher entgehen lassen darf! Am 18. Juni, abends 7 Uhr, findet im Stadttheater — in Verbindung mit der feierlichen Weihe des Bundesbanners — ein von den Thorner Vereinen veranstaltetes Festkonzert statt. Ein glücklicher Wurf des Festausschusses war es, für dieses einen intimeren Charakter tragende Konzert das Stadttheater zu wählen; ist es doch eine weit und breit bekannte Tatsache, daß dieses Bauwerk zurzeit das schönste Theater der Provinz und so recht dazu geeignet ist, die Festesstimmung zu erhöhen. Das Programm weist neben einem Instrumentalwerke fünf Kompositionen unserer bedeutendsten Komponisten auf dem Gebiete der Männergesangliteratur auf und verspricht nach den sorgsamen Vorbereitungen einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Als Solistin des Abends wirkt eine über das Weichbild der Stadt Thorn hinaus als vorzügliche Sängerin bekannte Dame mit. Der feierliche Weiheakt des Bundesbanners wird sicherlich eine seiner Bedeutung entsprechende Form finden, da die Weiherede von einem der eindrucksvollsten Redner der Feststadt gehalten wird. An dieses Festkonzert schließt sich im Prunksaale des Artushofes unter Teilnahme der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden ein Festessen an. Zu gleicher Zeit findet für die zahlreichen, am Festessen nicht beteiligten auswärtigen Sänger im Schützenhause ein öffentlicher Kommers statt. Hier werden die auswärtigen Sänger zum erstenmale Gelegenheit haben, Proben ihrer Sangeskunst vor dem erschienenen Publikum abzulegen. — Zu einer eindrucksvollen Kundgebung wird sich der am Hauptfesttage — 19. Juni, vormittags 11 Uhr — unter Beteiligung von 1200 Sängern stattfindende Festzug gestalten. Letzterer durchzieht, von der Garnisonkirche anfangend, die Neustadt, Altstadt, Bromberger Vorstadt und endigt im Ziegeleipark. Bei den gegebenen örtlichen Verhältnissen konnte vom Festausschuß als geeigneter Festplatz nur der Ziegeleipark in Aussicht genommen werden, der allerdings nach den Erfahrungen des letzten Sängerfestes zur Unterbringung der großen Sängerschar und der zu erwartenden gewaltigen Zuhörerschaft allein nicht ausreichend erschien; es sind deshalb die an den Park anschließenden Sportplätze in den Festplatz mit einbezogen worden. Bildet schon der von Wald rings umrahmte Festplatz einen idealen Aufenthaltsort für die Sänger, so hat noch nach anderer Richtung hin der Festausschuß außerordentlich günstige Vorbedingungen für ein wirkungsvolles Gelingen des Festes geschaffen. Auf dem Festplatze erhebt sich die von einer bedeutenden Konstanzer Firma aufgeführte Festhalle, in deren Räumen — unbehindert von etwaigen Witterungsunbilden — die Westpreußen zum erstenmale in einem Bunde vereinigt ihre Lieder in gewaltigen Akkorden erklingen lassen werden. Das Programm zu dem am 19. Juni, nachmittags 4½ Uhr, in der Festhalle stattfindenden Hauptkonzert sieht neben einem einleitenden Instrumentalwerk acht Massenchöre und vierzehn Einzelchöre der Gauverbände vor. Bei Auswahl der Massenchöre tritt wiederum der vaterländische und volkstümliche Charakter des Festes hervor, während in den Einzelchören auch der Kunstgesang zu seiner Geltung gelangt. Da anerkannt hervorragend gut geschulte Vereine Einzelchöre zur Anmeldung gebracht haben, steht den Zuhörern ein bedeutender Kunstgenuß bevor. — Der dritte Festtag — 20. Juni — nimmt im Artushof den Sängertag, auf dem innere Angelegenheiten des Bundes erledigt werden, und eine Dampferfahrt der noch anwesenden Sänger nach Ciechocinnek in Aussicht. Ist demnach der Festausschuß nach Möglichkeit bestrebt, das 1. westpreußische Bundes-Sängerfest zu einer würdigen und nachhaltigen nationalen Feier zu gestalten, so wird es andererseits auch Sache der Bürgerschaft von Thorn und der weiteren Umgebung sein, dieses echt deutsche Volksfest nach Möglichkeit zu unterstützen. Insbesondere wird auch eine rege Beteiligung der zumeist aus dem sangesfrohen Mitteldeutschland stammenden Ansiedler unserer Ostmark erwartet. Ihr Freunde des Gesanges in Stadt und Land kommt von nah und fern nach dem altehrwürdigen Thorn, vernehmt aus Kindermund die lieben und uns allen so vertrauten Volkslieder; begeistert euch an dem brausenden Jubelrufe von mehr als 1200 Sängern, und nehmt mit in eure Heimat das erhebende Bewußtsein, einer nationalen und idealen Sache nach Kräften dienlich gewesen zu sein!

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 4. Juni. 1905 † Albert Löschhorn, bekannter Komponist. 1896 † Ernesto Rossi zu Pescara, berühmter italienischer Tragöde. 1859 Schlacht bei Magenta zwischen Österreichern und Franzosen und Sardiniern. 1856 * Erzherzog Friedrich von Österreich, kaiserl. königl. Feldzeugmeister. 1815 Preußen erwirbt Neuvorpommern. 1813 Treffen bei Lückau. 1813 Waffenstillstand zu Poischwitz. 1799 Schlacht bei Altenkirchen a. d. Wied, Sieg der Franzosen unter Kleber. 1745 Schlacht bei Hohenfriedberg, Sieg Friedrichs des Großen. 1680 † August, letzter Erzbischof von Magdeburg, Magdeburg fällt an Brandenburg. 1569 Alba läßt die Grafen Egmont und Hoorn hinrichten. 1526 Niederlage der fränkischen Bauern bei Sulzdorf. 1417 † Papst Gregor XIII.

Thorn, 3. Juni 1910.

— (Besuch der Schlachtfelder vom Feldzug 1870/71.) — Im Anschluß an die Fahrpreisermäßigung auf deutschen Bahnen für Veteranen, welche die Schlachtfelder vom Jahre 1870/71 besuchen, (Militärfahrkarten, III. Klasse 1 Pfg. pro Kilometer) veranstaltet die Zentralstelle für Veteranenreisen nach Frankreich, München, Dachauerstraße 11 vom 16. bis 25. Juli d. Js. eine 10 tägige Reise von Straßburg über Nancy nach Paris, St. Cloud, Versailles, Sedan und Umgebung und nach Metz und Umgebung, wobei sämtliche Schlachtfelder unter vorzüglicher Führung von Mitkämpfern besucht werden. Der Preis der ganzen Reise von Straßburg bis Metz, inklusive Fahrkarte, Wohnung, vollständiger ausgezeichneter Verpflegung, Trinkgelder, Eintrittsgelder, Wagenfahrten, Beförderung von und zu den Bahnhöfen usw. stellt sich auf 180 Mark. Genauer Prospekt ist gegen Einsendung einer 10-Pfg.-Marke zu beziehen durch obige Zentralstelle.

— (Provinzial-Turnfest.) Für das 19. Kreisturnfest des Kreises I Nordosten (Ostpreußen, Westpreußen und Regierungsbezirk Bromberg) der deutschen Turnerschaft haben das Ehrenpräsidium die Herren Oberpräsidenten der Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen übernommen. Dem Ehrenausschusse gehören 37 der angesehensten Herren der Stadt Graudenz an. Für das vom 2. bis 4. Juli bekanntlich in Graudenz stattfindende Fest ist nunmehr das endgiltige Programm festgestellt. Es sieht folgendes vor: Sonnabend 2. Juli, 2½ Uhr Kampfrichtersitzung, 4 Uhr Sitzung des Kreistages, 8½ Uhr Kommers, alles im Schützenhause. Sonntag 3. Juli, 6—11 Uhr Sechskampf auf dem Ausstellungsplatz, 12½ Uhr Festessen im „Tivoli", 2½ Uhr Festzug, 4 Uhr turnerische Vorführungen auf dem Ausstellungsplatz, 7 Uhr im Schützenhause großes Volksfest. Montag 4. Juli, 7—11 Uhr auf dem Ausstellungsplatz Fünfkampf und Wettspiele, 2 Uhr Turnmarsch und Dampferfahrt nach Böslershöhe. Die offiziellen Empfänge der auswärtigen Turner und Turnerinnen finden Sonnabend Abend und Sonntag früh auf dem Bahnhofe statt.

— (Die nächste Prüfung von Hufschmieden) über deren Befähigung zum selbständigen Betriebe des Hufbeschlaggewerbes wird am Donnerstag den 30. Juni, vormittags 8 Uhr, in der Lehrschmiede des Lehrschmiedemeisters Albrecht in Marienwerder abgehalten werden. Meldungen zu dieser Prüfung sind unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung sowie unter postfreier Einsendung der Prüfungsgebühren in Höhe von 10,05 Mark bis zum 15. Juni an den stellvertretenden Vorsitzer, Kreistierarzt Dr. Kuhn in Marienwerder, zu richten.

— (Festschrift des Thorner Stenographenvereins Stolze-Schrey.) Anläßlich des 25jährigen Stiftungsfestes, verbunden mit der 7. Provinzialversammlung, hat der hiesige Stenographenverein Stolze-Schrey eine Festschrift herausgegeben. Die 48 Seiten starke Schrift, mit den Bildnissen Bäcklers und Schreys geschmückt, enthält einen Prolog (Lisa Zimmermann), eine Geschichte des Vereins (Behrend), eine Abhandlung über „Vokal und Konsonant" (C. Brauer) und zwei humoristische Aufsätze (Augusti) nebst einer großen Anzahl von Geschäftsanzeigen. Die mit der Tagung verbundene Ausstellung umfaßt Lehrmittel, Schreib- und andere Kontormaschinen, die praktisch vorgeführt werden, Bureau-Bedarfsartikel und Kontormöbel, ausgestellt von den Firmen Gebr. Tews und P. Borkowski-Thorn.

— (Deserteur.) Der Kanonier Wahserthal von der 4. Batterie des Fußart.-Regiments Nr. 15 in Thorn hat sich von seinem Truppenteil am Donnerstag früh entfernt und wird als fahnenflüchtig verfolgt.

Thorner Stadtniederung, 2. Juni. (Der Kriegerverein der Thorner Stadtniederung) hielt am Sonntag den 29. Mai im Saale des Kameraden Herrn Boldt zu Schwarzbruch eine Sitzung ab, die trotz des Regenwetters gut besucht war. Der erste Vorsitzer, Herr Leutnant der Reserve Windmüller-Breitenthal, eröffnete die Sitzung mit einem dreifachen Hurra auf den obersten Kriegsherrn. Zur Teilnahme an der Kaiserparade am 27. August meldeten sich 10 Kameraden. Auch an dem am 26. Juni in Lulkau stattfindenden Kriegerbezirksfeste wird sich der Verein beteiligen. Nach Erledigung der Geschäfte folgte ein Kommers, wozu der erste Vorsitzer und zwei in den Vorstand gewählte Kameraden je ein Fäßchen Bier stifteten. Bei Gesang patriotischer Lieder und Ansprachen blieben die Kameraden noch längere Zeit in fröhlicher Stimmung beisammen.

* **Aus dem Landkreise Thorn**, 1. Juni. (Personalnotiz.) Der Fußgendarmerie-Wachtmeister Schlicht ist vom 1. Juni d. Js. ab von Mlyniets versetzt. Sein Nachfolger ist der Fußgendarmerie-Wachtmeister Langner.

Frauenrechte.

Man hört so oft in jetz'ger Zeit
Um Frauenrechte großen Streit,
Es tobt erregter Worte Heer
Gleich einem sturmbewegten Meer.

Mich dünkt, verehrte Damen all',
Ihr täuschet euch in diesem Fall,
Ihr sucht das Recht am falschen End,
Im Magistrat und Parlament.

Die Rechte, gegen die ihr blind,
Ganz andere und schön're sind.
Von Frauenrechten eine Zahl
Nenn ich hier, ohne lange Wahl:

Das Recht, zu lindern Sorg' und Not,
Zu lieben Treu bis in den Tod,
Den Irrenden zur Seite steh'n,
Auf Dornenpfaden mutig geh'n.

Das Recht mit starker Fröhlichkeit
Zu bannen manches kleine Leid,
Ale gute Fee gehn ein und aus,
Wo Not und Kummer wohnt im Haus.

Das Recht, im eig'nen trauten Heim
Zu säen alles Guten Keim,
Und mit den Lieben Hand in Hand
Zu wandeln zu des Grabesrand.

Sind's nicht der Rechte, frag' ich, viel,
Für edle Fraun ein hohes Ziel?
Wer diese übt mit treuem Sinn,
Der findet Glück und Segen d'rin.

Marie Menschel-Thorn.

Bäder und Kurorte.

Bad Salzbrunn i. Schl. Zahl der Kurgäste mit Begleitung bis 31. Mai 1910 1363 Personen. Personen mit kürzerem Aufenthalt (unter 5 Tagen) 1238 Personen. Zusammen 2601 Personen. Außerdem 15 036 Tagesbesucher.

Aus dem Leben der Großstadt.

(Nachdruck verboten.)

Die große Ausdehnung vieler Berliner Restaurants und Cafés, von denen einige ganze Häuser, viele mehrere Stockwerke in Anspruch nehmen, hat eine Einrichtung ins Leben gerufen, die früher unbekannt und auch unnötig war: das Treffbuch. In das stattliche, in der Nähe des Eingangs ausliegende Buch trägt man seinen Namen und das Zimmer oder den Saal ein, in dem man Platz gefunden hat, um Freunden und Bekannten, mit denen man sich verabredet hatte, das Suchen zu ersparen. Der jüngst verstorbene Kempinski, der in seiner Art ein organisatorisches Genie war, soll das Treffbuch „erfunden" haben. Jedenfalls wurde es bei ihm zuerst in Berlin eingeführt und hat dann auch in anderen Restaurants, Cafés und Konditoreien Eingang gefunden. Besonders in den letzteren ist das Treffbuch zu einer amüsanten Lektüre geworden; denn die Konditoreien sind sehr beliebt als Treffpunkt verliebter Pärchen, die sich zu einem kurzen, meist sehr kurzen, Vergnügungsbummel durch das Leben zusammengefunden haben. Die benutzen das Treffbuch über seinen eigentlichen Zweck hinaus allerdings nicht gerade dazu, um sich das Sichfinden in dem verabredeten Lokal selbst zu erleichtern, sondern um sich auf diesem Wege Nachrichten zukommen zu lassen, die sie der Post nicht anvertrauen können, weil er häufig von ihr nur weiß, daß sie Martha, und sie von ihm nur, daß er Georg heißt. Und ob sie sich noch einmal treffen werden, wenn sie sich hier verfehlt haben, ist auch ungewiß; aber Liebe, Sehnsucht, Ärger und Enttäuschung füllen die Brust bis zum Rande, und der Überfluß wird im Treffpunkt abgelagert. Die Naive, die schon zum zweitenmale sitzen gelassen worden ist, aber an ein so schnelles Erkalten der Liebe noch nicht glauben mag, schreibt mit ziemlich ungelenker Handschrift ins Treffbuch: „Süßer Fritz! Seit Punkt 4 Uhr habe ich dich wieder vergebens erwartet! Muß" — „muß" dreimal unterstrichen — „jetzt nachhause. Hoffentlich hast du morgen Zeit. T. K. Olga." Falls der, an den der Stoßseufzer adressiert wurde, sich überhaupt die Mühe genommen hat, im Treffbuch nach Spuren dieser von ihm ausgelöschten Flamme zu suchen, wird er wohl auch enträtselt haben, was die Buchstaben T. K. bedeuten, — auch sie sind dreimal unterstrichen. Sehr viel energischer äußert sich Lisa B. im Treffbuch: „7 Uhr 45 Minuten. Versetzen gibt's bei mir blos einmal. Aus!" Ein gebildeter Jüngling, der gleichzeitig romantisch und musikalisch angehaucht zu sein scheint, denn er hat in Noten als Erkennungszeichen Lohengrins „Nie sollst du mich befragen" in die Rubrik seines Namens eingetragen, schreibt seufzend: „My love, — ich warte lange und vergeblich. Erst Donnerstag um die bestimmte Stunde bin ich wieder frei." Erst Donnerstag — er schrieb am Dienstag! Tief blicken läßt die folgende, augenscheinlich in großer Hast geschriebene Warnung: „Geh nicht hinauf, — deine Mutter, Thekla und Fritz sitzen oben! Bis morgen! A. S." Aber auch brave Ehepaare scheinen sich unter Umständen des Treffbuches zu bedienen, um sich Nachrichten zukommen zu lassen. Wenigstens läßt sich die folgende Eintragung leicht auf eine in einem westlichen Vorort wohnende Dame deuten, die Besorgungen in Berlin gemacht hat und ihren Gatten nach Schluß seiner Geschäftsstunden in der Konditorei zu gemeinschaftlicher Heimfahrt zu treffen versprochen hatte: „Muß früher zurück. Kurtchen heulte den ganzen Tag, — es läßt mir keine Ruhe. Übrigens kannst du auf dem Wege zum Bahnhofe zu" — folgt die Adresse einer Modistin — „herangehen und meine Rechnung bezahlen. Natürlich hatte ich nicht genug Geld mit. Adelheid." Etwas ungeduldig scheint die Familie Krummhals geworden zu sein, die der Familie Richnow ins Treffbuch schrieb: „Länger warten wir nun nicht. Falls ihr noch kommen solltet, findet ihr uns im „Rheingold"." Man sieht, es klappt trotz des Treffbuches nicht immer mit den Verabredungen. Aber das ist nicht die Schuld dieser trefflichen Einrichtung, — sie hat auch in solchen Fällen immer noch das gute, daß sie geduldig allen Ärger aufnimmt, der sich in einer Stunde vergeblichen Wartens anzusammeln pflegt.

Wetter-Uebersicht.

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 3. Juni 1910.

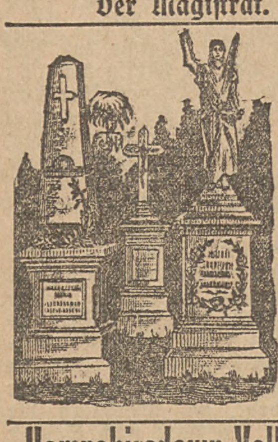
Name der Beobachtungs-Station	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Barometerstand v. Abend
Borkum	759,8	W N W	wolkenlos	19	0	759
Hamburg	760,4	W S W	wolkenlos	16	12	758
Swinemünde	759,0	W	wolkenlos	19	4	758
Neufahrwasser	758,9	S S O	wolkenlos	20	0	761
Memel	759,5	O	bedeckt	15	1	761
Hannover	760,7	W	heiter	16	1	758
Berlin	759,9	S W	heiter	20	6	758
Dresden	760,4	S O	halbbedeckt	19	4	758
Breslau	760,6	S O	halbbedeckt	21	0	760
Bromberg	759,2	S	wolkenlos	20	0	760
Metz	760,6	N O	Nebel	13	1	759
Frankfurt (Main)	760,0	N	Dunst	16	0	759
Karlsruhe (Baden)	760,2	S W	wolkenlos	19	0	759
München	761,1	W	heiter	18	5	759
Zugspitze	533,8	S W	heiter	3	6	534
Scilly	759,9	S S O	halbbedeckt	12	1	757
Aberdeen	754,9	S W	halbbedeckt	12	0	755
Ile d'Aix	757,7	N O	Regen	13	1	757
Paris	759,9	S O	bedeckt	15	7	759
Vlissingen	760,6	S W	wolkig	15	1	759
Christiansund	755,1	O S O	halbbedeckt	12	1	757
Skagen	757,9	S S O	bedeckt	13	0	758
Kopenhagen	758,6	—	Dunst	14	—	759
Stockholm	758,4	S S W	bedeckt	15	0	760
Haparanda	758,2	S	wolkig	9	1	755
Archangel	—	—	—	—	—	—
St. Petersburg	762,4	W	heiter	11	0	759
Riga	763,2	—	bedeckt	13	0	763
Warschau	—	—	—	—	—	—
Wien	760,5	S S O	wolkig	18	0	760
Rom	761,0	N	wolkenlos	18	0	761

Bekanntmachung.

Das von uns für das Jahr 1910 aufgestellte Kataster, enthaltend den Umfang, in welchem die Quartierleistungen in der Stadt Thorn und den Vorstädten einschl. Thorn-Mocker gefordert werden können, liegt in unserem Servisamte vom 25. Mai bis einschl. 7. Juni d. Js. öffentlich zur Einsicht sämtlicher Hauseigentümer aus und sind Erinnerungen gegen dasselbe seitens der Interessenten innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen nach beendeter Offenlegung beim Magistrat anzubringen.

Thorn den 21. Mai 1910.

Der Magistrat.



S. Meyer, Steinmetzmeister, Kirchhofstraße 14

Hampshiredown-Vollblut-Herde Sawdin.

Der freihändige Verkauf von ca. 70 stark entwickelten

Jährlingsböcken

zum Preise von 125, 150, 175 u. 200 Mk., Elite teurer, und 3 Mark Stallgeld per Stück, hat begonnen.

Dominium Sawdin Westpr.,
Bahn- und Poststation.
von Frantzius.

Parzellen-Verkauf

Von der früheren **Schütz**'schen Besitzung in Schirpitz (Regenzia-Mühle) habe ich noch:

1) 1 Parzelle von 17 Morgen, davon ca. 10 Morgen mit Roggen und 7 Morgen Wald;
2) 1 Parzelle von 24 Morgen mit Wald (Faschinen) bestanden,

zum sofortigen Verkauf liegen.

S. Popa, Bromberg,
Viktoriastraße 7,
Telephon 858 — Telephon 858.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verl. kostenfr. Musterbuch Nr. 172.
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Frische
Tafelbutter
Pfund 1,20 Mark,
empfiehlt
A. Sakriss.

Neue engl. Matjes-Heringe,
fett und zart, à Stück 15 Pfg.,
neue Sommer-Maltakartoffeln
empfiehlt
A. Kirmes, Elisabethstraße.

2—300 Zentner gesundes
Roggenstroh
hat zu verkaufen
Leibitscher Mühle,
durch Herrn **Wiefel, Leibitsch.**

Grosse Posten
Stroh
werden billig verkauft ab Bahnstation
W. Bernhardt, Forst i. L.,
Cottbuserstr. 91.

Zu verpachten: Gute Wiese
in Thorn-Mocker. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Zahle
wie bekannt für getragene Uniformen, Zivil- auch Damen-Kleider, Möbel, Betten, altes Gold, Silber ꝛc., sowie ganze Nachlässe die
höchsten Preise.
Naftaniel, Heiligegeiststraße 6,
605 Telephon 605.

Dortselbst ist **ein Motorrad** mit Magnet-Abreiß-Zündung sowie ein gut erhaltenes **Tandem** zu verkaufen.

1 Einspänner-Wagen, 2 kl. Häckselmaschinen, 1 Kartoffelbehäufler, 1 vierrädriger, eiserner Krümmer, 1 starkes Roßwerk und 1 Dezimalwage verkauft **Templin,** Weißhöferstraße 5, an Fort Herzog Albrecht, hinter der Ulanen-Kaserne.

Ehe-Vermittlung
gewissenhaft — diskret. Adresse: „Alliance", Berlin W, Kleiststr. 37.

Das zur
Ernst Zude'schen Konkursmasse
gehörige
Holzlager
im Taxwerte von 14 734 Mk. soll an den Meistbietenden verkauft werden.
Besichtigung des Lagers ist jederzeit gestattet.
Schriftliche Angebote mit einer Bietungssicherheit von 2500 Mark werden bis zum 6. Juni an den unterzeichneten Verwalter erbeten, bei welchem auch die Taxe zur Einsicht ausliegt.
Der Zuschlag bleibt dem Gläubigerausschuß vorbehalten.
Thorn den 30. Mai 1910.
Robert Goewe, Konkursverwalter.



Größte Auswahl
in
Fahrrädern
in allen Preislagen,
Brennabor
zu staunend billigen Preisen.
Reparaturen prompt u. billig.
Gebrauchte Fahrräder schon von 10 Mk. an.
Fahrradhandlung E. Straßburger,
Schuhmacherstraße.

Eisschränke, Eismaschinen und Eisformen,
Fliegenschränke und Fliegenglocken
offerieren
Tarrey & Mroczkowski,
Eisenhandlung,
Altstädt. Markt Nr. 21. Fernsprecher Nr. 138.

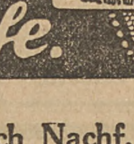
Für Restaurateure u. Gastwirte!
Beste Einkaufsquelle
in
Wein-, Bier- u. Likör-Gläsern, Glas-, Porzellan, Steingut-, Emaille-Waren, Holzwaren für Haus und Küche, Einmache-Geschirr in Glas und Steingut.
Gustav Heyer,
Telephon 517. Thorn. Breitestraße 21.



Originalflasche.
Warenzeichen unter Nr. 34 995.

Spezialität: **Stobbe's**
extrafeiner
Machandel Nr. 00
sowie alle anderen Sorten Stobbe's Machandel, Liköre und Branntweine.
Alleiniger Fabrikant des **echten** Tiegenhöfer Machandels
Heinr. Stobbe, Tiegenhof,
Dampf-Destillation,
Machandel-, Branntwein- u. Likörfabrik.
Gegründet anno 1776.
Preisliste und Versandbedingungen gratis und franko.
Vertreter: Walter Güte, Thorn,
Altstädt. Markt 20.



Alle Vorzüge einer guten Waschseife besitzt die garant. reine
Weichsel-Königin-Seife.

Gesetzlich geschützt. Ueberall erhältlich.
Thorn
J. M. Wendisch Nachf.

Eisschränke,
Fliegenschränke,
Gaskocher,
Petroleumkocher,
Spirituskocher
empfehlen in reicher Auswahl
C. B. Dietrich & Sohn, G. m. b. H.,
Breitestrasse 35.

Gastwirtschaft
für 15 000 Mark wegen Todesfalls zu verkaufen **Windmüller, Thorn-Mocker, Endstraße 1.**

Automobil,
4—5 sitzig, ist wegen Platzmangels billig zu verkaufen
A. Kamulla, Junkerstr. 7.

7. Provinzialversammlung (Westpr. Stenograph.-Verein)
(Einigungssystem Stolze-Schrey) in Verbindung mit
Feier 25jähriger Tätigkeit des Thorner Vereins.
Tagesordnung am 5 Juni: Artushof.
11 Uhr: Bundeswettschreiben im Spiegelsaale.
$12^1/_2$ Uhr: Oeffentliche Haupt-Versammlung;
Festvortrag: Herr Prof. **Wetekomp,** Direktor des Werner Siemens-Gymnasiums, 2. Vorsitzer des Stenographen-Verbandes Stolze-Schrey:
„Auf dem Wege zur deutschen Einheitskurzschrift".
2 Uhr: Gemeinsame Mittagstafel. Gedeck 2 Mark, ohne Weinzwang.
7 Uhr: Preisverkündigung.
Ausstellung von Stenographiesachen, Schreib- und anderen Bureaumaschinen, Kontormöbeln vom 4.—6. Juni im Vereinszimmer des Artushofes.
Eintritt frei. Freunde der Kurzschrift werden hiermit eingeladen.

„Kaiserhof" Schießplatz
empfiehlt seinen großen, schattigen Garten mit geschützten Kolonaden und doppelter Kegelbahn den Vereinen, Gesellschaften und Familien zur gefälligen Benutzung.
Sorgfältige Auswahl in Speisen und Getränken.
Otto Romann.

Neue Pianinos von Mk. 450 an
empfiehlt
C. J. Gebauhr, Königsberg i. Pr., Französische-Str. 1.
Gebrauchte Pianinos stets auf Lager.

Reh-Rücken, -Keule, -Blätter,
junge Hühnchen
stets vorrätig.
Otto Jacubowski,
Elisabethstraße 9.
Telephon 687. — Telephon 687.

Stellenangebote

Tüchtiger Zimmerpolier
findet von sofort dauernde Beschäftigung
M. Bartel, Thorn 3.

Rock- u. Hosen-Schneider
finden bestbezahlte Arbeit in Werkstatt und außer dem Hause
Heinrich Kreibich.

Tüchtige Schneidergesellen
für dauernde Stellung per sofort.
Hugo Kloss, Schneidermeister, Obornik.

Suche von sof. od. spät. 1 jüngeren Verkäufer.
R. Olbrisch, Kantine 1./61.

2–3 Lehrlinge,
die Lust haben, die Malerei zu erlernen oder schon gelernt haben, bei 20—30 Mk. Taschengeld jährl., können sich melden bei
R. Sachs, Malermeister,
Neidenburg, Ostpr.

Lehrlinge
stellen ein
Gebr. Schiller, Malermstr.,
Kl. Marktstr. 9.

Malerlehrlinge
und einen kräftigen **Arbeitsburschen**
verlangt
S. Biernacki, Gerechtestr. 11/13.

Einen tüchtigen, nüchternen
Bier-Fahrer,
sowie ebensolchen
Brauerei-Arbeiter
bei hohem Lohn gesucht.
Berg-Brauerei Schneidemühl.

Tüchtige Zuarbeiterin
verlangt **Schuhmacherstr. 1, pt.**

Lehrmädchen
für Damenschneiderei verlangt
Frau Brandenburger; akad. gepr. Modistin, Gerechtestr. 8/10, Hof 1.

Frau oder Mädchen
zum Semmelaustragen gesucht.
Paul Seibicke, Baderstr. 22.

Ein Kindermädchen
für nachmittags gesucht. Daselbst ist ein
3rädriger Kinderwagen
billig zu verkaufen **Schillerstr. 12, 3, r.**

Suche sofort saubere Aufwärterin.
Pioske, Mellienstr. 52, 2.

Dienstmädchen oder Aufwärterin
vom 1. Juni gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Geld u. Hypotheken

Goldsicher 10 000 M.
auf ein großes, gut rentables, erst 12 Jahre altes Grundstück in bester Geschäftsgegend, in welchem niemals eine Wohnung noch Laden leer steht, sind zur Ablösung einer Hypothek sof. event. später zu zedieren. Angeb. erbeten unter **N. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

10 000 Mark
(5 %) erststellige Hypothek zu zedieren. Angebote unter **L. N. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche zur Ablösung
3–4000 Mark
auf sichere Hypothek zu $5^1/_2$ % zu zedieren. Angebote unter **O. P. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse".

6000 Mark,
5 % hinter Bankgeld auf städt. Grundstück zu zedieren. Angeb. unter **N. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

6000 Mark
zur 1. Stelle **sofort** zu vergeben. Angebote unter **A. K. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

11 500 Mark
zur 1. Stelle auf ein Mühlengrundstück mit Landwirtschaft gesucht. Es werden sofort 3500 Mk. gebraucht, der Rest zum 1. Oktober d. Js. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen

Die Besitzung
des früheren Besitzers Herrn Czajkowski in **Rentschkau,** Kreis Thorn, von 166 Morgen den besten Weizenboden nebst Wiesen, mit 2 kompletten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Wirtschaft in tadelloser Verfassung, ist im ganzen oder geteilt in beliebigen Größen von sofort durch mich zu verkaufen.
V. Hinz, Thorn,
Bachestraße 9.
Am **Montag den 6. d. Mts.** werde ich in **Rentschkau** anwesend sein.

Beabsichtige mein
Grundstück
mit 5 Morgen Land und Garten zu verkaufen; alles im guten Zustande.
W. Lange, Schönwalde.

Grundstücksverkauf,
Mellienstraße 53 u. 55, ca. 2500 qm groß, für 41 000 Mark **zu verkaufen.** Auskunft beim **Verwalter.**

Reitpferd,
für mittleres Gewicht, truppenfromm, verkäuflich. Näheres Coppernikusstraße 45.

Mein Grundstück,
Hohenkirch Nr. 1,
in Größe von $58^1/_2$ Hektar, bin ich willens sofort mit voller Ernte und Inventar zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich melden. Polen nicht ausgeschlossen.
Chr. Krüger, Hohenkirch Wpr.

Grundstück,
ca. 40 Morgen, zur Hälfte gute zweischnittige Wiesen, gute Gebäude und Obstgarten, wegen Krankheit und vorgerückten Alters zu verkaufen.
Knopf, Gr.-Nessau.

Verschied. gebr. Möbel:
Nußbaum- und Mahagoni-Kleider- und Wäscheschränke, Tische, Bettgestelle mit Matratzen, große Posten Stühle, großer Spiegel, Spiegelschränke, Plüschgarnitur, Schaukelstuhl u. a. m. zu verkaufen
Bachestrasse 16.

Bäckereigrundstück
(Eckhaus), auch für jedes Geschäft passend, verkauft
A. Kamulla, Junkerstr. 7.

Hausgrundstück
sofort zu verkaufen
Thorn-Mocker, Ritterstraße 15.

Zu verkaufen:
1 Ausziehtisch u. Waschkomode
Junkerhof, part.

Baustelle,
Fischerstraße 25 gelegen, ganz oder geteilt zu verkaufen. Zu erfragen daselbst.

Zu kaufen gesucht

Massiv. Grundstück,
Preislage 20—30 000 Mk., $7^1/_2$—8 % verzinslich, Lage gleich, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter **E. F. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Reisekoffer,
praktisch eingerichtet,
Kutsch- (Jucker) Sielen,
ein Paar, gebraucht, aber gut erhalten, werden preiswert gekauft und gefällige Angebote unter **R. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wohnungsgesuche

Gesucht in guter Gegend in ruhigem, anständigem Hause
3–4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zubehör zum 1. 10. 1910. Angebote mit Preisangabe unter **W. D. 50** an die Geschäftsst. der „Presse".

Wohnungsangebote

Freundl., gut möbl. Zim. mit Pension zu vermieten **Gerstenstraße 9 a, 1.**

Zwei elegant möbl. Zimmer
(ungeniert) von sofort zu vermieten
Frau **Seyberlich,** Gerstenstr. 19, p.

Ein gut möbl. Zimmer zu haben Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Möbl. Zim., m. a. o. Pens., zu vermieten Tuchmacherstr. 11, 2.

Fein möbl. Zim., sep. Eing., zu vermieten Kloßmannstr. 48, p. l.

Ein gt. möbl. Vorderzim., a. m. Kab., von sofort zu verm. **Strobandstr. 1.**

2 gut möbl. Vorderzim. mit separ. Eing. sof. zu vermieten **Neust. Markt 18, 2.**

Möbl. Zimmer vom 1. Juni zu vermieten Junkerstraße 6, part.

Möbl. Zimmer mit auch ohne Kost zu verm. **Klosterstr. 1, 1, r.**

1 auch 2 möbl. od. unmöbl. Zim., im Garten gelegen, auch als Sommerwohnung sehr geeig., zu vm. Thorn-Mocker, Rayonstr. 12.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vm. Klosterstr. 14, 1.

2 sehr gut m. Zim. m. Bad v. 1. 5. zu vermieten Talstraße 43, 2, r.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. zu verm. **Mauerstr. 22, 2 l.**

2 gut möbl. Zimmer zu vermieten **Gerechtestraße 25, 2, l.**

Möbl. Zim. zu verm. Brückenstr. 40, 2.

Möbl. Zimmer
zu vermieten Seglerstr. 25, 3.

2 gt. möbl. Vorderzimmer, Gas, Schreibtisch, Badest., Burschenst., sep. Eing., sof. zu verm. **Bäckerstr. 9, pt.**

Eine gut möblierte Wohnung,
2 Zimmer mit Burschengelaß, von sofort zu vermieten. **P. Begdon.**

Grosser Laden,
neuzeitgemäß und elegant ausgebaut, mit beliebigen Nebenräumen, zu jedem Geschäfte geeignet, **sofort,** ferner ab 1. Okt. d. Js. zu vermieten: 7 Zimmer, Bad und reichliches Nebengelaß im II. Stock und 3 Zimmer mit Zubehör. Näheres
Joh. v. Zeuner,
Baderstr. 23, Hof.

Herrschaftl. Wohnung
von 7 Zimmern nebst reichl. Zubehör, Brückenstr. 11, 2. Etage, von sofort zu vermieten. Näheres
Brückenstraße 13, 2.

Wohnungen,
5 und 6 Zimmer (eventl. 7 und 8) mit reichl. Zubehör, Balkon, Loggien, elektr. Licht, Gas, Burschengelaß, Pferdestall und Gartenland von sofort oder 1. Juli **Mellienstr. 109, 3** zu vermieten.
Heinrich Lüttmann,
G. m. b. H.,
Mellienstraße 109, part.

Schöne Wohnung,
3—4 Zimmer, Mitbenutzung des parkartigen Gartens, im verkehrsreichen Grenz- und Ausflugsort, von Thorn leicht durch Fuhrwerk und Bahn zu erreichen, gleich oder später zu vermieten.
Lüttmann, Leibitsch.

2 Stuben, Kabinett, Küche und reichl. Nebengelaß, Hofwohnung, 1 Tr., von sof. zu vermieten. Preis monatlich 25 Mark.
Raphael Wolff, Seglerstraße 25.

Wohnung,
5 Zimmer, von sofort zu vermieten. Näheres **Kloßmannstraße 23, 1.**

Wohnung sofort zu vermieten **Marienstr. 7, 1.**

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Ein Jubiläum des gewerblichen Schulwesens.

Der dritte Verwaltungsbericht des königlich preußischen Landesgewerbeamts gibt einen interessanten Rückblick auf die Entwicklung des gewerblichen Schulwesens in Preußen innerhalb der fünfundzwanzig Jahre, die in diesem Jahre verflossen sind, seitdem das gewerbliche Unterrichtswesen auf das Handelsministerium übertragen wurde. Eine Denkschrift, die aus Anlaß der Übertragung dem Landtage zuging, wies daraufhin, daß das mittlere gewerbliche Unterrichtswesen Preußens einschließlich seiner kunstgewerblichen Seite ungeachtet der bereits gemachten Fortschritte mit denjenigen anderer deutscher Saaten und des Auslandes noch nicht auf gleicher Stufe stehen und, um diese möglichst bald zu erreichen, in der nächsten Zeit noch einer kräftigeren Pflege und Förderung bedürfe, als ihr schon seither zuteil geworden sei. Auch das Programm des neuen Dienstzweiges der Gewerbeverwaltung war schon vorgezeichnet: Förderung der gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen im Dienste der Interessen des Handels, der Industrie und des Handwerks, Pflege dieses Unterrichts- und Erziehungswesens als eines untrennbaren Teiles der nationalen Wirtschaftspolitik.

Nicht mehr als 56 Schulen kamen außer den Fortbildungsschulen ursprünglich, d. h. im Jahre 1884, in Frage, und nur 34 hiervon wurden damals staatlich unterstützt; im Etatsjahr 1885 wurden für das gesamte gewerbliche Unterrichtswesen rund 570 000 Mark aufgewendet. Ein Vergleich mit den zurzeit vom Staate unterstützten Anstalten zeigt, in welchem Maße die Gelegenheit zu schulmäßiger gewerblicher Ausbildung nach und nach gesteigert worden ist. Aber nicht nur bei den eigentlichen Fachschulen, deren Schülerzahl von rund 8000 im Jahre 1885 auf rund 44 000 im Jahre 1908 angewachsen ist, sondern ganz besonders auch bei den Fortbildungsschulen ist ein erfreulicher Fortschritt erkennbar. Während im Jahre 1884 664 Fortbildungsschulen mit rund 58 400 Schülern vorhanden waren, bestehen zurzeit 1719 gewerbliche und 381 kaufmännische, zusammen 2100 Fortbildungsschulen mit 360 000 Schülern. Die Gesamtzahl der Gewerbetreibenden, die fachlichen Unterricht genießen, wird noch um die der Gehilfen und Meister vermehrt, die in den Meisterkursen, einer erst seit dem Jahre 1900 bestehenden Einrichtung, ausgebildet werden.

Die dauernde Ausgabe des Staats für den gesamten gewerblichen Unterricht war vom Jahre 1881 bis zum Jahre 1884 nur um etwas über 200 000 Mark gestiegen. Entsprechend der Vermehrung der Schulen stiegen die aufgewandten Mittel bereits im Jahre 1886 um 300 000 Mark, und nach weiteren vier Jahren waren sie schon um rund 1 158 000 Mark oder auf rund 1 727 000 Mark gewachsen. In den folgenden fünf Jahren stiegen sie weiter um rund 560 000 Mark, sodaß 1895 287 000 Mark verfügbar waren. In dem letzten Jahrzehnt sind die Aufwendungen dann so erheblich gewachsen, daß für die Fortbildungsschulen allein der 1896 für alle Schulen vorhandene Fonds verbraucht wird, und daß die Gesamtaufwendungen zurzeit mehr als 11 Millionen Mark betragen. Rechnet man die Ausgaben für Navigationsschulen, für Fachschulen der Seedampfschiffsmaschinisten, für die Arbeitsvermittlungsstelle der schlesischen Stickschulen und als dauernde Ausgaben des Dispositionsfonds hinzu, so ergibt sich für 1910 eine Gesamtausgabe von über 13 Millionen Mark. Diesen hohen dauernden Aufwendungen sind noch die Beträge im Extraordinarium des Etats der Handels- und Gewerbeverwaltung hinzuzurechnen, die insbesondere für die erstmalige Ausstattung der Schulen mit Lehrmitteln verfügbar gemacht wurden. Während die einmaligen Ausgaben für Lehrmittel in den Jahren 1881 bis 1884 nur rund 39 000 Mk. betrungen, erreichen sie beispielsweise in den Jahren 1890, 1895, 1900 und 1905 die Höhe von 224 600 Mark, 128 550 Mark 612 700 Mark und 260 000 Mark und in den Jahren 1885 bis 1909 wurde für diesen Zweck im ganzen im Extraordinarium rund 4 530 000 Mk. bereitgestellt. Hierzu treten noch die steigenden Aufwendungen der Gemeinden, soda ßsich im ganzen das höchst erfreuliche Bild einer außerordentlich günstigen Entwicklung unter sachgemäßer Leitung ergibt.

***



Die Frühjahrsparade der Berliner Garnison.

Die diesjährige Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Feld unterschied sich von den Paraden der letzten Jahrzehnte durch den Umstand, daß der Kaiser wegen der leichten Verletzung an seiner rechten Hand zum erstenmale nicht persönlich seine Truppen besichtigte, sondern den Kronprinzen mit seiner Vertretung betraute. Abgesehen von dieser Behinderung des Kaisers, verlief die Parade ganz besonders glänzend, da ihr zwei hohe ausländische Gäste beiwohnten. An der Seite der Kaiserin und ihrer Tochter, der Prinzessin Viktoria Luise, traf der König der Belgier auf dem Paradefelde ein. Unter den übrigen Gästen ragte der chinesische Prinz Tsai-Tao hervor. Auch die anderen Mitglieder der von ihm geleiteten Militärkommission waren anwesend; außerdem natürlich die Militärattachés aller Staaten. Unter den vielen fremden Uniformen erregte die schmucke Tracht einer Abteilung deutsch-amerikanischr Veteranen viel Aufsehen, die mit wehenden Fahnen erschienen waren, um an der Parade der Truppen ihres alten Vaterlandes teilzunehmen.

Gläserne Häuser.

(Nachdruck verboten.)

Roger S. Pease, einer der ältesten Glasfabrikanten der Vereinigten Staaten, hat vor kurzem seine Ansicht dahin ausgesprochen, daß binnen zehn Jahren das Glashaus als Wohngebäude weitester Verbreitung sicher sein wird. Pease ist durchaus kompetent in dieser Frage, denn er hat, wie eine englische Zeitschrift berichtet, in den letzten Jahrzehnten tätigen Anteil an allen Verbesserungen in der Glasfabrikation genommen und viel dazu beigetragen, daß das Glas allen neu an es herantretenden Anforderungen zu entsprechen vermochte. Das Wort „Glashäuser" will Pease durchaus wörtlich verstanden wissen. Die Fundamente sollen allerdings aus Beton, dem gegenwärtig als mustergiltig anerkannten Material, hergestellt werden, doch sollen sowohl die Außenmauern und die Zwischenwände, als auch die Decken und Dächer aus drahtdurchzogenem Glas bestehen. Den Fußboden bilden Kacheln, die mit einer leichten Holzschicht bekleidet sind. Ein derartiges Gebäude ist so gut wie unzerstörbar und kann in jeder gewünschten Farbe oder Schattierung hergestellt werden. Außerdem spart man bei ihm sowohl Anstrich wie Tapeten. Es ist schalldicht und feuersicher.

Pease ist ein begeisterter Lobredner des Glases, dessen Eigenschaften ihm ja auch, wie kaum einem anderen, geläufig sind. Er ist der Ansicht, daß sofort nach der ersten Verwirklichung seiner Idee das Publikum den Wert des Materials schnell erkennen wird. Bei Glas, so sagt er, ist kein Betrug möglich. Das Publikum sieht, was es kauft, und braucht sich nicht erst durch Sachverständige die Qualität attestieren zu lassen. Für die Mauern kann das Glas durch Zusätze so fabriziert werden, daß es undurchsichtig ist und Schiefer oder Stein ähnlich wird; trotz dieser Zusätze wird es an Härte und Dauerhaftigkeit nichts einbüßen. Das gleiche gilt von den Dachkonstruktionen. Das Glas ist gleich widerstandsfähig gegen Hitze und Kälte, und die Glashäuser sind billig zu unterhalten und entsprechen allen sanitären Anforderungen aufs beste. Auch billig wird das Material sein. Denn diejenigen Patente, welche es gegenwärtig zumteil noch verteuern, sind dem Erlöschen nahe, sodaß sie binnen kurzem als Kostenerhöhungsfaktor ganz ausscheiden.

El.

Aus dem Leben Mark Twains.

(Nachdruck verboten.)

Einige amüsante Erinnerungen an den vor kurzem verstorbenen Mark Twain, der bekanntlich mit seinem bürgerlichen Namen Samuel Clemens hieß, resümiert eine englische Wochenschrift. Schon als Kind zeigte er bei vielen Gelegenheiten seinen prächtigen Mutterwitz. Eines Tages brachte sein Vater den kleinen Samuel in den Garten, zeigte ihm ein arg mit Unkraut verwachsenes Beet und sagte zu ihm: „Aus diesem Blumenbeet sollst du das Unkraut ausjäten!" Der Kleine sah sich seine Aufgabe einen Augenblick an und fragte dann naiv: „Wäre es nicht besser, Vater, aus diesem Unkrautbeet die Blumen auszujäten?"

Bekanntlich war Mark Twain ein starker Raucher, aber vierzig Zigarren täglich hätte ihm doch wohl keiner zugetraut. Und doch war dies sein tägliches Quantum zwanzig Jahre hindurch, und als ihm die Ärzte nur vier pro Tag gestatten wollten, bedeutete dies eine große Entbehrung für ihn. „Meine einzige Beschränkung inbezug auf Tabak," sagte er einmal, „ist die, nie mehr als eine Zigarre auf einmal zu rauchen. Ich rauchte im geheimen, solange mein Vater lebte, er starb vor 58 Jahren; seitdem habe ich stets öffentlich geraucht. Ich rauche nie, wenn ich schlafe, und unterlasse es nie, wenn ich wache!"

Als Mark Twain noch Reporter in San Franzisko war, sah ihn eines Tages eine Dame aus seiner Bekanntschaft mit einer Zigarrenkiste unter dem Arm vor einem Schaufenster stehen.

„Herr Clemens," redete sie ihn an, „ich sehe Sie immer mit einer Zigarrenkiste unter dem Arm. Ich fürchte, Sie rauchen zuviel!"

„Es ist nicht das," sagte Mark Twain. „Ich ziehe wieder um!"

Als sich sein Ruf als Humorist verbreitete, bot ihm ein Lustspieldichter einmal fünf Dollars für ein halbes Dutzend guter Witze. Mark Twain schlug dieses Anerbieten mit der Begründung aus, wenn man bei ihm fünf Dollars fände, käme er in Verdacht, das Geld gestohlen zu haben, und wenn bei dem Lustspieldichter sechs gute Witze entdeckt würden, so würde er wegen Diebstahls verhaftet werden.

Als Mark Twain im Jahre 1907 London besuchte, wurde er allgemein gefeiert. In den meisten Zeitungen prangte sein Name an hervorragender Stelle. So hatte auch ein Londoner Blatt, sei es nun zufällig oder absichtlich, die beiden wichtigsten Tagesneuigkeiten an seine Spitze gesetzt. Da stand nun:

Mark Twains Ankunft.
Der Ascot-Pokal gestohlen.

Das konnte „Mark" natürlich nicht ungerügt lassen. Er erklärte öffentlich, er hätte den Pokal nicht. Er wüßte nicht, wo er wäre. Er wollte es auch garnicht wissen. Er wünschte nur, sich von falschem Verdachte zu reinigen. — Der Spaß ging weiter; denn der Savage-Klub überreichte dem Humoristen eine Nachbildung des Pokals — nun konnte er wenigstens nicht mehr behaupten, er hätte den Pokal nicht!

Als vor einigen Jahren in sein Haus in Connecticut eingebrochen worden war und die Diebe eine ansehnliche Beute weggeschleppt hatten, schrieb Mark Twain auf ein Stück Pappe eine „Warnung für den nächsten Einbrecher" und nagelte dieselbe an seine Haustür. Sie lautete:

„Nur versilbertes Gerät ist jetzt und künftig in diesem Hause. Sie finden es im Speisezimmer, drüben in der Ecke bei dem Korbe mit den Kätzchen. Wenn Sie den Korb brauchen, tun Sie die Kätzchen in das Messingdings. Machen Sie keinen Lärm. Das stört die Familie. Galoschen finden Sie auf der Vorderdiele neben dem Ding, daß die Schirme enthält, — Chiffonière glaube ich, nennt man es, oder Pergola oder so ähnlich. Bitte die Tür zu schließen!" Ob wohl jetzt nach dem Tode des Dichters die damals gestohlenen Sachen als Mark Twain-Reliquien in den Handel kommen werden? Erwägenswert für die betreffenden Kreise wäre dieser Gedanke wohl jedenfalls!

Rs.

Albinos.

In dem im Süden von Berlin auf dem alten Kreuzberg gelegenen Viktoriapark mit seinem malerisch von der Höhe herabstürzenden Wasserfall ist das seltene Vorkommen einer Schwarzdrossel oder Amsel mit weißem Gefieder beobachtet worden. Es handelt sich hier um einen Fall von Albinismus (weißfärbig, von albus, alba, album = weiß), der sich in der Natur herausgebildet hat, — eine nur ausnahmsweise anzutreffende Erscheinung, während durch Züchtung seitens des Menschen (in der Domestikation oder Domestizierung) bei gewissen Tieren diese Weißfärbung einen großen Umfang angenommen hat. So vor allem, wie allbekannt, beim Kaninchen. Die weiße Spielart desselben mit den roten Augen ist nichts anderes, als die künstlich durch Auslese geschaffene Albino-Form, die ihres schönen Aussehens wegen beliebt ist. Das gleichzeitige Vorkommen des weißen Fells und der roten Augen — das heißt: Augen, deren Iris oder Regenbogenhaut rot ist — erklärt sich auf die Weise, daß nicht nur in den Haaren der Farbstoff fehlt, sondern auch in der Iris, die daher wegen der in ihr enthaltenen A d e r n rot erscheint. Das zur Kaninchenjagd verwendete Frettchen (gleichfalls mit weißem Fell und roten Augen) ist ein Albino des Iltis. Auch die weißen Mäuse sind Albinos. Und selbst beim Menschen kommt in seltenen Fällen Albinismus vor, häufiger nur Weißfärbung des Kopfhaares, während die Augen nicht rot, sondern von anderer Farbe sind. Der umgekehrte Fall, daß nur in der Regenbogenhaut der Farbstoff fehlt, in den Haaren aber vorhanden ist, findet sich nicht. Wohl aber kommt es vor, daß — oft bei mehreren Mitgliedern einer Familie — ein bestimmtes Büschel Haare weiß ist, während das übrige Haar eine ausgesprochene Farbe besitzt. Hier ist dann wahrscheinlich an der betreffenden Stelle die Nervenfunktion eine derartig abnorme, daß die Erzeugung des Farbstoffes unterbleibt. Im Alter oder infolge von seelischen Depressionen (Kummer, Gram, Sorgen) nimmt die Nervenfunktion in ähnlicher Weise im ganzen ab, sodaß das Haar ergraut und schließlich völlig weiß wird. Bemerkenswert ist es, daß bei den Albinos, die auch Kakerlaken genannt werden, das Sehvermögen beeinträchtigt ist, was damit zusammenhängt, daß das sonst nur

durch die Pupille in das Auge konzentriert eindringende Licht auch durch die nicht genügend undurchlässige Iris in den Augapfel gelangt und die Netzhautbilder überstrahlt und verwischt, weil dergestalt der Augapfel keine vollkommene Camera obscura im optischen oder photographischen Sinne darstellt. Professor Dr. K. F. Jordan.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kapitän Scott auf der Fahrt nach dem Südpol. Kapitän Scott hat sich am Dienstag auf dem Dampfer „Terra Nueva“ nach dem Südpol eingeschifft. Der Forscher führt u. a. 60 Schlitten, sowie Material zur Errichtung großer Zelte mit sich, ferner u. a. einen Luftballon, 500 Kilogramm Tabak, 35 000 Zigarren.

Zu dem Befinden Julius Wolffs. Das Befinden des erkrankten Dichters hat sich sehr verschlechtert, der Sohn des Kranken, Sanitätsrat Dr. Wolff, in dessen Händen die Behandlung liegt, hat keine Hoffnung mehr, das Leben seines Vaters zu erhalten. Es muß stündlich mit der Auflösung gerechnet werden.

Auszeichnung eines deutschen Austauschprofessors. Die Columbia-Universität in Washington hat den Austauschprofessor Runge-Göttingen zum Ehrendoktor der Rechte ernannt.

Mannigfaltiges.

(Die neue Hofdame der Kronprinzessin.) Anstelle der bisherigen Hofdame der Kronprinzessin, Fräulein Elisabeth v. Trotha, die sich mit dem Oberleutnant im dritten Garde-Ulanenregiment Alfred von Mitzlaff verlobte, ist die Gräfin Gustava Grote zur Hofdame ernannt worden. Die junge Dame ist die Tochter des Grafen Otto Grote, aus dessen erster Ehe mit Luise Cecilie Mutzenbecher aus Hamburg.

(Unwetter in Schlesien.) Schwere Unwetter sind am Sonnabend auf dem ganzen Gebiete des Eulengebirges niedergegangen. Der Regen strömte dermaßen hernieder, daß die Straßen der Stadt Schweidnitz in wenigen Minuten überflutet waren. Dazu richteten gewaltige Hagelmassen ungeheuren Schaden unter den Feldfrüchten und Obstbäumen an. Arg bedroht wurde auch das Schweidnitzer Artillerie-Regiment, das gerade eine Felddienstübung abhielt. Die Mannschaften konnten die durch die herniederprasselnden Hagelstücke wildgewordenen Pferde nur mit größter Anstrengung halten, und das ganze Regiment konnte nur mit vieler Mühe in Karriere in die Kasernen gelangen. Von den Landbewohnern wurden zehn Personen bei dem Unwetter verletzt. Eine Frau wurde nebst ihrem siebenjährigen Kinde vom Blitzstrahl getroffen und sofort getötet. Am Zobten schlug der Blitz in ein Haus, tötete eine Frau und setzte das Haus in Flammen, sodaß es gänzlich niederbrannte. Alle Telegraphen- und Telephonleitungen ringsum wurden zerstört.

(Neuer Unfall auf der Hamburger Landwirtschafts-Ausstellung.) Auf dem Gelände der Landwirtschafts-Ausstellung in Hamburg ereignete sich am Mittwoch Morgen abermals ein schwerer Unglücksfall. Der Landwirt Dietrichs aus Ohrwen bei Laage wurde beim Ausladen von Schweinen von einem Eber angefallen, der ihm den Oberschenkel mit seinen Hauern total aufriß. Der am Dienstag von einem Stier angefallene Landwirt ist an den erlittenen Verletzungen im Krankenhause gestorben.

(Tragischer Unfall.) Vizefeldwebel Hermann Hofstaetter aus Solingen ertrank in Metz, wo er eine militärische Übung absolvierte, beim Baden in der Mosel. Er stand vor seiner Ernennung zum Reserveoffizier.

(Schwerer Unfall auf dem Wandsbecker Exerzierplatze.) Der Kommandeur des Wandsbecker Husarenregiments, Oberstleutnant v. Selchow, stürzte auf dem Exerzierplatze mit dem Pferde beim Nehmen einer Mauer und erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels; er wurde nach Hamburg ins Krankenhaus gebracht.

(Ein zoologischer Garten für München.) Der Magistrat der Stadt München hat in seiner Sitzung am Dienstag das Gesuch des Vereins Zoologischer Garten um Überlassung des Areals bei Hellabrunn zur Errichtung eines zoologischen Gartens und den sofortigen Beginn der Arbeiten genehmigt. Der Garten soll im nächsten Frühjahr eröffnet werden.

(Vor der Erblindung gerettet.) Die Schauspielerin Ida Gerhard war mit einer Aufführung der Detektivkomödie Nic Carter im Regensburger Stadttheater durch einen unglücklichen Schuß schwer verletzt worden und schien ihres Augenlichts unrettbar beraubt. Jetzt, nach halbjähriger Behandlung, ist sie aus der Augenklinik des verstorbenen Herzogs Dr. Karl Theodor in Bayern vollständig geheilt und auf beiden Augen wieder wie früher sehend entlassen worden. Die Herzoginwitwe und langjährige Gehilfin ihres Gemahls führt die Anstalt im Sinne dieses edlen Wohltäters weiter.

(Säbelduell zwischen zwei österreichischen Hauptleuten.) Aus Agram, 31. Mai, wird berichtet: In Gospic fand wegen eines Liebeshandels zwischen zwei Hauptleuten ein Säbelduell statt, wobei der eine eine lebensgefährliche Kopfwunde erhielt.

(Das Schicksal Hofrichters.) Die Erledigung der Hofrichteraffäre dürfte, wie in informierten Kreisen Wiens verlautet, noch mindestens fünf bis sechs Wochen dauern. Hofrichter, der von Tag zu Tag gebrechlicher wird, scheint mit sich und der Welt völlig abgerechnet zu haben. Er nimmt immer weniger Nahrung zu sich, und es macht den Eindruck, als ob er auf diese Weise seine physischen Kräfte auf ein gewisses Minimum herabsetzen wolle. Wenn er seinen Morgenspaziergang aufnimmt, hüllt er sich bis über die Ohren in den Mantel und schweigsam schreitet er dahin, mit schlotternden Knien. Er zeigt keine Neugierde mehr und zieht niemand mehr ins Gespräch, da ihm bisher auf alle seine Fragen, die er an den Profossen stellte, keine Antwort wurde. Während er im Offiziershof auf einer Bank sitzt, steht der Profoß, der ihm beigegeben ist, schweigsam in einer Ecke. In der Zelle sitzt er fast ununterbrochen auf dem Bett, das Gesicht mit den Händen bedeckt, oder er wälzt sich ruhelos auf dem Lager. Kein Wunsch, keine Bitte kommt mehr über seine Lippen. Ganz apathisch sieht er den kommenden Tagen entgegen.

(Neunundzwanzig Todesurteile in Petersburg.) Das Kriegsgericht zu Petersburg fällte am Mittwoch das Urteil über eine Räuberbande, die beschuldigt wird, bewaffnet 33 räuberische Überfälle und mehrere Raubmorde verübt zu haben. 29 Angeklagte wurden zum Tode verurteilt und 13 freigesprochen. Die übrigen erhielten Gefängnisstrafen.

(Sechsfacher Mord.) In dem Dorfe Kuchorzew bei Mohilew in Rußland verbrannte eine sechsköpfige Schmiedefamilie. An den Leichen entdeckte man Spuren eines Mordes. Eine verdächtige Person wurde bereits verhaftet.

Humoristisches.

(Eine kleine Meinungsverschiedenheit.) Ein berühmter Arzt inspizierte eine Irrenanstalt. Einen Insassen derselben, der ihm ziemlich intelligent vorkam, fragte er: „Warum sind Sie hier?“ — „Blos wegen einer kleinen Meinungsdifferenz“, erwiderte der Patient. „Ich sagte, alle Menschen wären verrückt, und alle Menschen sagten, ich wäre verrückt, und die Majorität behielt die Oberhand.“

(Das Abgewöhnen.) In einer Berliner Gemeindeschule sprach die Lehrerin von der Zahnpflege. Schließlich fragte sie: „Wer hat noch keine Zahnbürste?“ Verschiedene kleine Mädchen meldeten sich. Die Lehrerin sagte: „Nun, bittet Eure Mutter, sie wird Euch schon eine Zahnbürste kaufen.“ Am anderen Morgen meldet sich eine Kleine und sagt: „Fräulein, meine Mutter kauft mir keine Zahnbürste, sie hat gesagt, so was soll ich man nicht erst anfangen, das kann man sich dann schwer wieder abgewöhnen!“

Gedankensplitter.

Jeder ehrliche Christ lebt vom Glauben, und das ist ein totaler Gegensatz gegen alle Prahlerei mit der christlichen Persönlichkeit. Schlatter.

222. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 22. Ziehungstag. 2. Juni 1910. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

64 131 48 95 213 343 435 504 629 814 93 948 1205 76 374 (500) 407 809 2074 464 655 880 3138 366 (500) 427 551 831 70 904 4037 71 117 310 988 5226 35 400 535 67 794 6043 45 201 83 403 515 33 683 (500) 713 7126 72 364 519 96 610 42 77 815 946 8005 135 95 (500) 336 554 616 734 843 9115 201 440 639 904 63

10046 54 71 (3000) 121 200 (1000) 733 89 90 11158 344 413 622 47 728 45 61 934 12010 277 81 331 43 617 775 913 13430 (3000) 569 628 809 14037 (3000) 100 (500) 254 372 413 580 653 94 (500) 722 74 379 15011 196 503 25 664 (1000) 16023 36 188 360 78 463 531 628 95 752 940 17013 481 (1000) 532 38 (500) 83 793 888 18036 68 (5000) 399 (500) 527 622 752 19034 82 (500) 155 270 (1000) 591 678 915

20062 75 256 (500) 308 416 665 (500) 830 940 71 (1000) 21331 982 22365 554 (500) 649 969 23069 418 571 673 804 946 24084 345 (500) 593 854 (500) 25161 200 719 (500) 848 26291 (500) 315 868 995 27078 356 (1000) 666 89 28273 362 (1000) 414 514 35 630 719 22 29001 261 411 997 (500)

30077 (500) 150 (3000) 474 842 57 31108 278 365 610 (3000) 803 32122 (500) 217 93 323 411 30 80 (500) 694 747 (3000) 916 33036 84 (3000) 275 (500) 92 344 607 (500) 34135 206 (3000) 778 910 60 35028 449 612 14 32 (500) 706 29 96 (500) 947 66 85 36162 569 85 829 999 37040 73 391 423 687 700 817 977 38100 46 435 60 653 56 849 970 39077 23 46

40007 449 (500) 584 696 739 802 877 41106 73 259 331 87 949 98 42134 71 214 346 718 70 942 43232 348 637 (500) 860 938 44070 223 79 (3000) 900 28 45104 42 (500) 60 302 16 29 99 475 556 763 (500) 895 46464 669 (1000) 703 802 (500) 942 47093 136 58 946 99 48413 26 36 (3000) 559 64 601 38 758 49123 330 82 600 (500) 88 967 (1000) 90

50034 (500) 125 71 256 324 401 40 (3000) 78 827 51021 (500) 267 74 685 (500) 726 33 52174 211 (3000) 316 512 602 719 801 (500) 937 53035 111 213 338 501 90 605 54075 (1000) 390 637 82 (3000) 708 55020 275 315 774 56799 812 57186 222 556 88 (500) 96 640 916 (3000) 58072 428 509 71 877 927 (1000) 59017 30 65 279 343 64 450 (1000) 604 44 715 878

60149 214 795 890 61020 83 (3000) 85 96 (3000) 263 601 72 81 834 40 57 983 (3000) 62377 569 784 894 63004 81 150 553 611 12 90 818 45 64258 63 762 806 87 973 65282 305 33 660 732 51 904 60 66062 96 305 691 715 67284 96 824 68167 269 437 685 978 (1000) 69039 427 (500) 560

70030 78 181 88 (500) 217 376 602 81 704 847 71045 426 40 53 541 (3000) 617 45 726 36 801 16 71 (1000) 72 72001 200 59 637 60 (1000) 85 802 901 73100 65 267 343 682 (500) 979 74283 507 727 53 75039 290 676 921 32 88 76047 65 137 364 671 73 707 77090 130 60 84 95 307 (3000) 55 513 716 926 78202 557 675 (500) 737 941 (500) 79065 268 397 621 705 7

80377 96 716 875 81044 (3000) 302 628 731 840 82353 655 72 987 83052 188 222 83 428 47 769 840 84165 293 94 578 85032 501 733 835 44 53 86133 279 355 66 485 715 82 87372 78 402 572 619 817 88128 (1000) 336 39 403 582 758 91 887 94 89189 589 93 791

90179 301 601 979 99 91348 87 560 712 46 (1000) 71 853 (1000) 92363 831 (500) 56 75 942 93451 55 617 746 94162 (1000) 200 323 720 836 95200 8 549 (1000) 852 910 96110 25 229 889 97000 47 57 218 494 529 (3000) 92 934 55 68 97 98014 60 161 994 99015 273 757 98 956

100012 434 597 831 56 76 87 962 101145 223 61 68 366 624 (1000) 83 102109 214 305 (3000) 99 500 650 57 736 (1000) 80 814 24 56 (1000) 945 103012 (1000) 210 87 373 433 593 675 (500) 901 49 104005 129 44 92 250 (1000) 475 (3000) 98 518 24 648 808 105359 (5000) 517 38 48 (1000) 886 930 67 94 106129 210 28 (500) 48 403 700 43 94 877 956 107160 67 (500) 228 (500) 478 569 612 707 810 (5000) 82 936 (3000) 108039 171 394 475 525 646 706 (1000) 38 (500) 69 906 74 109046 113 18 72 223 83 891

110041 354 699 713 65 816 31 52 906 111394 682 774 857 112245 405 (1000) 501 (500) 5 670 99 751 81 895 984 113080 361 451 533 639 727 40 49 994 114016 582 945 115001 79 115 116100 3 368 534 794 (3000) 821 (3000) 117274 85 778 118223 80 567 735 808 21 119433 610 12

120182 246 307 68 414 (500) 40 510 121177 80 345 710 824 48 (500) 923 (500) 122144 223 (500) 530 518 32 (500) 79 788 866 946 76 123395 428 768 999 124666 848 125046 74 243 358 436 49 57 534 722 (500) 83 949 (1000) 126154 71 273 (500) 490 894 940 75 127040 67 120 218 704 88 814 128219 66 97 641 860 129182 226 374 632 883

130173 419 566 (1000) 807 131261 751 825 (500) 132070 103 292 642 (3000) 832 940 60 133056 138 396 588 134187 (1000) 385 425 (500) 673 778 135099 251 426 32 530 38 690 817 90 136094 223 35 438 (1000) 521 62 137022 151 (3000) 384 (1000) 905 138099 120 356 808 97 139225 311 477 812 65 967

140135 322 55 414 582 647 93 921 141259 94 (500) 393 417 90 600 731 839 (500) 937 (500) 142045 128 (500) 63 229 722 143084 (500) 226 301 444 53 (1000) 758 878 144001 146 238 504 38 57 704 854 145010 140 49 396 502 (500) 625 33 92 748 867 146324 508 756 823 81 918 147046 (1000) 77 444 559 745 78 895 952 148065 70 260 540 635 98 784 929 149035 846 74 437 528 685 740 928

150003 47 357 521 81 988 151107 781 152047 138 80 234 744 75 801 906 63 153167 999 154168 93 358 80 839 82 900 44 73 155178 233 93 96 498 857 956 156083 335 45 90 (1000) 449 522 47 679 747 68 824 50 995 (3000) 157074 336 (1000) 94 499 656 806 910 39 48 158016 (1000) 17 272 465 643 753 827 41 93 999 159105 (1000) 49 213 310 52 409 560

160040 119 280 (1000) 677 161103 (500) 92 403 790 (500) 986 162045 133 (500) 38 223 397 441 575 688 738 804 74 989 163248 402 8 70 75 504 742 164110 215 346 551 659 99 (500) 805 56 165057 318 99 447 529 (500) 661 707 35 166054 305 91 557 61 800 933 92 (3000) 167056 78 242 530 603 5 723 (500) 67 168002 85 141 90 322 97 526 70 761 839 905 169084 (1000) 259 308 (500) 13 438 563 70 92 611 31 43 778 905 97

170033 56 (3000) 57 (3000) 99 664 722 831 909 (1000) 171035 61 218 33 351 465 599 646 849 70 172045 416 650 63 173078 132 93 364 663 75 896 174412 87 623 860 936 175159 663 95 761 176000 142 53 288 422 574 (10 000) 606 28 739 917 177006 78 81 529 665 752 896 178150 339 (500) 48 542 663 768 (500) 179296 (500) 354 96 526 641

180013 15 50 188 200 55 662 76 806 903 52 181111 294 463 182217 91 (1000) 301 516 608 797 183105 267 493 98 606 919 184214 496 530 77 185023 117 498 186105 474 898 187017 437 568 698 188011 189095 145 191 403 788 804

190004 (500) 485 (1000) 734 884 191008 (1000) 122 25 362 91 482 97 535 192432 64 75 616 852 77 974 193082 (1000) 161 210 334 602 (1000) 805 194032 64 138 75 283 352 536 195003 184 357 (500) 693 826 951 196031 117 208 877 94 963 197078 121 94 532 85 722 881 992 198029 75 388 735 818 82 199217 39 350 79 (3000) 450 51 (1000) 685 714 61 895 972

200087 88 430 716 831 63 994 201032 52 228 39 92 443 (3000) 699 777 868 946 (500) 202535 73 627 37 39 928 203057 87 414 668 852 204128 98 (500) 281 396 446 75 (500) 663 727 (3000) 205199 (500) 324 88 423 504 49 78 82 898 972 206202 83 397 446 508 68 (500) 649 778 207002 83 175 270 402 782 885 208524 58 791 (3000) 209701 14 35 896

210202 58 72 388 211010 15 162 314 493 (500) 506 829 (1000) 212127 70 535 39 65 81 607 67 872 213184 324 663 69 (3000) 933 92 214026 217 93 411 54 71 575 82 697 892 215108 (3000) 597 702 41 804 958 216045 145 86 215 20 79 314 486 544 657 764 66 901 217688 218033 (500) 196 312 726 (500) 852 933 48 219001 (3000) 44 73 102 18 256 707 61 940

220005 10 14 43 (3000) 97 262 370 578 896 985 221143 (3000) 365 71 682 742 840 936 222112 225 437 654 (500) 807 970 94 223081 98 111 827 (1000) 44 224210 448 (3000) 50 552 819 77 225128 219 396 226162 250 80 350 73 568 809 227075 174 272 90 486 681 708 38 857 69 228080 188 693 872 917 51 229305 24 49

230018 100 257 584 95 683 960 231021 60 742 80 805 986 232047 187 344 633 731 233028 37 54 79 216 21 40 94 597 618 800 (10 000) 991 234040 319 404 39 235085 98 427 60 507 98 (1000) 236360 489 665 719 (3000) 961 237072 (1000) 504 (500) 667 701 20 820 43 238056 133 332 668 703 834 98 239015 53 147 49 85 237 77 204

240038 180 303 540 (500) 979 241139 (500) 236 459 (3000) 68 83 535 618 51 840 41 242042 97 348 431 89 (1000) 821 243116 (1000) 95 204 730 244024 40 352 (500) 443 245086 383 557 73 92 962 89 (500) 246141 215 (500) 80 336 80 (3000) 247028 98 (500) 105 48 354 (500) 575 794 931 248035 194 (5000) 875 249110 275 434 524 619 22 60

250042 551 719 251307 (500) 598 827 43 905 57 62 252237 325 (1000) 512 19 28 617 25 919 (500) 965 (1000) 253576 725 842 (1000) 75 254009 182 (15 000) 262 379 723 938 (500) 77 (1000) 255356 516 256043 110 426 567 626 901 49 (500) 257048 151 97 266 423 41 650 258112 446 595 259186 278 (1000) 365 (3000) 451 918 (1000)

260145 (1000) 240 334 430 91 525 261016 268 424 589 262259 442 840 263023 153 77 462 703 845 264661 880 (3000) 89 265022 59 110 522 41 743 266237 305 488 (500) 709 267270 376 400 737 92 924 268038 274 99 526 644 50 849 995 269314 (1000) 496 840 79 952 94 (500)

270094 399 421 511 601 752 901 40 271063 139 346 540 617 730 809 19 967 272074 205 57 633 81 751 71 273048 166 275 401 513 99 627 902 274233 310 62 84 (500) 756 275396 536 786 88 276228 308 533 99 653 68 (3000) 893 939 277186 267 360 96 441 541 690 (1000) 700 48 836 (3000) 278458 730 (500) 279040 81 95 382 471 500 (500) 677 816 28 94 940 78

280052 125 301 411 98 656 785 828 63 976 281090 343 626 703 27 818 282253 352 424 87 548 772 283043 321 436 52 744 284017 228 88 322 45 66 444 285073 219 (500) 63 331 52 545 (1000) 828 994 286054 161 500 25 (500) 779 287208 427 566 664 95 790 288059 82 192 495 (3000) 289387 560 977 (1000)

290138 248 589 93 641 (500) 87 979 291071 303 535 843 949 292029 128 249 359 665 850 (1000) 902 293011 207 628 99 (1000) 294052 128 438 843 74 295239 69 354 657 296014 87 153 287 342 625 (500) 35 743 71 89 297051 (500) 160 (1000) 203 503 13 23 898 298055 225 (1000) 334 68 95 473 (3000) 550 649 54 91 705 77 98 99 (500) 860 299111 438 40 75 566 622 (500) 723 (1000) 948 92

300107 69 301 430 713 844 301096 101 17 251 300 68 402 517 42 703 883 904 302169 (500) 513 18 728 39 48 975 303201 311 (500) 713 56 869

222. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 22. Ziehungstag. 2. Juni 1910. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

106 346 443 47 812 962 1663 94 925 37 2025 79 246 401 79 578 790 (3000) 875 924 3033 88 (1000) 376 (3000) 536 665 (1000) 830 4078 188 515 716 898 5010 204 29 457 (5000) 755 63 824 6317 583 (500) 89 620 67 7146 68 215 37 74 87 439 68 621 737 98 992 8313 (3000) 20 406 10 (1000) 503 637 87 784 833 (500) 54 908 72 9029 129 42 266 353 441 (3000) 53 97 (1000) 512 63 608 852 937 64 (1000)

10173 285 412 637 941 (500) 11095 195 204 (500) 390 440 (500) 98 559 752 63 (500) 990 12008 (500) 176 308 538 64 652 (3000) 81 755 77 85 13005 22 151 318 54 426 59 (3000) 536 46 658 765 67 800 14051 (500) 256 348 (500) 450 675 (500) 15050 82 167 259 459 80 610 784 981 16321 727 907 17120 62 79 284 318 415 (500) 769 806 (1000) 972 99 18293 362 65 83 531 44 643 84 703 915 72 983 (500) 19084 180 257 324 722 83 823 (500)

20073 210 (3000) 52 490 93 715 (500) 79 889 911 21017 235 302 79 432 545 804 42 22063 73 189 94 95 263 383 420 47 89 566 919 23192 453 (500) 65 84 534 733 55 (500) 959 24196 722 23 (500) 25150 270 72 316 536 628 (3000) 67 735 70 868 26131 369 (500) 99 595 (500) 739 809 27018 44 96 139 387 496 797 (500) 932 28121 53 211 (1000) 29 393 702 932 68 29322 413 42 954 70 84 (3000)

30183 (500) 282 584 786 934 31179 243 351 55 79 976 32181 223 401 974 33007 285 661 99 817 84 980 34039 321 76 864 996 (3000) 35288 723 (500) 820 921 (500) 36139 (500) 60 (500) 470 845 90 37143 220 (500) 43 607 797 917 38380 89 489 747 54 827 39004 329 (500) 96 505 46 712

40307 25 58 (500) 656 57 627 747 41477 94 611 42124 401 692 742 (500) 800 (500) 923 29 43559 621 786 44010 (500) 299 529 612 (500) 42 810 921 67 45059 108 96 317 42 456 (1000) 614 716 (500) 46049 (3000) 176 271 391 400 524 732 54 47141 261 492 571 (500) 75 811 (500) 48096 623 40 74 868 49085 418 642 757 (500) 824 30 (3000) 93 96 (500) 947

50317 (500) 421 549 796 802 51026 153 301 44 (1000) 487 688 828 956 52041 332 416 53196 525 603 54125 229 466 (500) 531 45 894 55065 349 525 76 83 786 96 809 56025 (1000) 206 22 402 19 46 66 57159 235 321 (1000) 737 80 (1000) 807 58461 59011 202 8 (1000) 541 (3000) 775 827

60106 499 500 63 656 891 61008 117 48 97 (1000) 245 91 432 546 (3000) 653 726 70 (500) 916 62183 257 563 672 820 926 56 (1000) 88 63246 960 64104 60 89 97 720 822 920 63 65134 (1000) 206 301 918 66145 378 614 47 747 800 904 78 67657 757 866 (3000) 84 (500) 68071 374 409 542 (1000) 90 682 95 736 841 84 (1000) 69295 (1000) 344 88 848

70334 468 71079 (500) 147 71 286 518 47 692 72682 332 68 93 99 905 73076 91 298 437 69 511 38 650 726 (1000) 44 74629 75102 (1000) 329 36 425 535 (3000) 85 718 41 926 76144 208 613 808 14 77171 258 80 350 58 862 907 (3000) 84 78167 (1000) 375 510 81 684 90 725 79280 357 (1000) 404 512 812

80000 262 93 561 (3000) 79 (1000) 82 652 797 824 81012 72 201 8 396 404 82285 333 433 706 812 934 60 (500) 83387 (500) 573 (500) 807 84039 136 366 86 (1000) 88 476 524 622 811 85193 300 458 65 80 (1000) 503 5 788 859 86171 325 513 674 730 902 87153 (500) 829 901 88308 (500) 38 703 (1000) 92 (1000) 808 (60 000) 9 947 89082 196 243 341 490 91 797

90052 314 (500) 52 526 629 46 49 91343 449 708 (3000) 856 933 80 92115 47 414 860 93007 231 436 517 80 (1000) 94059 173 96 404 642 716 95121 524 (500) 683 709 803 966 96015 131 (500) 40 295 323 512 42 (500) 91 681 725 97091 169 229 30 37 (500) 343 (500) 659 73 706 98150 68 (3000) 248 337 (500) 483 601 781 899 99365 432 89 632 94

100197 579 674 759 951 101055 324 715 67 102024 387 458 518 42 75 804 103198 (500) 483 601 741 51 74 86 990 104211 (500) 499 604 36 735 37 91 960 105157 373 413 65 89 524 (500) 89 106193 220 453 61 82 665 820 (1000) 107020 254 341 51 464 108174 273 696 752 (3000) 95 109033 165 281 96 396 401 98 551 (500) 607 927 29

110228 570 644 46 839 111061 132 348 404 (5000) 613 61 834 112003 423 (500) 636 (500) 72 113560 625 77 765 (1000) 814 114211 465 543 52 646 (1000) 913 71 82 115013 213 (1000) 317 92 510 602 768 85 89 934 (3000) 87 116063 189 429 60 892 938 70 117058 292 372 615 825 80 960 118059 70 95 (500) 198 277 438 62 633 (500) 68 92 723 119105 355 461 502 718 888

120494 519 661 737 840 911 121030 34 188 122228 550 727 802 49 123211 78 562 662 859 947 (500) 124007 22 223 80 874 125171 448 66 632 900 50 126256 74 653 (500) 87 95 811 127054 114 33 270 340 445 (500) 625 75 801 3 934 98 128157 395 588 776 129055 (500) 105 539 634 89 895 954

130684 816 43 59 (500) 78 131002 202 (1000) 3 87 339 41 471 507 651 (500) 70 132243 (5000) 309 49 523 89 633 89 904 15 (500) 64 133190 207 321 406 550 715 46 931 (500) 51 63 134114 66 342 66 77 675 99 848 97 995 135067 141 78 236 (500) 435 554 608 807 9 77 95 942 72 (5000) 136079 449 (1000) 577 720 951 60 75 137405 76 681 942 138125 77 97 551 62 857 937 139198 (3000) 324 426 (500) 701 811 58 917

140096 102 (3000) 233 381 402 (3000) 598 937 141328 512 662 142223 324 84 87 512 37 90 618 50 143008 (1000) 53 137 74 308 631 60 (500) 882 (3000) 144819 28 145119 379 419 146128 (500) 327 (3000) 552 821 43 96 147008 50 95 152 99 286 636 (3000) 854 98 148400 3000 97 535 760 88 (500) 815 59 919 149080 163 293 323 499 628 (500)

150044 57 72 (1000) 88 195 245 51 62 354 471 563 (3000) 611 808 32 151227 359 543 644 (10 000) 54 822 933 152116 288 328 (500) 455 (1000) 542 (1000) 800 62 (500) 153000 131 280 389 663 610 12 74 837 154130 73 829 34 155012 186 294 529 675 831 950 156093 150 425 508 604 83 823 97 938 55 157153 291 380 551 158287 663 65 810 (500) 54 159046 300 662 807 984

160073 193 241 58 540 624 (1000) 68 781 881 161015 136 494 629 720 67 162179 632 729 54 865 163321 762 164205 165506 842 65 904 166023 86 109 595 906 167237 360 412 554 62 (3000) 618 86 774 838 61 168446 48 614 38 (3000) 880 920 (5000) 169149 294 352 70 415 55 622 838

170067 399 552 696 739 944 171078 229 568 645 77 740 821 903 55 65 172067 270 345 (3000) 559 (500) 71 745 49 970 (1000) 173003 (500) 315 488 (1000) 994 (500) 174073 506 96 624 717 (3000) 903 175059 344 78 83 403 612 54 773 896 (500) 176201 34 413 58 75 877 (500) 177021 68 (500) 274 519 52 854 178395 494 667 797 853 917 (1000) 67 179048 70 437 67 703 958

180036 98 170 90 294 444 547 181058 159 298 323 465 543 717 872 931 55 182017 (500) 36 231 664 (3000) 721 808 (3000) 183167 241 80 898 184148 (1000) 657 941 185058 118 202 333 446 512 832 (10 000) 186109 17 294 (1000) 98 446 (3000) 575 987 187160 291 636 49 (500) 789 821 188081 244 54 74 480 577 661 934 87 189467 768 886

190055 81 222 787 88 816 35 970 191120 306 426 (10 000) 33 522 46 623 61 (500) 728 65 86 91 843 66 (500) 192056 152 300 47 193571 947 99 194220 21 389 93 (500) 440 45 53 665 711 95 823 990 195199 679 736 87 802 196120 351 426 56 68 967 197172 404 523 86 770 198082 (3000) 363 503 86 683 737 49 199123 (1000) 44 241 364 940 66

200058 407 34 64 595 (600) 201184 288 402 (1000) 530 33 637 829 927 202177 458 576 636 879 985 203130 (1000) 226 445 528 99 701 (3000) 60 204137 (500) 236 (1000) 337 67 635 742 49 873 205161 316 662 (1000) 850 206288 301 420 702 25 41 54 207286 522 (500) 26 49 58 634 760 831 (500) 98 974 208091 285 312 888 209018 390 425 61 653 64 77 95 (1000) 891

210031 62 (3000) 91 (500) 295 337 665 91 211238 456 718 827 913 66 67 212059 262 459 563 729 80 (3000) 908 49 54 213002 220 45 382 503 85 753 932 214000 (500) 54 128 228 497 652 63 776 841 215098 152 240 582 441 74 94 561 78 698 733 843 216234 357 678 755 84 98 836 217270 (5000) 62 375 87 608 42 868 911 218040 77 327 76 866 931 219078 147 216 929

220034 47 56 (1000) 159 525 86 845 940 221016 (5000) 28 441 669 93 726 867 222502 769 946 223186 251 70 (1000) 337 88 400 70 567 728 835 99 928 224044 196 315 565 782 225117 85 (1000) 371 77 509 778 895 926 226135 (3000) 64 (1000) 467 (500) 709 (500) 227043 118 452 60 530 778 (3000) 228067 166 281 86 414 713 229464 (500) 572 80 789 810 942 54

230106 289 439 578 (1000) 971 (1000) 231114 25 (3000) 267 89 (500) 385 576 706 232310 25 555 860 233060 370 75 600 234093 207 99 352 605 15 58 95 748 235016 106 90 224 75 334 551 609 792 818 (500) 236045 (1000) 348 919 237306 82 636 75 747 863 970 238020 242 650 702 239048 368 484 838 47 (1000)

240012 149 94 250 409 12 628 750 947 241184 375 557 614 26 50 (1000) 860 975 242030 128 (500) 513 622 897 962 84 243141 232 95 (1000) 306 83 87 605 758 931 91 244043 109 231 688 89 756 852 971 245158 388 574 678 705 35 821 246001 707 941 49 247303 (500) 422 (3000) 506 70 603 815 33 (1000) 75 248071 236 (500) 72 (500) 308 83 417 77 634 801 249190 212 385 772 74 943

250240 (1000) 729 825 251350 432 825 252025 404 16 (1000) 688 853 927 253327 731 35 254677 705 908 255063 223 61 410 621 39 256013 176 246 313 479 699 257023 346 405 42 858 79 87 977 258085 609 17 871 77 83 259505 77 85 (500) 732 946

260286 89 300 717 73 81 859 261127 222 92 449 56 705 25 262311 56 891 (1000) 263063 370 741 (500) 804 922 74 264331 503 626 801 (3000) 265037 143 396 (500) 488 593 (3000) 613 (5000) 722 812 (500) 17 266155 265 348 632 734 49 916 42 267126 57 214 49 629 84 796 900 268182 391 427 587 837 269006 (3000) 111 (1000) 216 656 727

270282 432 44 96 549 710 39 946 75 83 271158 256 317 919 272122 219 (500) 84 533 747 273146 (500) 57 590 728 64 823 63 (30 000) 982 94 (500) 96 274003 270 392 (1000) 275177 (1000) 437 276342 467 501 690 770 943 277110 300 480 552 6 5 810 986 278048 132 38 221 397 (1000) 595 659 739 279050 146 462 559 865

280026 605 945 281202 329 590 766 95 820 903 91 282694 283220 (500) 337 (500) 94 591 622 761 284096 99 130 86 368 532 76 616 90 774 839 42 285417 (500) 681 922 286002 97 425 655 787 88 287097 183 223 633 (500) 934 288046 482 660 (500) 960 83 289047 204 346 (500) 81 433 (3000) 44 715

290101 259 (1000) 423 57 600 (1000) 25 76 291001 110 11 552 (3000) 74 871 926 (1000) 292190 335 (10 000) 573 74 650 773 293258 71 600 294146 255 636 728 53 70 804 20 83 295474 503 (1000) 296283 418 594 775 875 297048 64 68 141 75 93 440 (500) 641 764 958 60 298084 390 (3000) 554 749 75 299061 114 203 24 816 (3000) 80 960

300230 331 431 (1000) 880 301272 337 662 752 79 805 97 900 55 83 302302 19 (500) 36 (1000) 492 687 (500) 715 (3000) 828 911 303045 (1000) 543

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300 000 Mk., 1 Gewinn zu 70 000 Mk., 5 zu 30 000 Mk., 5 zu 15 000 Mk., 9 zu 10 000 Mk., 28 zu 5000 Mk., 355 zu 3000 Mk., 528 zu 1000 Mk., 810 zu 500 Mk.